

Rostocker Universitäts-Kalender und Fremdenführer

Winter 1926/1927

1926

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1027353584>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang  OCR-Volltext

Rostocker Universitäts-Kalender



Mit Vorlesungsplan

Winterhalbjahr 1926/27

Verlag und Druck

Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- u. Universitäts-Buchdruckerei

Mk - 4985 (19)



Prof. Dr. Fischer
Rektor der Universität

Rostocker
Universitäts-Kalender
und Fremdenführer

Winter 1926/27

Mit Vorlesungsplan

Herausgegeben im Auftrage des Wirtschaftskörpers
der Rostocker Studentenschaft
(Studentenheim e. V.)

von

Felix Kupfer

Referendar und Geschäftsführer des Wirtschaftskörpers
der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim e. V.)



Verlag und Druck:
Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- und Universitäts-Buchdruckerei
Rostock 1926

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung. Prof. Dr. Szymank, Göttingen: „Die Rostocker Freie Studentenschaft“	9
I. Die Universität Rostock.	
1. Geschichtliches	16
2. Rektoren der Universität	17
3. Besuch der Universität	19
4. Behörden der Universität	20
5. Lehrkörper der Universität	20
6. Universitätsbibliothek	25
7. Universitätsinstitute und Sammlungen	25
8. Vorlesungen	32
9. Immatrikulationen	32
10. Prüfungsbestimmungen :	
A. für die Promotionen	33
B. für die Staatsprüfungen	38
II. Die Studentenschaft.	
A. 1. Die Deutsche Studentenschaft	45
2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft	47
3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft	48
B. Die Rostocker Studentenschaft	48
III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.	
1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft	50
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V.	50
3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft	51
4. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V., Zweigstelle Rostock	53
Anhang :	
1. Die allgemeine studentische Krankenkasse	54
2. Honorar-Erlaß	54
3. Stipendien	54
4. Unfallversicherung	55
5. Vergünstigungen für Studierende :	
Im Stadttheater usw.	55
IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen	56
V. Die Stadt Rostock	66
Verkehrseinrichtungen Rostock	67
Städtische Bühnen Rostock	70
VI. Rostocks Umgebung	76
VII. Anhang: Vorlesungs-Uebersicht	84

Kalender für das Winterhalbjahr 1926/27

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
1 Freitag	1 Montag	1 Mittwoch	1 Neujahr	1 Dienstag	1 Dienstag
2 Sonnabend	2 Dienstag	2 Donnerstag	2 Sonntag	2 Mittwoch	2 Mittwoch
3 Sonntag	3 Mittwoch	3 Freitag	3 Montag	3 Donnerstag	3 Donnerstag
4 Montag	4 Donnerstag	4 Sonnabend	4 Dienstag	4 Freitag	4 Freitag
5 Dienstag	5 Freitag	5 Sonntag	5 Mittwoch	5 Sonnabend	5 Sonnabend
6 Mittwoch	6 Sonnabend	6 Montag	6 Heil. 3 Kön.	6 Sonntag	6 Sonntag
7 Donnerstag	7 Sonntag	7 Dienstag	7 Freitag	7 Montag	7 Montag
8 Freitag	8 Montag	8 Mittwoch	8 Sonnabend	8 Dienstag	8 Dienstag
9 Sonnabend	9 Dienstag	9 Donnerstag	9 Sonntag	9 Mittwoch	9 Mittwoch
10 Sonntag	10 Mittwoch	10 Freitag	10 Montag	10 Donnerstag	10 Donnerstag
11 Montag	11 Donnerstag	11 Sonnabend	11 Dienstag	11 Freitag	11 Buß- u. Betttag
12 Dienstag	12 Freitag	12 Sonntag	12 Mittwoch	12 Sonnabend	12 Sonnabend
13 Mittwoch	13 Sonnabend	13 Montag	13 Donnerstag	13 Sonntag	13 Sonntag
14 Donnerstag	14 Sonntag	14 Dienstag	14 Freitag	14 Montag	14 Montag
15 Freitag	15 Mittwoch	15 Donnerstag	15 Sonnabend	15 Dienstag	15 Dienstag
16 Sonnabend	16 Dienstag	16 Freitag	16 Sonntag	16 Mittwoch	16 Mittwoch
17 Sonntag	17 Buß- u. Betttag	17 Donnerstag	17 Montag	17 Donnerstag	17 Donnerstag
18 Montag	18 Donnerstag	18 Sonnabend	18 Dienstag	18 Freitag	18 Freitag
19 Dienstag	19 Freitag	19 Sonntag	19 Mittwoch	19 Sonnabend	19 Sonnabend
20 Mittwoch	20 Sonnabend	20 Montag	20 Donnerstag	20 Sonntag	20 Sonntag
21 Donnerstag	21 Totenfest	21 Dienstag	21 Freitag	21 Montag	21 Montag
22 Freitag	22 Montag	22 Mittwoch	22 Sonnabend	22 Dienstag	22 Dienstag
23 Sonnabend	23 Dienstag	23 Donnerstag	23 Sonntag	23 Mittwoch	23 Mittwoch
24 Sonntag	24 Mittwoch	24 Freitag	24 Montag	24 Donnerstag	24 Donnerstag
25 Montag	25 Donnerstag	25 Christtag	25 Dienstag	25 Freitag	25 Freitag
26 Dienstag	26 Freitag	26 2. Christtag	26 Mittwoch	26 Sonnabend	26 Sonnabend
27 Mittwoch	27 Sonnabend	27 Montag	27 Donnerstag	27 Sonntag	27 Sonntag
28 Donnerstag	28 Sonntag	28 Dienstag	28 Freitag	28 Montag	28 Montag
29 Freitag	29 Montag	29 Mittwoch	29 Sonnabend	29 Dienstag	29 Dienstag
30 Sonnabend	30 Dienstag	30 Donnerstag	30 Sonntag	30 Mittwoch	30 Mittwoch
31 Reform.-Fest		31 Silvester	31 Montag		31 Donnerstag

Stunden-Einteilung.

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7-8						
8-9						
9-10						
10-11						
11-12						
12-1						
1-2						
2-3						
3-4						
4-5						
5-6						
6-7						
7-8						

NOTIZEN

NOTIZEN



Universität

Die Rostocker Freie Studentenschaft.*)

1903—1906.

Von Prof. Dr. Paul S s y m a n k (Göttingen).

Die freistudentische oder Finkenschaftsbewegung, die mit der Gründung der Leipziger Finkenschaft im Januar 1896 aufgekommen war, hatte seit dem Hervortreten der „expansiven Richtung des jüngeren Finkentums“ von 1900 an ihren Siegeszug durch Deutschland angetreten, bei dem sie nach und nach 41 Universitäten und Hochschulen erobern sollte. Verhältnismäßig frühzeitig machte sie sich in Rostock bemerkbar. Dort kam es im Winterhalbjahr 1903/04 unter lebhafter Beteiligung der Freistudenten zur Gründung eines freistudentischen Zusammenschlusses. Die 1904 gedruckten

*) Satzungen der Rostocker Finkenschaft (Rostock, H. Winterbergs Buchdruckerei, 1904). — Berichte über die Rostocker Finkenschaft für 1904 bis 1907 in: Finkenblätter, Band 1, S. 497, 573, 648, Band 2, S. 61, 134, 170, 247 ff., 297, 349. — Die akademische Freiheit, Rostocker Anzeiger vom 26. Februar 1905. — Um die „akademische Freiheit“, Mecklenburgische Volkszeitung vom 10. März 1905. Seine Magnifizenz Prof. Dr. K o b e r t, ebenda 12. Juli 1906. Komische Käuze (gegen die Freistudenten), ebenda 28. Juli 1906. — Akademische Mitteilungen für die Studierenden der Universität Rostock, S.-S. 1905 (Rostock, H. Winterbergs Buchdruckerei). —

Satzungen umschrieben in ihren ersten beiden Paragraphen das vielbesprochene freistudentische „Vertretungsprinzip“ in folgender Weise:

§ 1. Die Rostocker Finkenschaft ist die organisierte Gesamtheit aller derjenigen an der Rostocker Universität immatrikulierten Studierenden, die durch keine an der Universität bestehende Korporation vertreten werden, und deren Interessen zu vertreten die Hauptaufgabe der Organisation ist. — § 2. Jeder von einer hiesigen Korporation nicht vertretene Studierende gehört ohne weiteres der Organisation an, sofern er nicht ausdrücklich dagegen Einspruch erhebt.“

Im Sommerhalbjahr 1904 war die Beteiligung der Freistudenten recht mäßig, so daß die zur inneren Festigung des Zusammenschlusses nötige Bildung von „Abteilungen“ noch nicht erfolgen konnte. Nach außen hin hatte die Finkenschaft mannigfache Kämpfe zu bestehen. Im allgemeinen Studentenausschuß erhielten die Freistudenten auf je 40 in ihre Listen eingetragene Kommilitonen einen Vertreter, während jede Korporation ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl auch eine Stimme führte. Gegen diese Regelung wandte sich die Finkenschaft, fand aber ebenso wie bei der Betonung ihres „Vertretungsprinzips“ den entschiedenen und einmütigen Widerstand der sieben studentischen Bünde. Diese erklärten zuletzt, mit der Finkenschaft nicht mehr verhandeln zu wollen, und sprengten durch ihren gemeinsamen Austritt zu Anfang August 1904 den Studentenausschuß. Die Bemühungen des Rektors Prof. Dr. Lehmann, die Gesamtvereinigung neu zu bilden, scheiterten vollständig, und so kam im Winterhalbjahr 1904/05 nur ein Korporationsausschuß zustande. Mit ihm arbeitete die Finkenschaft bei allgemein akademischen Anlässen durch Vermittelung des Rektors zusammen. Im übrigen ging sie selbständig vor: sie veranstaltete von sich aus im Januar 1905 eine Kaiserfeier und brachte dem von Rostock scheidenden Prof. Dr. Körtje eine eigene Huldigung dar (Rostocker Ztg. 26. Febr. 1905). Am bedeutungsvollsten

Jahresbericht der Universität Rostock, Jahrgang 1, 1906, Rostock. Druck von Adlers Erben, 1906, S. 7. — Herr Heile und die Freie Studentenschaft in Rostock. Akad. Monatshefte (des Müндener V. C.) vom 5. August 1906, S. 220. — [Bericht über eine Reise nach Rostock] von Wilhelm Heile. Deutsche Hochschule vom 21. Mai 1906, S. 60. — Jacob Reichert: Eine Erklärung gegen die „Deutsche Hochschule“. Finkenblätter, Band 2, S. 105 f. — Dr. J. Binder und Dr. P. Ssymank: Eingabe der Altfinkenverbände an Se. Magnifizenz den Rektor der Universität zu Rostock, Herrn Staatsrat Prof. Dr. Kobert. Finkenblätter, Band 2, S. 119 ff. — [Bericht über die Rostocker Streitigkeiten.] Hochschul-Nachrichten, München, 16. Jahrg., Heft 191/192, August-September 1906, S. 283. — Dr. Johannes Binder; Der Existenzkampf des Freistudententums in Rostock. Göttinger Freistudentische Wochenschau vom 23. Oktober u. 30. Oktober 1906. — Lux (- Dr. J. Binder): Frei ist der Bursch! Betrachtungen über die akademische Gerichtsbarkeit in Mecklenburg. Frankfurter Zeitung, 29. Juni 1907.

trat sie mit einer EntschlieÙung hervor, die sich mit der damals brennenden Frage der akademischen Freiheit beschäuf-tigte und von der Hauptversammlung am 25. Februar 1905 einstimmig angenommen ward. Diese EntschlieÙung, welche sowohl dem konservativen Rostocker Anzeiger wie der sozial-demokratischen Mecklenburgischen Volkszeitung AnlaÙ zu einem längeren Hauptartikel gab, hatte folgenden Wortlaut:

„Angesichts der an allen Universitäten herrschenden, für die Wahrung der „akademischen Freiheit“ eintretenden Bewegung fühlen wir das Bedürfnis, den akademischen Behörden, Professoren und Dozenten unserer Universität unser zuversichtliches Vertrauen auszudrücken, daß sie mit uns eines Sinnes sind in der Auslegung des Begriffes „akademische Freiheit“ als einer Lern- und Lehrfreiheit, einer Lehrfreiheit, unter der nur die durch wissenschaftliche Arbeit erworbene Erkenntnis frei gelehrt werden kann, unbeeinflußt von jeder an den Regierungen gerade herrschenden Richtung, frei von jeder Politik, aber auf nationaler Grundlage; und daß sie jederzeit mit uns bereit sind, diese akademische Freiheit, falls sie einmal angetastet werden sollte, als den heiligsten Besitz jeder Hochschule zu wahren. Wir haben uns zu dieser Kundgebung entschlossen, um einer durch unser Schweigen zu befürchtenden Auffassung entgegenzutreten, daß an der Universität Rostock kein Verständnis für den Wert der akademischen Freiheit vorhanden sei, wodurch der Zuzug zu unserer Universität gehemmt werden könnte.“

Die Frage der akademischen Freiheit und der konfession-nellen Verbindungen ward auch im Sommerhalbjahr 1905 in mehreren Versammlungen eingehend, aber ohne greifbares Ergebnis behandelt, und zwar im Anschluß und im Sinne des Weimarer Freistudententages, der ein gewaltsames Vorgehen gegen jene Verbindungen abgelehnt hatte (15. Juni 1905). Viel zur Verbreitung freistudentischer Gedanken trug das im Sommerhalbjahr 1905 von der Finkenschaft veranlaÙte Erscheinen der „Akademischen Mitteilungen für die Studierenden der Universität Rostock“ bei, die hauptsächlich Artikel über die Finkenschaft brachten, aber schon Ende Juli wieder eingingen. Die wissenschaftlich-gesellige Abteilung, die schon seit dem Winter vorher als „wissenschaftlich-geselliger Bier- und Spielabend“ bestanden hatte, hielt die Freistudenten gut zusammen und bot ihnen eine Reihe allgemein bildender Vorträge. Daneben schuf man eine Wanderabteilung. Zur Feier der Hochzeit des kronprinzlichen Paares veranstaltete man eine Fahrt nach dem Schnatermann. Von den neu geschaffenen Aemtern, die in einem von der akademischen Behörde überlassenen Hörsaal ein passendes Heim fanden, gedieh besonders das Bücheramt, das eine unerwartet große Zahl von Bücherverkäufen vermittelte. Die günstige Gesamt-

stellung zur Universität ward besonders dadurch gekennzeichnet, daß der Rektor Lehmann, ohne darum ersucht worden zu sein, der Finkenschaft bei der Schillerfeier das Universitätsbanner verlieh.

Hatte schon der Vorstand des Sommers 1905 über die Teilnahmslosigkeit der Freistudenten geklagt und bedauert, daß „ein kleines Häuflein reger Männer“ alle Arbeit zu leisten habe, so sah sich die Rostocker Freie Studentenschaft, wie sie sich seit dem April 1905 mit Vorliebe statt „Finkenschaft“ nannte, vor neue Schwierigkeiten gestellt. Eine Beschwerde über den Korporationsausschuß, der alle an die Rostocker Studentenschaft gerichteten Postsendungen ohne Mitwirkung der Finkenschaft erledigte, hatte bei der Behörde Erfolg. Auch bewilligte letztere der Freistudentenschaft am 10. Februar 1906 ein eigenes schwarzes Brett, verbot dagegen das Aushängen des allgemein finkenschaftlichen Werbeflugblatts: „Burschen heraus.“ und gestattete den Aufruf zur Hauptversammlung nur in gemilderter Form. Die dadurch erregte Unlust und Mutlosigkeit machte sich besonders auf der Hauptversammlung vom 19. Februar 1906 bemerkbar. Auf ihr befürworteten schärfer vorgehende Freistudenten als Antwort auf das Verhalten der Behörde die Auflösung der Finkenschaft, doch siegte die Gegenpartei, welche die Fortführung der freistudentischen Arbeit verlangte. Man wählte den stud. chem. Hans Roemer zum alleinigen Bevollmächtigten der Organisation und stellte ihm die Aufgabe, auf erweiterten Grundlagen einen Neuaufbau der Finkenschaft zu versuchen. Im übrigen hatte die Freistudentenschaft ein reges Leben entfaltet: außer einer eigenen Kaisergeburtstagsfeier waren mehrere wissenschaftliche Vorträge veranstaltet worden. Das Bücher- und das Arbeitsamt hatten geringeren Zuspruch, aber das neue Wohnungsamt, das 200 Wohnungen vermittelte, errang gute Erfolge.

Der Bevollmächtigte der Finkenschaft führte seine Aufgabe im Sommerhalbjahr 1906 hauptsächlich nach Berliner Vorbild durch. Es entstanden Abteilungen für Rudern, Turnen, Fechten, Kegeln, Spiel, Tennis und Musik, sowie zwei sehr blühende für Wandern und für Sozialwissenschaften. Die zuletzt genannte Abteilung hatte bei ihren vier Vorträgen und vier Besichtigungen bis zu 80 Teilnehmern und faßte sogar die Einrichtung von Arbeiterunterrichtskursen ins Auge. Nach Leipziger Muster richtete man außerdem ein Ehrenschiedsamt ein. Durch eine von 336 Studenten unterschriebene und von 57 Professoren unterstützte Eingabe an das Gewett in Warnemünde erreichte die Freistudentenschaft, daß die hohen Seebadepreise für Studierende auf die Hälfte (20 Pf.) ermäßigt wurden. Gegen die an Unrichtigkeiten reiche Berichterstattung der „Deutschen Hochschule“, in welcher der

Führer der antikonfessionellen Studentenpartei Hannovers, Wilhelm Heile, die Stellung der Rostocker Organisation zu den Ausschlußbestrebungen besprach, erließ der Vorsitz der Finkenschaft Reichert eine scharfe Erklärung, welche in der studentischen Presse sehr beachtet wurde. Die erste Hauptversammlung am 9. Mai legte für den Zusammenschluß der Finken den Namen „Rostocker Freie Studentenschaft“ fest; die neuen Satzungen wurden am 26. Juni 1906 vom Rektor Prof. Dr. Michaelis gebilligt. Dieser widmete der Organisation in seiner Abgangsrede warme Worte der Anerkennung, indem er sagte: „Die Finkenschaft hat sich auch in diesem Jahre bemüht, gemeinnützige und sportliche Bestrebungen zu fördern und anzuregen und sich namentlich durch die Einrichtung des Wohnungsnachweises, der viel benutzt wurde, sehr verdient gemacht.“

Acht Tage später erklärte der neue Rektor Prof. Dr. Kobert, daß er die Anschläge der Freistudentenschaft nicht gestatten könne, da nach dem Gutachten des Vizekanzlers und Regierungsvertreters Dr. v. Buchka die Freistudentenschaft, wenn sie nicht eine Korporation sein wolle, ein für die Universitätssatzungen nicht vorhandener Begriff sei und keinerlei Rechte zu beanspruchen habe. Schließlich genehmigte er einen Anschlag, worin 15 Ehrenbeamte namentlich aufgeführt wurden; von ihnen unterzeichnete Anschläge sollten als im Sinne der Organisation erlassen gelten. Am 13. Juli 1906 entschied dann das Engere Konzil die Frage der Freistudentenschaft. „Den Universitätssatzungen“ — so lautete der Erlaß — „wie den Disziplinarvorschriften für die Studierenden der Universität zu Rostock ist ein allgemeines Vertretungsorgan für die Studierenden, die einer Korporation nicht angehören, unbekannt. Unbenommen bleibt es, die Interessen Nichtinkorporierter durch ständige Vertreter vorzunehmen. Hierzu ist aber nur der Weg der Vereinsbildung offen . . . Will die Finkenschaft diesen Weg nicht beschreiten, so würde sie des Rechts, durch ständige Vertreter gegenüber den akademischen Behörden aufzutreten, verlustig gehen. Der Rektor wäre nicht in der Lage, mit einer Gesamtheit von Studierenden, sondern nur mit dem einzelnen Individuum zu verhandeln und die Anschläge am schwarzen Brett dürften nicht mehr unter dem Kollektivnamen der Finkenschaft erfolgen. . . . Das Engere Konzil stellt deshalb dem Vorstand der Finkenschaft anheim, die Vereinigung in Gemäßheit der Disziplinarvorschriften fortzuerhalten, da es andernfalls nicht möglich sein wird, rechtlich den Fortbestand der Finkenschaft durchzuführen. Es unterläge keinem Anstand, das Vorbild der Hannoverschen Organisation nachzuzahlen, nach dem Vereinsmitglieder nur die wirklich leitenden Mitglieder der bisherigen Finkenschaft sind, während sonstige nichtinkor-

porierte Studierende zwar tatsächlich, aber nicht rechtlich dem Vereine zugehören.“ Der Rektor gestattete nicht, daß dieser Erlaß am schwarzen Brett angeschlagen wurde. Daraufhin ließ der Vorsitz der Finkenschaft Reichert vor der Universität ein von ihm gezeichnetes Flugblatt verteilen, worin er diese Tatsache der Öffentlichkeit mitteilte, gleichwohl aber eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten befürwortete. In der sozialdemokratischen Mecklenburgischen Volkszeitung waren inzwischen von unbekannter Seite am 8. und 12. Juli zwei scharfe, das behördliche Vorgehen kritisierende Artikel erschienen. Die Freistudentenversammlung vom 19. Juli, welche von etwa 120 Studenten (darunter 30-40 Korporierten) besucht war, beauftragte den Vorstand mit weiteren Verhandlungen, sie lehnte jede Verantwortung für die Artikel der Volkszeitung ab und entkräftete damit die Meinung des Rektors, die Finkenschaft habe eine politische Partei im Rücken, die der äußersten Linken nahe zu stehen scheine. Die letzte Hauptversammlung am 27. Juli beschäftigte sich nochmals mit dem Vorschlag der Behörde, die Hannoversche Fassung als Grundlage der Organisation zu wählen, sie verwarf einen dies fordernden Antrag und genehmigte in Anlehnung an einen Beschluß des Weimarer Freistudententages 1906 eine EntschlieÙung, die für jene Zeit einen in andern Studentenkreisen nicht vorhandenen hochschulpolitischen Weitblick zeigte. „Als eines ihrer Hauptziele“ — so lautete die Erklärung — „betrachtet die Rostocker Freie Studentenschaft die Einigung der Gesamtstudentenschaft zu einer in sich geschlossenen, selbständigen Körperschaft, die als Ganzes gleich dem Lehrkörper, der Gesamtheit der Dozenten, einen wesentlichen Bestandteil des Hochschulkörpers mit einer eigenen gesetzlich festgelegten Verfassung bildet. Die Gesamtstudentenschaft kann ihre Vertretung nicht durch einen Teilausschuß erhalten, der nur Angehörige bestimmter Parteien umfaßt, sondern lediglich durch einen für alle Studenten verbindlichen, auf parlamentarischer Grundlage beruhenden Ausschuß, in dem jede Gruppe der akademischen Jugend die gebührende Vertretung findet, und an dessen Lasten und Vorteilen alle Studierenden gleichmäßig teilnehmen.“

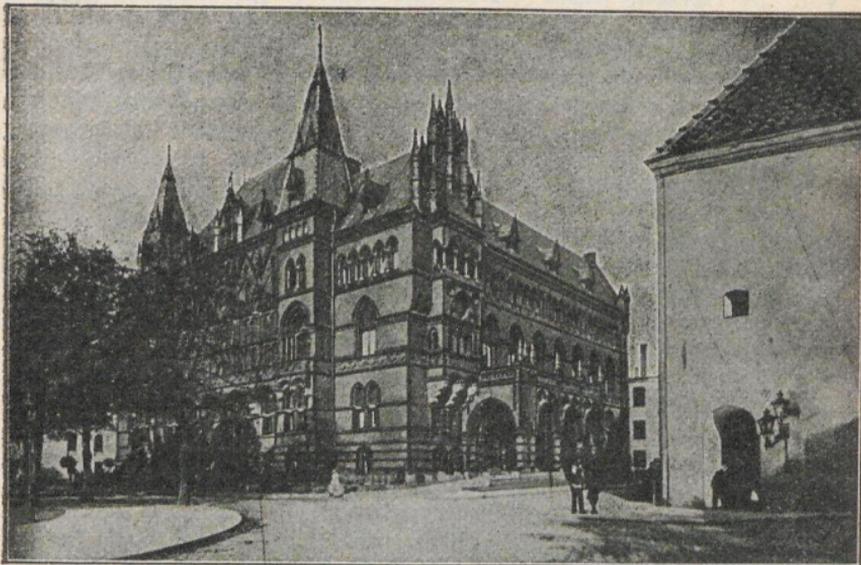
Der Ferienausschuß überreichte dem Rektor, der nach wie vor die Einreichung von Mitgliederlisten verlangte, eine neue Denkschrift, worin man den freistudentischen Standpunkt mit möglichster Genauigkeit darlegte, die grundsätzliche Unvereinbarkeit der behördlichen und der finkenschaftlichen Forderungen betonte, zugleich aber sich bereit erklärte, die Hannoversche Fassung den Satzungen vorläufig zugrunde zu legen. Der Rektor brach jedoch am 11. August den Verkehr mit dem Ferienausschuß ab, dessen Eingabe später von der akademischen Behörde abschlägig beschieden wurde.

Vor der letzten Hauptversammlung erfolgte am 26. Juli auf Anregung des Verbandes ehemaliger Leipziger Finken eine gegen den Rektor gerichtete Eingabe der gesamten 10 Altfinkenverbände und nach ihr ein von zwei Rostocker Freistudenten verfaßter „Protest gegen die Finkenschrift“, der von 23 Herren, meist Inaktiven auswärtiger Bünde, unterzeichnet ward. Gegen Ende des Semesters veröffentlichte die akademische Behörde in den Münchner Hochschul-Nachrichten die einzige „authentische Mitteilung“ über ihren Standpunkt in dem Streitfall und betonte mit besonderem Nachdruck: „Die Freiheit der Studenten ist in Rostock keineswegs gefährdet.“

Im Wintersemester 1906/07 verbot der Rektor auch weiterhin alle Anschläge der Freistudentenschaft und veranlaßte dadurch das Wohnungsamt, seine Tätigkeit einzustellen. Endlich genehmigte er, gegen den sich auch die große freistudentische Konferenz in Köln am 3. November in einer maßvoll gehaltenen EntschlieÙung gewendet hatte, für den 13. November 1906 zur Vorbereitung einer allgemeinen Studentenversammlung eine Nichtinkorporiertenversammlung; vor ihr erließ ein Berliner Altfinke ein im Tone scharfes Flugblatt, das auch an allen Anschlagssäulen der Stadt prangte. Die von 80 Studenten besuchte Versammlung beschloÙ, zu einem StudentenausschuÙ Stellung zu nehmen, an dem sich die Freistudenten mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Inkorporierten beteiligen könnten, und wählte zur Vertretung ihrer Belange einen fünfgliedrigen Ausschuß. Dieser verfaÙte eine Gegenkundgebung gegen einen Anschlag des neuen Studentenverbandes, der in der Studentenversammlung vom 15. November gegründet worden war, aber die akademische Behörde beschied die eingereichte Erklärung am 17. Dezember abschläglic und gestattete nicht, daß sie am schwarzen Brett der Freistudenten mitgeteilt würde. Damit erstarb die letzte Regung finkenschaftlichen Lebens in Rostock. Das Erbe der Freistudentenschaft trat der Studentenverband an, der ein Arbeits- und ein Bücheramt einrichtete, aber die Freistudenten trotzdem nicht heranzuziehen vermochte. Zum letzten Male wurden die Rostocker Streitigkeiten zu Pfingsten 1907 beim Weimarer Freistudententag erörtert, doch hatte die bei dieser Gelegenheit angenommene EntschlieÙung gegen die akademische Behörde Rostocks nur platonische Bedeutung.

Der tiefste Grund für die Unterdrückung der Rostocker Freien Studentenschaft liegt darin, daß beide Parteien, Behörde und Finkenschaft, die freistudentische Vertretungsfrage restlos lösen wollten, während die früheren Rektoren Geinitz, Lehmann und Michaelis als warme Gönner der neuartigen Bestrebungen der Freistudentenschaft eine Lösung vermieden

und die Angelegenheit in der Schwebe gelassen hatten. Die geschichtliche Entwicklung hat der Freistudentenschaft Recht gegeben, und der Studentenausschuß, den sie erstrebt und für den sie gekämpft, ist in der von ihr geforderten Form im Winterhalbjahre 1918/19 Wirklichkeit geworden.



Ständehaus

I. Die Universität Rostock.

1. Geschichtliches.

Die Alma Mater Rostochiensis blickt voll Stolz auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Sie ist die drittälteste der Universitäten des Deutschen Reiches, nur die Universität Heidelberg (gegründet 1386) und die Universität Leipzig (gegründet 1409) sind älter. Im Jahre 1419 wurde sie von den Herzögen Johann Albrecht III. und Albrecht V. von Mecklenburg mit Unterstützung des Rates der Stadt Rostock und des Bischofs von Schwerin gegründet. Sie wurde bald der geistige Mittelpunkt für die gesamten nordischen Länder und ist damals nicht mit Unrecht häufig das „nordische Bologna“ genannt worden.

Mehrmals verlegte die Universität ihren Sitz. In den Jahren 1437—1443 siedelte sie nach Greifswald über — ein Umstand, welchem die Universität Greifswald ihre Entstehung verdankt —, in den Jahren 1487 und 1488 nach Wismar und

Lübeck, um aber immer wieder nach Rostock zurückzukehren. Zum letzten Male fand im Jahre 1760 ein Auszug von Studenten und Dozenten nach Bützow statt, wo es zur Gründung einer herzoglichen Gegenuniversität kam, als Ausfluß von Streitigkeiten zwischen dem Herzoge von Mecklenburg und der Stadt Rostock. Im Jahre 1788 fand die Beilegung dieses Streites statt. Rostock wurde als alleiniger Sitz der Universität festgelegt und am 8. Sept. 1827 dem alleinigen Patronate des Großherzogs unterstellt.

Im Jahre 1867 erfolgte durch Friedrich Franz II. eine Reorganisation und Neudotierung unter gleichzeitigem Umzug in das neue Universitätsgebäude am Blücherplatz, das heute noch als solches dient. Die Folge war ein ständiges Wachsen des Besuches der Universität, wie die nachstehende Aufstellung zeigt. Rostock hatte:

	im Jahre 1875:	164 Studierende.	
"	"	1890:	360 "
"	"	1901:	565 "
"	"	1910:	896 "
"	"	1914:	1090 "

(Näheres s. S. 19.)

Nach der Inflation — die hohen Inflationsbesucherszahlen können nicht als Maßstab dienen — hat der Besuch wie an allen Universitäten, so auch in Rostock, eine gewisse Abnahme erfahren. Zurzeit beherbergt Rostock etwa 800 Studierende in seinen Mauern.

2. Rektoren der Universität.

(Seit 1900.)

- 1899/1900. Prof. Dr. jur. Franz Bernhöft, Röm. Recht.
- 1900/01. Prof. Dr. med. Oscar Langendorff, Physiologie.
- 1901/02. Prof. Dr. phil. Otto Staude, Mathematik.
- 1902/03. Prof. Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth, Anatomie.
- 1903/04. Prof. Dr. phil. Eugen Geinitz, Mineral. u. Geologie.
- 1904/05. Prof. Dr. jur. Karl Lehmann, Deutsches Recht pp.
- 1905/06. Prof. Dr. phil. August Michaelis, Chemie.
- 1906/07. Prof. Dr. med. et jur. Rudolf Kobert, Pharmakolog.
- 1907/08. Prof. D. theol. Wilhelm Walther, Kirchengesch.
- 1908/09. Prof. Dr. med. Fedor Schuchardt, Geh. Med.-Rat, Psychiatrie.
- 1909/10. Prof. Dr. phil. Wolfgang Golther, Deutsche Philol.
- 1910/11. Prof. Dr. med. Friedrich Martius, Innere Medizin.
- 1911/12. Prof. Dr. phil. Franz Erhardt, Philosophie.
- 1912/13. Prof. Dr. jur. Rudolf Hübner, Deutsch. u. Öffentl. Recht (bis 1. April 1913).
- 1913/14. Prof. Dr. med. Otto Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten (v. 1. April 1913 ab).

- 1914/15. Prof. Dr. Alfred Seeberg (bis 1. Oktober 1914),
Neutest. Exegese.
- 1914/15. Prof. Dr. Hermann Reincke-Bloch (vom 1. Oktober
1914 ab), Mittlere u. neuere Geschichte.
- 1915/16. Prof. Dr. Albert Peters, Augenheilkde.
- 1916/17. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie.
- 1917/18. Prof. Dr. Dietrich Barfurth, Anatomie.
- 1918/19. Prof. Dr. Otto Staude, Mathematik.
- 1919/20. Prof. Dr. Gustav Herbig, Vergl. Sprachwiss.
- 1920/21. Prof. Dr. Rudolf Helm, Klass. Philologie.
- 1921/22. Derselbe.
- 1922/23. Prof. Dr. Hans Walsmann, Röm. u. deutsch. bürgerl.
Recht.
- 1923/24. Prof. Dr. Max Rosenfeld, Psychiatrie.
- 1924/25. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie, bis
1. März (von hier ab läuft das Rektoratsjahr vom
1. März bis 28. Februar).
- 1925/26. Prof. D. v. Walter, Histor. Theologie.
- 1926/27. Prof. Dr. Fischer, Pathologie.



Rostock — Panorama

3. Besuch der Universität.

Semester	Studierende		Hörer		Summa
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Sommer 1905	623	—	34	10	667
Winter 1905/06	609	—	37	6	652
Sommer 1906	661	—	37	13	711
Winter 1906/07	645	—	28	14	687
Sommer 1907	696	—	18	11	725
Winter 1907/08	648	—	21	32	701
Sommer 1908	730	—	18	13	761
Winter 1908/09	685	—	29	16	730
Sommer 1909	743	—	30	46	819
Winter 1909/10	704	3	35	39	781
Sommer 1910	829	5	32	35	901
Winter 1910/11	808	8	35	52	903
Sommer 1911	914	6	29	59	1008
Winter 1911/12	846	6	39	64	955
Sommer 1912	969	6	30	62	1067
Winter 1912/13	872	9	44	70	995
Sommer 1913	993	12	38	49	1092
Winter 1913/14	898	16	45	50	1009
Sommer 1914	990	19	36	44	1090
Winter 1914/15	797	23	3	16	839
Sommer 1915	773	28	13	4	818
Winter 1915/16	765	34	10	15	823
Sommer 1916	803	43	7	18	871
Winter 1916/17	815	32	15	32	894
Sommer 1917	886	71	18	23	998
Winter 1917/18	886	65	21	40	1012
Sommer 1918	927	81	13	32	1053
Winter 1918/19	956	85	19	34	1094
Sommer 1919	1776	181	33	58	2058
Winter 1919/20	1461	137	89	116	1803
Sommer 1920	1426	143	71	71	1711
Winter 1920/21	1044	101	151	116	1412
Sommer 1921	1242	110	85	57	1494
Winter 1921/22	1039	89	189	47	1374
Sommer 1922	1202	114	164	44	1524
Winter 1922/23	894	79	133	80	1186
Sommer 1923	1086	97	125	74	1382
Winter 1923/24	835	73	132	113	1153
Sommer 1924	824	106	24	22	976
Winter 1924/25	677	66	47	52	842
Sommer 1925	769	62	37	24	892
Winter 1925/26	607	69	39	38	753
Sommer 1926	850	116	25	18	1009

4. Universitäts-Behörden.

Regierungsbevollmächtigter:

Wirkl. Geh. Legationsrat und Konsist.-Direktor Dr. jur. v. Buchka, Kloster z. Heilg. Kreuz 12.

Rektor:

Prof. Dr. Fischer, St. Georgstr. 34.

Engeres Konzil:

Der Rektor: Prof. Dr. Fischer, St. Georgstr. 34.

Der Pro-Rektor: Prof. D. von Walter, Lloydstr. 22.

Der Ex-Rektor: Prof. D.Dr. Geffcken, St. Georgstr. 70.

Der Jur. Beisitzer: Prof. Dr. Wenzel, Kaiser Wilhelmstr. 26.

5. Der Lehrkörper.

Dekane:

theol. Fak.: Prof. D. Baumgärtel, Göbenstr. 7.

jur. pp. „ „ Dr. Henle, St. Georgstr. 13.

med. „ „ Dr. Elze, St. Georgstr. 49.

phil. „ „ Dr. Imelmann, Lindenbergr. 6.

Dozenten:



Theologie.

Ordentliche Professoren.

D. theol. von Walter, histor. Theol., 8. 11. 76, Lloydstr. 22.

D. theol. Büchsel, neutest. Exegese, 2. 7. 83, Patriot. Weg 116a.

D. theol. Baumgärtel, alttest. Exegese, 14. 1. 88, Göbenstr. 7.

D. theol. Hupfeld, prakt. Theol., Friedrichfranzstr. 37.

D. theol. Dr. Brunstäd, syst. Theol.

Privatdozenten.

Jepsen, Lic., Dr., Patriot. Weg 101.

Wolf, Lic., Friedrichfranzstr. 38.



Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Ordentliche Professoren.

Dr. Bernhöft, Geh. Justizrat, Röm. u. Bürg. R., 25. 6. 52, Friedrichfranzstr. 35, i. R.

Lic. theol. Dr. jur. et phil. Sachsse, Geh. Justizrat, Oeffentl. Recht, 8. 4. 51, St. Georgstr. 2, i. R.

- Dr. Wachenfeld, Geh. Justizrat, Straf-Recht, Prozeß- und Konkurs-Recht, 8. 10. 65, St. Georgstr. 96.
 Dr. Walsmann, Röm. u. Bürgerl. R., 13. 12. 77, Alexandrinenstraße 56.
 Dr. Wenzel, Staats- u. Verwaltg.-R., Völker-K., 22. 11. 82, Kaiser Wilhelmstr. 26.
 Dr. Feine, Bürgerl. und Deutsches Privat-R., Kirchen-R., 21. 3. 90, Orleansstr. 18.
 Dr. Tatarin-Tarnheyden, Staats- u. Verwaltg.-R., 4. 2. 82, Friedrichfranzstr. 37 d.
 Dr. Gieseke, Deutsch. u. Handels- u. Bürgerl. R., 5. 5. 88, Alexandrinenstr. 62.
 Dr. Henle, Röm. u. Bürgerl. R., 7. 7. 79, St. Georgstr. 13.
 Dr. Mannstaedt, Staatswiss., 27. 12. 72, Graf Schackstr. 6 a.

Planmäßiger außerordentlicher Professor:

- Dr. v. Dietze, Staatswissenschaft, 9. 8. 91.

Privatdozent:

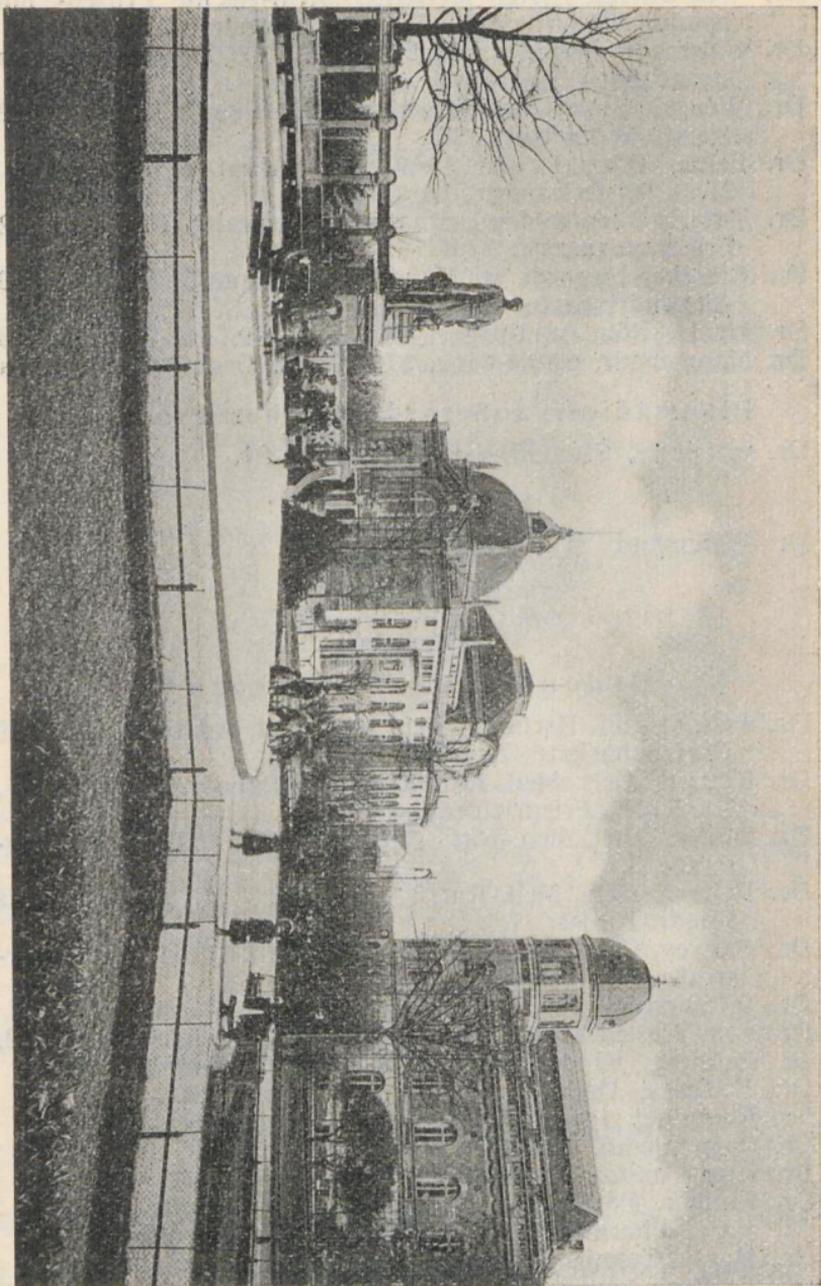
- Dr. Weigmann, St. Georgstr. 17.



Medizin.

Ordentliche Professoren.

- Dr. med. et phil. Barfurth, Geh. Med.-Rat, Anatom., 25. 1. 49, Graf Schackstr. 7, i. R.
 Dr. Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Kr., 10. 5. 58, Friedrichfranzstr. 65.
 Dr. Müller, Geh. Med.-Rat, Chirurg., 22. 6. 55, Lindenbergsstraße 3.
 Dr. Peters, Geh. Med.-Rat, Augenhkld., 10. 9. 62, Prinz Friedr.-Karlstr. 7.
 Dr. Sarwey, Geh. Med.-Rat, Gynäkolog., 14. 11. 64, Doberanerstraße 142.
 Dr. Winterstein, Physiol., 13. 7. 79, Am Reifergraben 3.
 Dr. von Wasielewski, Hygiene, 6. 12. 68, Augustenstr. 112.
 Dr. Brüning, Kinderhkld., 16. 4. 73, St. Georgstr. 102.
 Dr. Frieboes, Dermat., 22. 12. 80, Bismarckstr. 10.
 Dr. Rosenfeld, Psychiatrie, 25. 8. 71, Gehlsheim.
 Dr. Curschmann, Inn. Med., 14. 8. 75, Paulstr. 48 a.
 Dr. Elze, Anatomie, 16. 2. 85, St. Georgstr. 49.
 Dr. Fischer, Pathologie, 27. 12. 82, St. Georgstr. 34.
 Dr. Frey, Pharmakologie, 22. 4. 78, Koßfelderstr. 21.
 Dr. Moral, Zahnheilkde., 8. 9. 85, Friedrichstr. 31.
 Dr. Ganter, Innere Medizin, Lützowstr. 4.
 Dr. Poppe, Tierheilkde, Palais, Blücherplatz.



Stadtheater mit Museum

Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren.

- Dr. Büttner, Gynäkolog., 31. 10. 68, Friedrichfranzstr. 37d.
Dr. Franke, Chirurg., 17. 7. 75, St. Georgstr. 99.
Dr. Walter, Psychiatrie, 20. 2. 81. Gehlsdorf, Gehlsheimer-
straße 6.
Dr. Burchard, Röntgenologie, 30. 8. 73, Augustenstr. 122.
Dr. von Krüger, Physiolog. Chem., 6. 5. 82, Patriot. Weg 24.
Dr. Reiter, Hygiene, 26. 2. 81, Berlin-Dahlem, Thielallee 69/73.
Dr. Weinberg, Inn. Med., 28. 8. 88, Wismarschestr. 6 (beurl.).
Dr. Pol, Pathologie, 28. 2. 79, Friedrichfranzstr. 106.
Dr. Hertwig, Anatomie, Patriot. Weg 120a.
Dr. Lehmann, Chirurg., 7. 2. 85, Lloydstr. 20.
Dr. von Brunn, Gesch. der Medizin, 2. 9. 76, Augustenstr. 32.
Dr. Felke, Haut- u. Geschlechtskr., 12. 9. 90, An der Hege 6.
Dr. Schwarz, Chirurg., 23. 6. 90, Joh.-Albrechtstr. 28.
Dr. Eggers, Chirurg., 10. 12. 88, Kaiser Wilhelmstr. 32 (beurl.).
Dr. Stahl, Inn. Med., 8. 3. 89, Schillerstr. 12.
Dr. Deusch, Allg. Pathol., 14. 2. 91, Joh.-Albrechtstr. 14.

Privatdozenten.

- Dr. Kühn, Prof., Inn. Med., 27. 10. 71, St. Georgstr. 18.
Dr. Dugge, Prof., Med.-Rat, Soziale Med., 18. 6. 67, Augusten-
straße 26.
Dr. Triebenstein, Augenhkde, 17. 9. 88, Doberanerstr. 159.
Dr. Voß, Anatom., 13. 10. 94, Warnowufer 10.
Dr. Reinmüller, Zahnhkde, 10. 5. 86, Haedgestr. 33.
Dr. Winkler, Hygiene, 30. 8. 90, Zelckstr. 12.
Dr. Partsch, Chirurgie, 1. 6. 87, Körnerstr. 1.
Dr. Brann, Dermatol., 23. 2. 92, Margaretenstr. 59a.
Dr. Hueck, Chirurg., 23. 1. 91, St. Georgstr. 74.
Dr. Heine, Pathologie, Körnerstr. 2.
Dr. Bischoff, Kinderhkde., Augustenstr. 80/81.



Philosophie.

Ordentliche Professoren.

- Dr. Staude, Geh. Hofrat, Mathem., 27. 3. 57, St. Georg-
straße 38.
Dr. Golther, Geh. Hofrat, Deutsche Phil., 25. 5. 63, St. Georg-
straße 1a.
Dr. Erhardt, Geh. Hofrat, Philosophie, 4. 11. 64, Graf Schack-
straße 5.
Dr. Zenker, Roman. Phil., 17. 8. 62, Hermannstr. 7.
Dr. Geffcken, Klass. Phil., 2. 5. 61, St. Georgstr. 70.
Dr. Helm, Klass. Phil., 2. 3. 72, St. Georgstr. 70.
Dr. Ule, Geographie, 9. 5. 61, Schröderstr. 48.
Dr. Walden, Chemie, 26. 7. 63, Friedrichfranzstr. 30.

- Dr. Teuchert, Niederdeutsch, 3. 3. 80, Bei d. Polizeigärten 1.
 Dr. Spangenberg, Mittl. u. Neuere Gesch., 27. 3. 78, Schillerstraße 18.
 Dr. Füchtbauer, Physik, 24. 2. 77, Physik. Institut.
 Dr. Imelmann, engl. Phil., 31. 1. 79, Lindenbergrstr. 6.
 Dr. Stoermer, Chemie, 15. 4. 70, Schröderstr. 49.
 Dr. Güntert, Vergl. Spr. Wiss., Sanskrit, 5. 11. 86, St. Georgstraße 96.
 Dr. Katz, Psychologie, 1. 10. 84, Moltkestr. 13.
 Dr. von Guttenberg, Botanik, 13. 1. 81, John Brinckmanstr. 7.
 Dr. Honcamp, Agrik.-Chem., 25. 7. 75, Landw. Vers.-Station Barnstorf.
 Dr. Hohl, Alte Gesch., 18. 4. 86, Prinz Friedr.-Karlstr. 7.
 Dr. Schulze, Zoologie, 20. 11. 87, Wächterstr. 31.
 Dr. Bruhns, Mittl. u. Neuere Kunstgesch., 26. 11. 84, Loignystraße 12.
 Dr. Pohlhausen, Mathemat., 20. 5. 90, Augustenstr. 25.
 Dr. Poebel, Orient. Phil., 26. 1. 81, Augustenstr. 27.
 Dr. Schübler, Neuere Geschichte, 12. 7. 88, Baleckestr. 5.
, Mineral., Petrogr.

Ordentl. Honorarprofessor.

- Dr. Will, Zoologie, 17. 1. 61, Haedgestr. 35.

Planmäßige außerord. Professoren.

- Dr. von Lücken, Klass. Archäol., 27. 7. 83, Paulstr. 48a.
 Dr. Schottky, Physik, 23. 7. 86, Johannisplatz 3.
 Dr. Furch, Mathem.,

Außerplanmäßige außerord. Professoren.

- Dr. Friedrichs, Reg.-Rat a. D., Zoologie, Prinz Friedr.-Karlstr. 6.
 Dr. Krause, Generaloberarzt a. D., Botanik, 27. 7. 59, Ludwigstr. 25.
 Dr. Wachs, Zoologie, 3. 11. 88, Orleansstr. 9.
 Dr. Flemming, Deutsch. Phil., 21. 1. 88, Friedrichfranzstr. 77.
 Dr. Falckenberg, Meteorolog., 4. 7. 79, Strandstr. 62.
 Dr. Schuh, Geolog., 8. 12. 89, Patriot. Weg 25.
 Björkman, Lektor des Schwedischen und Norwegischen, z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.

Privatdozenten.

- Dr. Klähn, Geolog., 19. 5. 84, Augustenstr. 115.
 Dr. Burkamp, Philos., Adolf Wilbrandtstr. 12.
 Dr. Danneel, Techn. Chem., Gehlsdorf, I. Uferstr. 1a (beurl.).
 Dr. jur. et phil. Keller, Psycholog., St. Georgstr. 79.
 Dr. Bauch, Botanik, Neue Werderstr. 11.
 Dr. Schwenn, Studienrat, Klass. Phil., Güstrow, Trotschestr. 2.
 Dr. Wiessmann, Graf Schackstr. 1.
 Dr. Ulich, Wächterstr. 8.

Lektoren.

Dir. Björkman, Prof., Schwed. u. Norw. Spr. u. Lit., z. Zt.
Lübeck, Pleskowstr. 3.
Frau Oberlehrer Spehr, Französ. Spr., Alexandrinenstr. 81.
Dr. Gehrig, Zeichnen, St. Georgstr. 1a.
Frl. Becker, Englisch, Lindenbergr. 6.
Dumas, Regisseur, Sprachtechnik, Schwerin, Steinstr. 19.

Akademischer Musiklehrer.

Unbesetzt.

Beamte der Universität:

Sekretariat: Universitätsgebäude I. Stock.
Universitätssekretär: Jördens, Alexandrinenstr. 60, I.
Oberpedell Hagemann, Johann Albrechtstr. 2.
Pedell Friedrich Zentner, Volgelsang 6.

6. Die Universitätsbibliothek.

Sitz: Universitätsgebäude.

Die **Bücherausgabe** ist (abgesehen von Sonn- und Festtagen) täglich von 10—1 und 4—5 Uhr geöffnet mit Ausnahme der Tage vor den drei großen Festen und der Zeit vom 15. August bis 1. September.

Das **akademische Lesezimmer** (Palais), in dem die Tageszeitungen ausliegen, ist an Wochentagen vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Das **Bibliotheksarbeitszimmer** (mit einer Sammlung der neuen wissenschaftlichen Zeitschriften und einer Handbibliothek) ist geöffnet im Sommer von 8—1 und 3—6 Uhr, im Winter von 9—1 und 3—7 Uhr (außer Sonnabend Nachmittag).

7. Universitäts-Institute und Sammlungen.

(Wo nichts besonderes bemerkt ist, ist die Besichtigung mit Erlaubnis der Direktoren gestattet oder der Besuch durch die angegebenen besonderen Statuten bestimmt.)

Universitätsgottesdienst. Universitätsprediger: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für praktische Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für alttest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Baumgärtel.

Seminar für neuest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Büchsel.

Seminar für histor. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. von Walter.

Seminar für system. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Brunstäd.

Seminar für allg. u. vergl. Religionswissenschaft, Palais. Direktor: Professor D. Dr. Geffcken.

Rechtshistorisches Seminar, Palais. Direktoren: Professor Dr. Henle, romanistische Abteilung; Professor Dr. Feine, germanistische Abteilung.

Seminar für Völkerrecht, Palais. Direktor: Prof. Dr. Wenzel.

Seminar für Staats- u. Verwaltgs.-R., Palais. Direktor: Professoren Dr. Wenzel und Dr. Tatarin-Tarnheyden.

Juristische Seminar (Hand-)bibliothek, Palais. Direktor: Prof. Dr. Walsmann.

Kriminalistisches Seminar, Universitätsgebäude. Leiter: Prof. Dr. Wachenfeld.

Wirtschaftswiss. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. Dr. Mannstaedt, Prof. Dr. von Dietze; Assistent: Priv.-Doz. Dr. Weigmann.

Anatomisch. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Elze. Prosektoren: Prof. Dr. Hertwig, Priv.-Doz. Dr. Voß.

Physiolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Winterstein. Vorsteher der physiol. chem. Abt.: Prof. Dr. von Krüger.

Patholog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Fischer, Prosektor: Prof. Dr. Pol. Assist.: Dr. Körner, Dr. Heine, Dr. Ebeling.

Pharmakolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Frey. Assist.: Dr. Ruickholdt.

Hygienisches Institut, Buchbinderstr. 8/9. Direktor: Prof. Dr. von Wasielewski. Assistenten: Privatdoz. Dr. Winkler, Dr. Flotow, Dr. Kirchner.

Universitäts-Krankenhaus, Am Schröderplatz, enthaltend die med., chir. Kliniken. Direktoren: Prof. Dr. Müller, Dr. Friboes, Dr. Curschmann.

Medizin. Klinik. Direktor: Prof. Dr. Curschmann.
Oberarzt: Prof. Dr. Stahl. Assistenzärzte: Prof. Dr.
Deutsch, Dr. Müller, Dr. Bachmann, Dr. Bahn.

Medizin. Poliklinik. Direktor: Prof. Dr. Ganter. Assi-
stenzarzt: Dr. Stättmüller, Dr. Schemund.

Chirurg. Klinik. Direktor: Prof. Dr. Müller. Ober-
arzt Prof. Dr. Lehmann. Assistenzärzte: Prof. Dr.
Schwarz, Prof. Dr. Eggers, Privatdozent Dr. Partsch
u. Dr. Hueck; ferner Dr. Uhlhorn, Dr. Breitländer,
Dr. Lasch; Vol.-Ass. Dr. Emmerich, Dr. Bil-
lich.

Ambulator. Klinik für chir. Kranke. Direktor: Prof.
Dr. Müller. Leiter: Prof. Dr. Eggers.

Dermatolog. Klinik und Poliklinik. Direktor: Prof. Dr.
Frieboes. Oberarzt: Prof. Dr. Felke. Assistenzärzte:
Privat-Doz. Dr. Brann, Dr. Nagell.

Kinderklinik und Poliklinik, Augustenstr. 80/81. Direktor:
Prof. Dr. Brüning. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Bischoff.
Assistenzarzt: Fräulein Dr. Wilsing.

Augenklinik und Poliklinik, Doberanerstr. 140. Direktor:
Prof. Dr. Peters. Assistenzärzte: Dr. Mans, Dr. Lin-
gemann.

**Frauenklinik und Landes-Hebammenlehranstalt, Dobe-
ranerstr. 142.** Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt:
Dr. Naegele. Assistenzärzte: Dr. Idel, Dr. Kittler,
Dr. Miller, Dr. Waehnelde.

Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Di-
rektor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Naegele.

**Klinik und Poliklinik für Ohren- und Kehlkopf - Krank-
heiten, Doberanerstr. 137/139.** Direktor: Prof. Dr. Körner.
Oberarzt: Dr. Thormann. Assistent: Dr. Bock.

Psychiatr. u. Nervenklinik, Gehlsheim. Direktor: Prof.
Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Walter. Assistenz-
ärzte: Dr. Medow, Dr. Leußer, Dr. Becker.

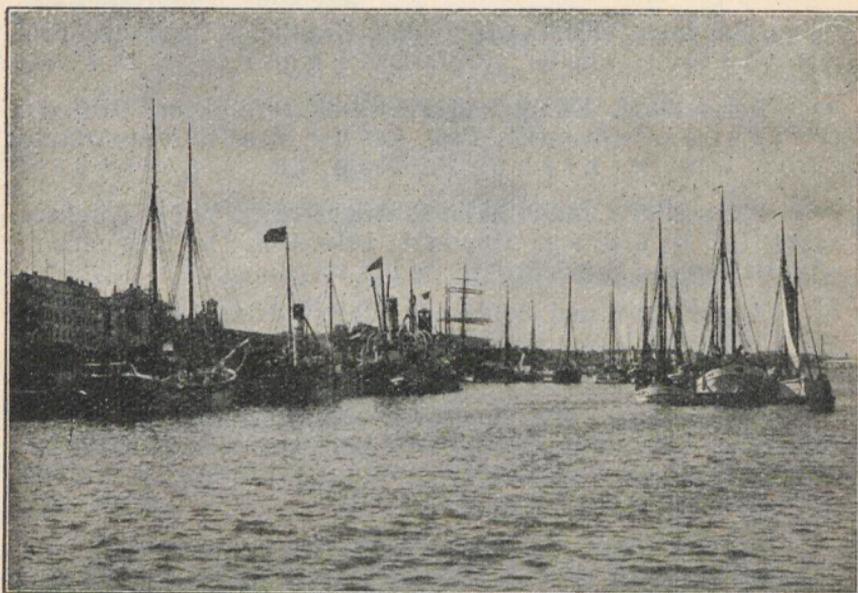
**Poliklinik für Nerven- u. Gemüts - Kranke, Universitäts-
gebäude.** Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof.
Dr. Walter. Assistenzarzt: Dr. Bock.

Gerichtsärztliches Museum (im Patholog. Institut). Di-
rektor: Prof. Dr. Fischer.

Universitäts-Klinik und Poliklinik für Zahn- und Mund-Krankheiten, Schröderstraße 36/37. Direktor: Prof. Dr. Moral. Oberarzt: Privatdoz. Dr. Reinmüller. Assistenzärzte: Dr. Schlampp, Dr. Möbusz, Dr. Friedl, König, Strahl.

Klass. phil. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. D. Dr. Geffcken, Prof. Dr. Helm.

Deutsch-phil. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Golther.



Rostocker Hafen

Niederdeutsches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Teuchert.

Romanisches Seminar, Palais. Direktor: Prof. Dr. Zenker.

Englisches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Imelmann.

Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft (Universitätsgeb.). Direktor: Prof. Dr. Güntert.

Historisches Seminar I für mittlere und neuere Geschichte u. für geschichtliche Hilfswissenschaften (Universitätsgebäude).
Direktoren: Prof. Dr. Spangenberg, Prof. Dr. Schüssler.

Historisches Seminar II für alte Geschichte (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. Hohl.

Archäologische Sammlung (Blücherplatz, Mineral-Institut).
Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Münzkabinett (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Institut für Kunstgeschichte, Palais. Direktor: Prof. Dr. Bruhns.

Psycholog. Institut, Palais. Direktor: Prof. Dr. Katz.
Assistent: Privatdozent Dr. Keller.

Geographisches Institut, Seminargebäude, Universitätshof.
Direktor: Prof. Dr. Ule. Assistent: Dr. Fischer.

Mathemat. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof.
Direktoren: Prof. Dr. Staudé, Prof. Dr. Furch.

Physikalisches Seminar (Physik. Inst., Blücherplatz).
Direktor: Prof. Dr. Fuchtbauer.

Botanisches Institut (Doberanerstr. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg. Assistent: Privatdoz. Dr. Bauch.

Botanischer Garten (Doberanerstr. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg.

Mineralog.-geolog. Institut mit dem geolog. Landesmuseum (Blücherplatz).
Direktor: mit der Vertretung beauftragt
Assistent Prof. Dr. Schuh.

Zoologisches Institut (Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Schulze. Assistent: Dr. Ulrich.

Chemisches Laboratorium (Rostocker Heide 1). Direktor Prof. Dr. Walden.

Anorganische und pharmazeutische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistenten: Dr. Capobus, Dr. Br., Dr. Werner. Vol.-Ass.: Gloy, Brockmann.

Organische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Stoermer. Assistenten: Dr. Bacher, Dr. Schenk. Vol.-Ass.: Brockmann, Garthe.

Physiko-chemische Abteilung: Direktor:
Prof. Dr. Walden. Assistent: Dr. Ulich.

Physikalisches Institut (Blücherplatz 1). Direktor: Prof.
Dr. F ü c h t b a u e r. Assistent: Dr. W a i b e l.

Luftwarte (Friedrichshöhe bei Rostock) Direktor: Prof.
Dr. F a l c k e n b e r g. Assistent: Dr. S t ö c k e r.

Atelierraum der Universität (Palais Hof). Leiter Dr.
G e h r i g.

Universitäts-Lieferanten.

Universitätsbuchdruckerei: A d l e r s E r b e n, G. m. b. H.,
Hopfenmarkt 32.

Universitätsbuchhandlungen: G. B. L e o p o l d s c h e U n i v e r s i t ä t s b u c h h d l g., Inh. Buchhdl. B a b e n d e r e r d e, Blutstr. 15.
— S t i l l e r s c h e H o f - u. U n i v e r s i t ä t s b u c h h d l g., Inh. S g f r d.
N i e k e r k E r b e n, Steinstr. 15. — H. W a r k e n t i e n s U n i v e r s i t ä t s b u c h h d l g., Inh. Herm. u. Kurt Warkentien,
Hopfenmarkt 19.

H. Warkentien's Universitätsbuchhandlung

Inhaber:

Hermann u. Kurt Warkentien

Fernsprecher 1188 **Rostock i. M.** Hopfenmarkt 19

empfiehlt sich für

Universitäts-Literatur allen Studierenden

G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung
Paul Babendererde, **Rostock**, Blutstraße 15



Universitäts-Lehrbücher



G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung
Paul Babendererde, **Rostock**, Blutstraße 15

**Chirurg. Instrumente ✧ Kranken-
pflegeartikel ✧ Verbandsstoffe
L a b o r a t o r i u m s b e d a r f**



CARL DRAHN
ROSTOCK i. M.

Hopfenmarkt 15 Fernruf 1421



**Bandagen ✧ Wochenpflegeartikel
H ö h e n s o n n e n**

8. Vorlesungen.

Beginn: In der Woche vom 20. Oktober bzw. 20. April ab. Annahmefrist bis 15. Nov. bzw. 15. Mai. Sie kann vom Universitätssekretär verlängert werden. Die Dozenten zeigen den Beginn der einzelnen Vorlesungen am schwarzen Brett im Vestibül des Universitätsgebäudes (rechts) an.

Honorare: Die Honorare für die einzelnen Vorlesungen werden zu Anfang des Semesters im Vestibül des Universitätsgebäudes (rechts) neben dem die Ankündigung der Vorlesungen enthaltenden schwarzen Brett bekanntgegeben. Sie sind vor dem Antestat auf der Quästur zu bezahlen.

Die Bezahlung des Honorars kann auf begründeten Antrag hin, der bei der Quästur schriftlich einzureichen ist, in zwei Raten gestattet werden, wenn der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft den Antrag befürwortet.

9. Immatrikulation.

Immatrikulationstermine: Oktober bzw. April, jedesmal 10 Uhr vorm. im Sekretariat. Anmeldung und Zeugnisabgabe möglichst am Tage vor den Terminen (10—1 Uhr vorm.) im Sekretariat.

Vorbedingungen: Für volles Fakultätsstudium: In der theol. Fakultät: Reifezeugnis eines deutschen humanistischen Gymnasiums. In der jurist., mediz. und phil. Fak.: Deutsche humanistische, Realgymnasial- oder Oberrealschulmaturität. Für ein Spezialfach innerhalb der philosophischen Fakultät: Primareife eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.

Hörerscheine werden erteilt an gebildete Personen, die der Immatrikulation nicht fähig sind.

Annahme der Vorlesungen: Jeder Studierende muß mindestens eine private Vorlesung annehmen, im Sommer bis zum 15. Mai, im Winter bis zum 15. November; bei nachträglicher Immatrikulation binnen einer Woche nach derselben.

Der **fiscus pauperum** wird vom Rektor zu mildtätigen Zwecken nach Ermessen verwendet.

Auskünfte erteilt der Studentenausschuß, Sprechzimmer im Seminaregebäude (Hof), und der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft, Geschäftszimmer: Hof, linker Seitenflügel. Näheres siehe Seite 48 f.

Über **Honorar-Erlaß, Stipendien, Krankenkasse und Unfallversicherung** s. unten Seite 54 f.

- c) Nachweis über das Bestehen der Diplomvolkswirtschaftsprüfung oder einer anderen ihr gleichgestellten Prüfung (d. h. z. Zt. der Prüfung als Gerichtsreferendar, Forstreferendar, Diplomlandwirt, oder in geeigneten Fällen als Diplomingenieur). Zwischen Bestehen einer der genannten Prüfungen und der Bewerbung um die Würde des Dr. rer. pol. müssen 2 Semester Studium liegen, doch kann ein Jahr praktischer Tätigkeit nach bestandener Diplom-Volkswirts- usw. Prüfung als ein Semester Studium angerechnet werden. In besonderen Fällen Dispens von diesen Erfordernissen möglich.
- d) Eine noch nicht veröffentlichte deutsche Dissertation aus dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften.
- e) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe pp. benutzt ist bei Abfassung der Dissertation.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Sie erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, über Staats- u. Verwaltungsrecht u. ein drittes Fach, für welches zur Wahl stehen: Handelsrecht, Völkerrecht oder aus dem Gebiet der philos. Fakultät: Philosophie, neuere Geschichte, Geographie, Chemie, u. ein wissenschaftlich selbständiges Teilgebiet der Landwirtschaftslehre.

Drucklegung der Dissertation (200 Druckexemplare). Gebühr: 150 M.



**Robert Lorenz
Rostock**

Spiegel.

Spezialgeschäft für Möbeltransporte

Erstklassige Referenzen

Spedition Wohnungstausch Lagerhaus

Telefon 2381 Begüinenberg 7

c) Medizinische Fakultät.

1. Doktor der Medizin (Dr. med.).

Die Meldung ist an den Dekan zu richten. Vorzulegen ist die Dissertation, der am Schlusse der Lebenslauf und Bildungsgang des Bewerbers hinzuzufügen ist.

Voraussetzung für die Promotion ist das Bestehen der ärztlichen Prüfung bezw. Erlangung der Approbation als Arzt. In diesen Fällen besteht nach Genehmigung der Dissertation die mündliche Prüfung in einem Kolloquium vor dem Dekan und zwei Mitgliedern der med. Fakultät.



Neuer Markt mit Marienkirche

Die Vollziehung der Promotion nach bestandem Kolloquium erfolgt erst nach Erlangung der Approbation als Arzt. In besonderen Fällen können durch einstimmigen Beschluß der Fakultät auch Kandidaten (Ausländer) zur Doktorprüfung zugelassen werden, denen die Erwerbung der Approbation als Arzt für das Deutsche Reich nicht zuzumuten ist. Voraussetzung hierfür ist:

daß die Kandidaten die für das medizin. Studium erforderliche Schulbildung besitzen, 10 Semester Medizin

studiert (mindetens 1 davon in Rostock), die ärztl. Vorprüfung bestanden haben.

Diese Bewerber haben ein Examen rigorosum abzulegen. Es zerfällt in einen theoret. und einen praktischen Teil und wird von allen ordentl. Professoren der Fakultät abgehalten. Dissertation: 250 Exemplare. Die Gebühr beträgt 150 M. bzw. 270 M.

2. Doktor der Zahnheilkunde (Dr. med. dent.).

Der Antrag ist an den Dekan der med. Fakultät zu richten und dabei vorzulegen:

- a) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule;
- b) der Nachweis eines mindestens 8semestrigen Studiums an einer deutschen Universität;
- c) die Approbation als Zahnarzt, an einer deutschen Universität erworben;
- d) die Dissertation, in deutscher Sprache;
- e) die eidesstattliche Versicherung daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe gearbeitet ist.

Nach Genehmigung der Dissertation und Bestehens der mündlichen Prüfung vor dem Dekan der med. Fakultät, dem

Carl Graf

Großherzogl. Hoflieferant
Berringer & Co. Nachf.

Telefon Nr. 808 **Rostock** Hopfenmarkt 8

Magazin für feine Herren-Modewaren

Krawatten, Unterzeuge, Socken, Hosenträger, Handschuhe
Hüte, Schirme, Stöcke und Regenmäntel

Spezialität:

Anfertigung von Herrenwäsche nach Maß

Oberhemden, Kragen, Nachthemden
Pyjamas, Jagd- und Tennisartikel

Vertreter der Zahnheilkunde und zwei weiteren Fakultätsmitgliedern sind 250 Expl. der Dissertation einzureichen. Gebühr: 150 M.

d) Philosophische Fakultät.

Die philosophische Doktorwürde (Dr. phil.). Das Gesuch ist an den Dekan zu richten und dabei vorzulegen:

1. Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder Oberrealschule oder einer Studienanstalt. (Dem Reifezeugnis steht die Ergänzungsprüfung nach Ziffer 3 der Vorschriften vom 31. März 1921 über die Zulassung der meckl.-schwerinschen Volksschullehrer zum Studium an den Universitäten gleich).
2. Nachweis eines mindestens 6semestrigen Studiums auf einer deutschen Universität. Die an technischen, landwirtschaftlichen und anderen gleichstehenden Hochschulen verbrachten Studiensemester können bis zu 3 Semestern angerechnet werden.
3. Die Dissertation mit Lebenslauf und eidesstattlicher Versicherung, daß die Arbeit ohne unerlaubte Hilfe angefertigt ist.
4. Von nicht in Rostock immatrikulierten Studierenden ein amtliches Führungszeugnis.

Wer nicht zwei Semester in Rostock studiert hat, wird nur ausnahmsweise zur Promotion zugelassen.

Nach Genehmigung der Dissertation erfolgt die mündliche Prüfung. Als Prüfungsfächer gelten: Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Griechisch, Latein, semitische Philologie, indische Philologie, german. Philologie, niederdeutsche Philologie, engl. Philologie, roman. Philologie, indogerman. Sprachwissenschaft, mittlere und neuere Geschichte, alte Geschichte, klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Mathematik, angewandte Mathematik, theoretische Physik, Experimentalphysik, Chemie, physikalische Chemie, Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Landwirtschaftslehre oder Agrikulturchemie, Wirtschaftswissenschaften (nur als Nebenfach). — Druck der Dissertation in 250 Expl. Gebühr: 150 M.

B. Staatsprüfungs-Bestimmungen.

a) Für Theologen.

Erste Theologische Prüfung (Tentamen). Termin zweimal jährlich nach Ostern u. Michaelis in Güstrow. Gesuche an den Oberkirchenrat in Schwerin frühestens am Schlusse des

6. Semesters, spätestens im Jahre nach beendigtem Universitätsstudium. — Beizufügen: 1. Tauf- und Konfirmationsschein; 2. Gesundheitsattest; 3. Gymnasialreifezeugnis, gegebenenfalls Zeugnis über Prüfung im Hebräischen; 4. Abgangszeugnisse der Universitäten; Sittenzeugnis, falls seit Beendigung der Studien ein längerer Zeitraum verstrichen ist; 5. Ausführlicher Lebenslauf (Rechenschaft über innere Entwicklung, Vorlesungen, Privatstudien, etwaige Neigung zu theol. Einzelfächern).

Schriftliche Prüfung: 1. Freie Arbeiten (eine a. d. bibl., eine aus d. systemat. Theologie (histor.-dogmat. Charakters), ausgearbeitete Predigt über aufgegebenen Text), Angabe der Hilfsmittel, eidesstattliche Versicherung über Abfassung ohne fremde Beihülfe. 2. **Klausurarbeiten** (Übersetzung u. histor.-gramm. Erklärung einer leichteren Stelle d. A. T.; Übersetzung u. Exegese eines Abschnittes a. d. N. T.; kirchengeschichtl. Arbeit).

Mündliche Prüfung: in: alt- und neutestamentl. Exegese, Geschichte und Einleitung, Kirchen- u. Dogmengeschichte, Dogmatik, Ethik, Symbolik. — Vortrag über eines Teiles der eingelieferten Predigt. Probe im Katechesieren.

Kommission: Superintendent Geh. Konsist.-Rat D. Leo-Malchin (Vors.); Pastor Wilbrandt-Parkentin und ein Professor der theol. Fakultät.

b) Für Juristen.

Die erste juristische (Referendar-) Prüfung. 1. **Das Gesuch** des Kandidaten um Zulassung ist an das Justizministerium zu richten; beizufügen sind: das Reifezeugnis, Geburtsregisterauszug, Universitätsabgangszeugnisse, Lebenslauf, Nachweis mindestens 3 jähr. Studiums, davon 4 Semester an einer deutschen Universität; eventuell für die Zeit nach Abgang von der Universität ein obrigkeitliches Führungszeugnis. 2. Die Prüfung erfolgt für beide Mecklenburg bei der **Prüfungsbehörde beim Landgerichte zu Rostock**. 3. **Die Prüfung** ist eine **schriftliche** (wissenschaftliche Bearbeitung einer vom Vorsitzenden erteilten Aufgabe innerhalb einer Frist von 6 Wochen, die aus erheblichen Gründen bis zu zwei Monaten erstreckt werden kann (am Schlusse der Arbeit hat der Rechtskandidat an Eidesstatt zu versichern, daß dieselbe ohne fremde Beihülfe von ihm ausgearbeitet und von Niemandem verbessert sei), ferner unter Aufsicht eine schriftl. Aufgabe a. d. bürgerlichen, eine aus dem Strafrecht und eine aus einer sonstigen Rechtsdisziplin) und eine **mündliche**. Die Termine der mündlichen Prüfung liegen um **Ostern** und **Michaelis**. **Vorsitzender der Prüfungs-Kommission:** Landgerichtspräsident Dr. Eberhardt, Friedrich Franzstr. 37. **Sekretariat:** Landgericht, Zimmer 7.

c) Für Mediziner.

A. Die **ärztliche Vorprüfung** kann nur vor der Prüfungskommission derjenigen Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden, an welcher der Studierende dem medizinischen Studium obliegt.

1. Die **Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten. Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife, sowie der Nachweis, daß der Studierende nach Erlangung des Reifezeugnisses mindestens vier Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reiches obgelegen hat, sowie der Nachweis, daß der Studierende zwei Halbjahre an den Präparierübungen und ein Halbjahr an den mikroskopisch-anatomischen Übungen, sowie an einem physiologischen und chemischen Praktikum regelmäßig teilgenommen hat.

2. Die **Gebühren** betragen 60 M. **Vorsitzender der Prüfungskommission:** Prof. Dr. Elze.

B. Die **ärztliche Prüfung** kann vor jeder ärztlichen Prüfungskommission bei einer Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden. In jedem Jahre finden zwei Prüfungsperioden statt. Sie beginnen Mitte Oktober und Mitte März.



Zweiggeschäfte:

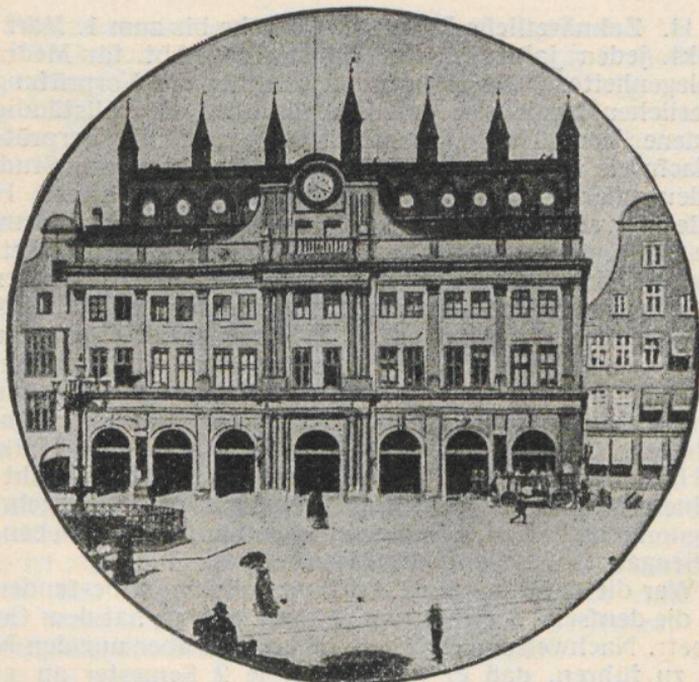
*Stolp
Kolberg
Rügenwalde*

Spezial-Abteilungen in:

*Damen- u. Herren-Konfektion, Seide u.
Kleider-Stoffen, Putz u. Tapiserie
Aussteuer-Artikeln, Kurzwaren
Gardinen, Möbelstoffen, Schuhwaren
Sport-Artikeln*

GUSTAV ZEECK *Telefon*
2600-2604

1. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis zum 1. Oktober bezw. 1. März jeden Jahres beim Ministerium, Abteilung für Medizinal-Angelegenheiten, in Schwerin einzureichen. Der Meldung sind die für die Zulassung zur ärztlichen Vorprüfung erforderlichen Nachweise, sowie das Zeugnis über die vollständig bestandene ärztliche Vorprüfung beizufügen. Ferner ist durch Universitätsabgangszeugnis nachzuweisen, daß der Kandidat im ganzen mindestens **zehn** Halbjahre dem



Rathaus

medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reichs obgelegen hat. Von der Studienzeit müssen mindestens sechs Halbjahre **nach** vollständig bestandener Vorprüfung zurückgelegt sein.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Fischer.

d) Für Zahnärzte.

I. Zahnärztliche Vorprüfung. Gesuche an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule, im letzten Falle mit Nachweis von Lateinkenntnissen für Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums (ausländische Reife-

zeugnisse nur ausnahmsweise). 2. Nachweis von mindestens 3 Sem. zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität). 3. Nachweis, daß der Studierende mindestens ein Semester an den Präparierübungen und mindestens je drei Monate an einem mikroskop.-anatom. und an einem chem. Praktikum, sowie mindestens 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen hat.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. E l z e.

II. Zahnärztliche Prüfung. Gesuche bis zum 1. März oder 1. Okt. jeden Jahres an das Ministerium, Abt. für Medizinalangelegenheiten. Beizufügen: 1. Die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise und Zeugnis über die vollständig bestandene Vorprüfung (ausnahmsweise ausländ. Vorprüfung). 2. Nachweis über mindestens 7 Semester zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität), davon mindestens 3 Semester nach bestandener Vorprüfung; das Halbjahr, in dem letztere bestanden ist, wird nur angerechnet, wenn sie innerhalb 3 Wochen nach Semesteranfang beendet worden ist. 3. Nachweis, daß der Kandidat, a) je 2 Semester an einem Kursus der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken und an einem Kursus der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen sowie eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht, b) je 3 Monate die Klinik oder Poliklinik für Haut- und syphilit. Krankheiten regelmäßig besucht und an einem Kursus der klin. Untersuchungsmethoden regelmäßig teilgenommen hat. 4. Lebenslauf, eigenhändig geschrieben, mit Studiengang. 5. eventuell Sittenzeugnis.

Wer die deutsche **ärztl. Prüfung** vollständig bestanden hat oder die deutsche Approbation als Arzt besitzt, hat dem Gesuch die betr. Nachweise beizufügen, im übrigen aber nur den Nachweis zu führen, daß er mindestens je 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde und an einem Kursus in der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken regelmäßig teilgenommen und eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht hat. Er hat die zahnärztl. Prüfung nur in Abschn. 2, T. 1 (ausschließl. Haut- und syphilit. Krankh.), in den klinischen Untersuchungsmethoden, sowie in Abschn. 3—5, außerdem aber noch die f. d. zahnärztl. Vorprüfung vorgeschriebene Prüfung i. d. Zahnersatzkunde abzugeben.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. F i s c h e r.

e) Für Apotheker.

1. Pharmazeutische Vorprüfung: Termine: 2. Hälfte März, Juni, September, Dezember. Meldung an die Aufsichtsbehörde

bis zum 15. des vorhergehenden Monats. — Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule; in letzterem Falle noch besonderer Nachweis über Kenntnisse im Latein, wie sie für die Ver- setzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums nötig sind. 2. Zeugnis des vorbildenden Apothekers über Ausbildung, Führung und Leistungen. 3. Tagebuch über Laboratoriums- arbeiten mit Bescheinigung des ausbildenden Apothekers.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Störmer.

Pharmazeutische Staatsprüfung. Meldung bis zum 15. März oder 15. August an das Ministerium (Abteilung f. Medizinal- angelegenheiten). — Beizufügen: 1. die für die Zulassung zur Vorprüfung erforderlichen Nachweise. 2. Zeugnis über die be- standene Vorprüfung. 3. Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfezeit in Apotheken des Deutschen Reichs. 4. Nachweis eines darauf erfolgten Fachstudiums von mindestens 4 Se- mestern an einer Universität des Deutschen Reichs oder an den techn. Hochschulen zu Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Braun- schweig. 5. Lebenslauf m. Studiengang. 6. eventuell Führungs- zeugnis, falls Meldung nicht alsbald nach dem Abgange von der Universität erfolgt.

Vorsitzender des Prüfungs - Ausschusses: Prof. Dr. Frey.

f) Für Nahrungsmittelchemiker.

Die Prüfung zerfällt in Vorprüfung und Hauptprüfung und wird bei der Prüfungskommission zu Rostock abgelegt. Diese ist zuständig für die **Vorprüfung** derjenigen Kandidaten, die an der Universität Rostock immatrikuliert sind oder zuletzt waren; für die Hauptprüfung aller derjenigen Kan- didaten, die die Vorprüfung bestanden haben.

Die Vorprüfung. 1. **Gesuche** um Zulassung sind an den Vorsitzenden zu richten, und zwar spätestens 4 Wochen vor dem amtlichen Schlusse der Vorlesungen. — Beizufügen sind: a) **Reifezeugnis** (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder durch Bundesratsbeschluß als gleichberechtigt anerkannte sonstige Lehranstalt des Reiches) und Nachweis eines 6semestrigen naturwissenschaftlichen Studiums (deutsche Uni- versität oder technische Hochschule); b) **Zeugnis des Labora- toriums-Vorstehers** über 5semestrige Arbeit im chemischen Laboratorium (deutsche Universität oder technische Hoch- schule).

2. Die Prüfung ist eine **mündliche** und umfaßt anorga- nische Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie, orga- nische und analytische Chemie, Botanik, Physik.

Die Hauptprüfung. Gesuche um Zulassung sind beim Vorsitzenden bis zum 1. April oder, wenn der Bewerber seine Vorbereitungszeit erst mit dem Semester beendigt, bis zum 1. Oktober einzureichen. Nach Zulassung persönliche Meldung beim Vorsitzenden. Der Meldung sind beizufügen: ein **Lebenslauf**, die **Nachweise und Zeugnisse der Vorprüfung**, Zeugnis des Laboratoriums- und Anstaltsvorstehers über mindestens einsemestrige Teilnahme an Mikroskopierübungen und mindestens dreisemestrige erfolgreiche Tätigkeit an einer staatlichen Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln nach bestandener Vorprüfung.

Vorsitzender des Ausschusses für die Prüfungen: Oberstaatsanwalt Dr. Kerstenhann, Kaiser Wilhelmstr. 7.

g) Für das Lehramt an höheren Schulen.

Die Prüfung erfolgt bei der **Prüfungsbehörde in Rostock**

Zuständigkeit: Die Behörde ist zuständig für die **erste Prüfung** und die **Erweiterungsprüfung** der Kandidaten, welche Mecklenburg-Schwerin durch Geburt oder Wohnsitz angehören, oder welche das letzte und mindestens noch zwei frühere Halbjahre in Rostock studiert haben. Die Meldung muß innerhalb eines Jahres nach dem Abgange von der Universität erfolgen, oder die Kandidaten müssen bis zur Meldung ihren dauernden Aufenthalt in Mecklenburg-Schwerin gehabt haben; ferner für Kandidaten, deren Verwendung im öffentlichen Schuldienst in Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen ist oder bereits stattfindet. Zur **Wiederholungs-** oder **Ergänzungsprüfung** sind nur diejenigen Kandidaten zuzulassen, die die erste Prüfung in Rostock abgelegt haben.

Die Meldung zur Prüfung ist an das Ministerium für Unterricht in Schwerin zu richten. Vorzulegen sind: 1. **Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule**. 2. Nachweis eines **achtsemestrigen Berufsstudiums** an einer deutschen Staatsuniversität (das Studium an einer deutschen **technischen Hochschule** wird bis zu 3 Semestern für die Lehrfächer Mathematik, Physik und Chemie gleichgerechnet). 3. **Lebenslauf**. 4. Amtliches Führungszeugnis, wenn die Meldung um mehr als Jahresfrist nach Abgang von der Universität erfolgt. Die Meldung hat die **Fächer** und die **Unterrichtsstufe** anzugeben, für welche die Lehrbefähigung nachgewiesen bzw. erworben werden soll und die Gebiete zu bezeichnen, aus welchen der Kandidat die **schriftlichen Hausarbeiten** der allgemeinen und der Fachprüfung zu erhalten wünscht.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Landes-Oberschulrat Dr. M a y b a u m - Schwerin.

II. Die Studentenschaft.

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft

hat das Ziel an den Aufgaben der deutschen Hochschulen gegenüber dem deutschen Volke mitzuarbeiten. Sie wurde auf dem ersten ordentlichen Studententage in Göttingen im Juli 1919 als Zusammenschluß der Studentenschaften aller Hochschulen des deutschen Sprachgebietes gegründet, steht also auf großdeutscher Grundlage. Auf den Studententagen zu Göttingen und Erlangen im Juli 1920 und 1921 wurde der Zusammenschluß vertieft und die Verfassung der



Die Teufelskuhle

Deutschen Studentenschaft festgelegt. Die Organe der Deutschen Studentenschaft sind: der Studententag, der Hauptausschuß und der Vorstand der Deutschen Studentenschaft.

Die beschließende Gewalt wird von den Studentenschaften auf dem alljährlich im Juli stattfindenden Studententage ausgeübt. Auf ihm hat jede Studentenschaft 1 Stimme für jedes angefangene Tausend ihrer Kopfzahl. In der Zwischenzeit von einem Studententage zum anderen wird der Studententag vom Hauptausschuß vertreten.

Durch den Zusammenschluß bleibt die Selbständigkeit der einzelnen Studentenschaften unberührt. Zur Erleichterung der Geschäftsführung für die Deutsche Studentenschaft sind die Studentenschaften zu Kreisen zusammengeschlossen worden, an deren Spitze der Kreistag steht, der den Kreisleiter wählt.

Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus:

1. den zehn Kreisleitern,
2. den vier Aeltesten, die vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft und den Kreisleitern in gemeinsamer Sitzung gewählt werden, und
3. den Fachgruppenvertretern, die von den Fachgruppenvorsitzern gewählt werden und vom Hauptausschuß bestätigt werden.

Die vollziehende Gewalt der Deutschen Studentenschaft liegt beim Vorstande. Dieser besteht aus vier Studenten, die nach Gesichtspunkten sachlicher Arbeitsleistung gewählt werden und für ihr Amtsjahr am Sitze der Hauptgeschäftsstelle (Berlin) wohnen.

Zur Unterstützung des Vorstandes sind für einzelne Arbeitsgebiete besondere Aemter geschaffen worden, die eine mehr oder weniger große Selbständigkeit besitzen, und zwar:

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft (in Dresden),
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V. (in Dresden),
3. Das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft,
4. Das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft,
5. Das Amt für politische Bildung der Deutschen Studentenschaft,
6. Das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenschaft,
7. Das Rechtsamt der Deutschen Studentenschaft,
8. Das Hochschularchiv der Deutschen Studentenschaft.

Um endlich auch die fachlichen Interessen jedes Studienzweiges wahrnehmen zu können, ist die Deutsche Studentenschaft in folgende Fachgruppen gegliedert:

- Evangelisch-theologische Fachgruppe (Marburg)
- Katholisch-theologische Fachgruppe (Bonn)
- Rechts- und staatswissenschaftliche Fachgruppe (Halle S.)
- Staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fachgruppe (Berlin)
- Verband deutscher Medizinerschaften (Leipzig)
- Philologische Fachgruppe (Jena)
- Mathematisch-naturwissenschaftliche Fachgruppe (Berlin)
- Verband der Technischen Hochschulen (Darmstadt)
- Verband der Chemikerschaften (Berlin)
- Veterinärmedizinische Fachgruppe (Hannover)

Pharmazeutenschaft (München)
Landwirtschaftliche Fachgruppe (Berlin).

In diesen Fachgruppen sind die Fachschaften der betreffenden Studienzeige an den einzelnen Universitäten und Hochschulen Mitglieder.

Das Organ der Deutschen Studentenschaft ist das „Nachrichtenblatt der Deutschen Studentenschaft“, Charlottenburg, Kurfürstenallee, Bau 12.



Clubhaus des Groß. Meckl. Yachtclubs

2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft.

1. Kreis: Königsberg (Universität und Handelshochschule), Danzig, Braunschweig.
2. Kreis: Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg.
3. Kreis: Braunschweig, Clausthal, Göttingen Hann.-Münden, Hannover (2 Hochschulen), Witzenhausen.
4. Kreis: Breslau (Universität und Technische Hochschule), Dresden, Freiberg, Halle, Jena, Leipzig (Universität und Handelshochschule), Tharandt.
5. Kreis: Aachen, Bonn, Bonn-Poppelsdorf, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Marburg, Münster, Paderborn.
6. Kreis: Darmstadt, Freiburg, Gießen, Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Tübingen.

7. Kreis: Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, München (Universität u. Techn. Hochschule), Nürnberg, Passau, Regensburg, Weihenstephan, Würzburg.
8. Kreis: Graz (Universität, Techn. Hochschule), Innsbruck, Leoben, Salzburg, Wien (Universität, 5 Hochschulen).
9. Kreis: Brünn, Prag, Prizibram, Tetschenliebwerd.
10. Kreis: Berlin (Universität, 4 Hochschulen), Eberswalde.

Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Studentenschaft:
Charlottenburg, Berliner Str. 170/171.



3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft.

Die Studentenschaft der Universität Rostock gehört dem Kreise 2 der Deutschen Studentenschaft an. Das Kreisamt hat seinen Sitz z. Zt. in Hamburg.

In jedem Semester findet ein- bis zweimal ein Kreistag statt, der den im Kreise 2 zusammengeschlossenen Einzelstudentenschaften (Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg) Gelegenheit zur Aussprache über alle die Studentenschaft angehenden Fragen gibt.



B. Die Rostocker Studentenschaft.

Durch Verfügung des Mecklenburg-Schwerinschen Ministeriums Abt. für Unterricht ist die Rostocker Studentenschaft **eine öffentlich-rechtliche Körperschaft**. Sie ist verfassungsmäßiges Glied der Universität Rostock und darf ihre Mitgliederbeiträge zwangsmäßig erheben, ohne einer Steuerpflicht zu unterliegen.

Die Rostocker Studentenschaft steht auf großdeutscher Grundlage. Ihr gehören ohne weiteres die vollimmatrikulierten Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit an, ferner sind aber auf Antrag aufzunehmen die Studierenden, die vor dem 19. November 1919 deutsche Staatsangehörige waren, und sämtliche Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache.

Die Zwecke des Zusammenschlusses sind folgende:

- a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden,
- b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für die Studentenschaft,

- c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, wie Zulassung zur Hochschule, Studiengestaltung, Prüfungsbestimmungen, Gebühren- und Stipendienwesen, akademische Disziplin, beides nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen,
- d) Lebendighaltung des nationalen Bewußtseins, sowie Eini-gung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands,
- e) Pflege des geselligen und geistigen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen,
- f) Pflege der Leibesübungen.

Die Organe der Rostocker Studentenschaft sind:

1. Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft,
2. Der Ferienvorstand,
3. Die allgemeine Studentenversammlung.

Organe für besondere Zwecke sind die Aemter, sowie die Fachschaften und Fachausschüsse. Der Vermögensbeirat (z. Zt. Prof. Dr. Helm) ist unterstützendes Organ.

Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft, der am Schlusse jeden Semesters in allgemeiner, gleicher und geheimer Verhältniswahl gewählt wird, ist die ausschließliche Ver-tretung der Studentenschaft innerhalb der Universität.

Die allgemeine Studentenversammlung, bei der die be-schließende Gewalt liegt, nimmt vor allem den Tätigkeits-bericht und den Rechnungsbericht des Vorstandes entgegen, zu denen sie Stellung nimmt, Anregungen gibt und Aufschlüsse verlangen kann.

In allen studentischen Angelegenheiten erteilt der Vor-stand der Rostocker Studentenschaft Auskunft.

Geschäftszimmer: Seminargebäude, Universität, Hof.

Sprechstunden: Siehe Anschlag am schwarzen Brett im Vestibül.

Buchbinderei und Kartonnagen

Hermann Lau · Rostock i. M.

Langestraße 63

Fernruf 1155

Abtfg. I Handbuchbinderei
 " II Mallenauflagen
 " III Lager- und Musterkäfen

Abtfg. IV Verland-Eierkartons,
 Apothekerschachteln sowie
 sämtliche Papparbeiten

III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

Als in den Nachkriegsjahren die Not in den Kreisen der Studentenschaft immer größer wurde, als die Vorkriegsstipendien immer wertloser geworden waren, errichtete die Studentenschaft, vom Selbsthilfewillen getragen, an den einzelnen Hochschulen Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, vor allem Speiseanstalten, die sich sehr schnell zu den heutigen Wirtschaftskörpern entwickelten.

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.

(Dresden A 24, Kaitzerstr. 2.)

Die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ (gegr. Februar 1921) ist die wirtschaftliche Spitzenorganisation, die im Auftrage der Deutschen Studentenschaft die Wirtschaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskörper aller Hochschulen Deutschlands. Die Wirtschaftskörper wieder sind diejenigen Stellen, die örtlich an den einzelnen Hochschulen die gesamte Wohlfahrtspflege und Fürsorge für die Studentenschaft versehen. Sie arbeiten nach einem einheitlichen Programm, das die Bekämpfung der studentischen Not im Auge hat, die nach dem Kriege für die Studentenschaft hereinbrach.

Die Hauptaufgabe der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft ist die Aufbringung der zentral und örtlich benötigten Geldmittel und die Auswertung der an den einzelnen Hochschulen gemachten Erfahrungen zu Nutz und Frommen des Ganzen. Sie hat daher die auftauchenden Probleme wissenschaftlich zu bearbeiten. Endlich löst sie allen Universitäten usw. gemeinsame Fragen der Fürsorge. So ist jetzt von ihr das **Studenten-Kurhaus in Arosa** (Schweiz), in dem an Tuberkulose erkrankte Studenten Heilung finden, errichtet worden.

Als neuen Zweig der Fürsorge verwaltet sie die seit 1925 gegründete „**Studienstiftung des Deutschen Volkes**“, die jährlich 200 besonders hoch begabten Abiturienten das Studium ermöglicht, indem sie die Mittel zuschießt, die der Betreffende selbst nicht aufbringen kann.

2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft

ist mit der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft durch Personalunion verbunden. Ihr Zweck ist die Gewährung von langfristigen Darlehen zu günstigen Bedingungen an be-

dürftige, wissenschaftlich wie menschlich bewährte Studierende aller Hochschulen Deutschlands zur sorglosen Ermöglichung des Abschlusses des Studiums. Die Entscheidung über die Gesuche liegt bei den Zweigstellen (s. unten). Diese geben auch die Darlehen aus, während die Hauptstelle die erforderlichen Mittel aufbringt.

Jeder einzelne Student ist an der Aufbringung der Mittel dadurch beteiligt, daß er je Semester einen Pflichtbeitrag von 1.— Mk. entrichtet, der zur Bildung einer Rücklage verwendet wird, aus der der Ausfall für nicht zurückgezahlte Darlehen gedeckt werden soll. Dieser Beitrag des einzelnen Studenten gibt der Einrichtung der Darlehnskasse das besondere Gepräge des Selbsthilfewerks. Im übrigen stellen Reich und Länder usw. die Mittel zur Verfügung.

3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft

(Studentenheim E. V.).

Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft ist hervorgegangen aus dem einmütigen Willen der Studentenschaft, sich selbst zu helfen. Bekundet wird dieser Wille dadurch, daß die Rostocker Studentenschaft sich eine freiwillige Selbstbesteuerung in Höhe von 3.— Mk. fürs Semester auferlegt hat, die jeder Student an den Wirtschaftskörper zur Verwendung zu Wohlfahrtszwecken zahlt.

Der Zweck des Wirtschaftskörpers ist die Zusammenfassung aller Wohlfahrts- und Fürsorgebestrebungen für die Studentenschaft und die Verwaltung und die Förderung der vorhandenen, sowie Schaffung neuer Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen.

Die Mittel werden außer durch die Studentenschaftsbeiträge aufgebracht durch die Beiträge der Meckl.-Schwerinschen Regierung, des Reiches, der Stadt Rostock, der Mitglieder des Vereins Studentenheim e. V. und endlich durch die zahlreichen Spenden unserer Freunde und Gönner in Stadt und Land.

Die Verwendung der Mittel geschieht durch den Fürsorgeausschuß. Voraussetzung für jede Unterstützung ist, daß der betr. Student bedürftig, wissenschaftlich befähigt und endlich der Unterstützung menschlich würdig ist. Ausgeschlossen für die Berücksichtigung sind jedoch politische, konfessionelle und weltanschauliche Gesichtspunkte.

Vorsitzender: Professor Dr. R. Helm.

Geschäftsführer: Referendar Felix Kupfer.

Geschäftszimmer: Universität, Hof, linker Seitenflügel.

Der Ausschuß des Wirtschaftskörpers besteht aus den Herren Prof. Dr. Helm, Prof. Dr. Fischer, Prof. Dr. Teuchert

Prof. Dr. Gieseke, Prof. Dr. Brunstäd, Referendar Kupfer, den Vorstandsmitgliedern des Vereins Studentenheim und den Vertretern des Studentenausschusses.

Sehr wichtig. Einmal im Semester hat jeder Student der eine Vergünstigung in Anspruch nehmen will, sei es auch eine solche, die die Universitätsbehörden verleihen, z. B. Honorarerlaß und Stipendien, einen beim Pförtner erhältlichen Fragebogen auszufüllen und dem Wirtschaftskörper einzureichen.

Zweige der Fürsorge.

1. **mensa academica**, Friedhofsweg 11. Ihre Aufgabe ist die Abgabe schmack- und nahrhaften Mittag- und Abendbrotes zu billigen Preisen. Das Essen kostet: mittags im Abonnement 45 Pf., die Einzelmahlzeit 50 Pf.; abends im Abonnement 35 Pf., die Einzelmahlzeit 40 Pf. Karten sind nur an der Kasse in der mensa erhältlich. Essenszeit: mittags 12—2 Uhr, abends 7—8 Uhr. Anträge auf ganzen oder halben Freitisch sind beim Wirtschaftskörper einzureichen (s. Nr. 2a).
2. **Einzelfürsorge.** Bedürftige Studierende können auf ihren begründeten Antrag (Fragebogen!) zur Erleichterung der Durchführung des Studiums erhalten:
 - a) **Freitisch** in der mensa, und zwar entweder ganzen Mittag und Abendfreitisch oder halben Mittag- und Abend freitisch;
 - b) **einmalige Beihilfen in bar**,
 - c) **laufende monatliche Beihilfen**,
 - d) **Bekleidungsbeihilfen**,
 - e) **kurzfristige Darlehen** (für 3 bis 6 Monate).
3. **Die Krankenfürsorge** verschafft bedürftigen und kranken Studierenden Beihilfen, sowie ganz oder teilweise freien Kur-aufenthalt. Für Genesende und Erholungsbedürftige stehen gleichfalls Erholungsaufenthalte zur Verfügung.
4. **Bücheramt:** es verschafft bedürftigen Studierenden neue Bücher, in der Regel zu 25% unter dem Ladenpreis, in besonderen Fällen noch billiger bezw. unentgeltlich (5 % tragen die Buchhändler, den Rest die akademische Nothilfe) und vermittelt den Ver- und Ankauf gebrauchter Bücher unter den Studierenden.
5. **Auskunfts- und Beratungsstelle** im Geschäftszimmer für alle Angelegenheiten, nicht bloß die sich auf Fürsorge beziehenden, während der Sprechstunden.
6. **Die Waldstein-Bücher-Stiftung** ist eine vollständige Leih-Bibliothek der medizinischen Lehrbücher vom ersten Semester bis zum Staatsexamen. Die meisten Bücher sind in

mehreren Exemplaren vorhanden. Durch laufende bare Zuschüsse von Herrn Waldstein und dem Wirtschaftskörper wird sie ergänzt und ausgebaut.

7. **Das Arbeitsamt** bezweckt die Vermittlung von Nebenbeschäftigung im Semester und von Arbeitsgelegenheit in den Ferien. Es wird ebenso wie
8. **das Wohnungsamt** vom Allgemeinen Studentenausschuß mitverwaltet, der auch Auskünfte erteilt.

4. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft e. V., Zweigstelle Rostock.

Vorsitzender: Prof. Dr. Walsmann

Geschäftsführer: Referendar Kupfer.

Ausschuß der Darlehnskasse: Prof. Dr. Walsmann (Vorsitzender), Prof. Dr. Helm, Prof. Dr. Elze, Se. Magnifizenz der Rektor, z. Zt. Prof. Dr. Fischer, Bankdirektor Sachs, Referendar Kupfer und die Vertreter des Studentenausschusses.

Für Bewilligung von Darlehen kommen nur solche Studenten in Frage, die unmittelbar vor dem Abschlusse des Studiums stehen, die also noch höchstens 2 Semester bis zum Examen benötigen. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach der Bedürftigkeit, es soll aber das monatliche Existenzminimum nicht überschritten werden.

Die Darlehen werden für 10 Jahre ausgegeben und sind während der ersten fünf Jahre mit 3 %, von da ab mit 6 % jährlich zu verzinsen. Die Tilgung erfolgt ratenweise vom fünften Jahre ab.

Auskunft usw. im Geschäftszimmer des Wirtschaftskörpers der Rostocker Studentenschaft während der Sprechstunden.



Weingroßhandlung F. Geccelli, Rostock

Gegründet 1838

Fernruf Nr. 55 Steinstr. Nr. 16

Reichhaltige Läger wohlgepflegter Weine

von Konsumsorten
bis zu den feinsten Spitzen
Einzel - Flaschen - Verkauf

Anhang.

Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen für die Studentenschaft.

1. Die Allgemeine Studentische Krankenkasse.

Leiter: Prof. Dr. Frieboes.

Rechnungsführer: Büroverwalter Olbrecht, Rendantur des Universitäts-Krankenhauses.

Behandelnde Aerzte: Die Vorsteher der Kliniken und deren Assistenten, sowie die praktizierenden Mitglieder der medizinischen Fakultät, soweit sie sich dazu bereit erklärt haben.

Die Kasse gewährt bei akuten Erkrankungen und bei akuten Verschlimmerungen chronischer Leiden neben freier Station kostenlos Arzneien und Verbandzeug gemäß den Satzungen der Allgemeinen Krankenkassen. Ferner in akuten Fällen freie Zahnbehandlung (für das Material ist der Selbstkostenpreis zu entrichten).

Bei Krankenhausbehandlung wird der Student in die II. Klasse aufgenommen, zahlt jedoch nur die Hälfte der Kosten der III. Klasse.

In Bedürftigkeitsfällen können nach Anhörung des Inspektor stipendiorum und des zur Krankenkasse abgeordneten Vertreters der Studentenschaft die Kosten der Krankenhausverpflegung u. a. ganz auf die Kasse übernommen, Zuschüsse zu Kuraufenthalten bewilligt und das Material für konservierende Zahnbehandlung unberechnet hergegeben werden.

2. Honorar-Erlaß.

Bedürftigen Studierenden kann auf begründeten Antrag hin ganzer oder halber Honorar-Erlaß und $\frac{2}{3}$ bzw. $\frac{1}{3}$ Gebührenerlaß gewährt werden.

Die Gesuche sind bis zum 6. Mai bzw. 6. November im Sekretariat einzureichen. Als Unterlagen sind beizufügen:

ein Lebenslauf,

ein Unvermögenszeugnis (Vordruck auf dem Sekretariate),
das Anmeldebuch,

Fleißzeugnisse,

gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen ausgefüllt einzureichen.

Die Gewährung von Honorar-Erlaß kommt frühestens vom 2. Semester ab in Frage.

3. Stipendien.

Gesuche sind beim

Inspector stipendiorum, Prof. Dr. Teuchert,

persönlich einzureichen. Näheres am schwarzen Brett. Dem Gesuche ist beizufügen:

ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
ein Unvermögenszeugnis,
Fleißzeugnisse.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen (jedoch nur einmal im Semester) einzureichen.

4. Unfallversicherung.

Jeder Student (auch die Hörer), der Vorlesungen belegt, ist gegen Unfälle innerhalb der Universität und Institute versichert.

5. Vergünstigungen für Studierende.

A. **Im Stadttheater** erhält jeder Student gegen Vorzeigung der Studentenkarte auf allen Plätzen halbe Preisermäßigung am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

B. **In den Lichtspieltheatern:** (ebenfalls gegen Vorzeigung der Studentenkarte)

Palasttheater: Eintrittspreis von 80 Pf. berechtigt für Balkon.

Lichtspielhaus Sonne: Berechtigung für den reservierten Platz bei Bezahlung des Preises für den zweiten Platz.

Union-Theater: } Für jeden Platz ist der Preis
Thalia-Theater: } des nächst niederen Platzes zu
entrichten.

C. **Im Greifenbad** (Feldstraße) erhält jeder Student gegen Vorzeigung der Studentenkarte 20 % Ermäßigung auf alle Bäder usw.

Sternbergs Restaurant

Breitestraße 20 / Fernsprecher 270



Gute bürgerliche Küche

IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen und Verbindungen.

1. Mit dem Grundsatz unbedingter Genugtuung.

a) Mit Farben, eigenen Waffen und Bestimmungsmensur.

Komment-Waffe: Korbschläger.

Corps im Kösener S. C. V.:

V!

Vandalia. Farben: gold-blau-rot-gold. Fuchsenfarben: blau-gold. Perkussion: Gold. Mützen: blau, Biedermeierformat. Kneipe: Korpshaus Vandalia, St. Georgstr. 75. Kartell: Corps

Hildeso-Guestphalia Göttingen.

Geschichte: Das Corps Vandalia, die älteste Rostocker Korporation, wird zuerst im Jahre 1808 erwähnt. Als Gründungsjahr gilt 1824. Infolge der Verfolgungen der schlagenden Verbindungen in der folgenden Zeit mehrfach suspendiert, konnte es immer wieder restituiert werden. Nach wechselvollen Schicksalen trat die Vandalia dem Kösener S. C.-Verbande bei, der als Gegenbewegung gegen die deutsche Revolution von 1848 entstanden war. Nachdem dann die Vandalia einige Jahrzehnte hatte suspendieren müssen, konnte sie sich 1907 restituieren dadurch, daß die beiden A. H.-Verbände der suspendierten alten Rostocker Corps „Borussia“ und „Hansea“ dem A. H. C. der Vandalia beitraten. Seitdem wurde ihr Bestehen nur durch den Weltkrieg unterbrochen. Das Corps hat sich zum Ziele gesetzt, seine Glieder zu pflichtgetreuen, echten deutschen Männern zu erziehen, fußend auf altüberlieferten studentischen Bräuchen und Sitten. Dazu dient ihm vor allem der Kampf mit den blanken Waffen. Drum der Waffenspruch der Vandalia: „Gladius ultor noster“.

Vjv!

Visigothia (gest. 11. I. 1882 als freie schlagende Verbindung; Korps seit 23. I. 1895). Farben: Blau-weiß-gold; Fuchsenband: blau-weiß-blau; Perkussion: Gold; blaue Mützen. Korpshaus: Johannisplatz 4.

Geschichte: Das Corps Visigothia wurde am 11. 1. 1882 als freischlagende Verbindung mit dem Prinzip der unbedingten Genugtuung gegründet und nahm im darauffolgenden Jahre anstelle des ursprünglichen Namens eines Skatclubs „Vantropia“ den oben erwähnten an sowie die Farben blau-weiß-gold und blaue Mützen. Das ursprüngliche Paukverhältnis mit Corps Borussia und Hansea war von nicht langer Dauer, da beide Corps bald suspendierten, wodurch ein neues Paukverhältnis mit der jetzigen V. C. Turnerschaft Baltia

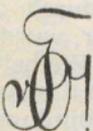
und der jetzigen D. B. Burschenschaft Obotritia angeknüpft wurde. Am 23. 1. 1895 in den H. K. S. C. V. aufgenommen, renanzierte das Corps Visigothia bei dem S. C. zu Greifswald und hat in der folgenden Zeit bis 1907, wo das Corps Vandalia rekonstituiert wurde, als einziges aktives Corps die Interessen und Ideale des H. K. S. C. V. auf Vorpostenstellung im Norden vertreten. Kurz vor dem Weltkriege suspendiert, konnte das Corps Visigothia im Wintersemester bereits wieder aufmachen und hat so manchen seiner Söhne auf dem Felde der Ehre verlieren müssen, die gefallen waren, eingedenk des Wahlspruches, den ihnen das Corps mit ins Leben gegeben hatte: „amico pectus, hosti frontem!“

Burschenschaften in der Deutschen Burschenschaft (D. B.)

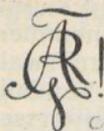
Die Deutsche Burschenschaft ist die Gesamtheit der Burschenschaften, d. h. der auf der Burschenbewegung von 1815 beruhenden Studentenverbindungen, die eine sittliche, wissenschaftliche und körperliche Ausbildung ihrer Mitglieder erstreben, damit diese als Staatsbürger an der Herbeiführung eines frei und gerecht geordneten und auf Volkseinheit beruhenden Zustandes im deutschen Volke mitzuwirken befähigt sind.

Die Deutsche Burschenschaft ist gegründet am 12. Juni 1815. Ihr Wahlspruch ist „Ehre, Freiheit, Vaterland“. Das Wohl des deutschen Volkes ist noch heute ihr Ziel. Sie will, ohne Parteipolitik zu treiben, Trägerin des großdeutschen Gedankens bleiben und für seine Verwirklichung als Vorbild dienen.

Obotritia. Farben: blau-gold-rot; Fuchsenfarben: rot-gold-rot. Mütze: ziegelrot. Wahlspruch: Virtute duce comite fortuna. Ehre, Freiheit Vaterland. Haus: Friedrichstr. 16. Fernspr. 2739.

 Geschichte: Die Burschenschaft Obotritia zu Rostock wurde am 21. Januar 1883 als Turn- und Fechtklub gegründet mit dem Grundsatz der Reife und der unbedingten Genugtuung. Im W.-S. 83/84 wurde sie als akademischer Verein angemeldet. S.-S. 85 schaffte sie sich eigene Waffen an. S.-S. 86 legte sie dauernd Farben an. Seit 1894 werden Bestimmungsmensuren geschlagen, zuvor schon Besprechungsmensuren. Auf dem Burschentage 1899 wurde die bisher freie schlagende Verbindung als probende Burschenschaft in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen, 1900 erfolgte die endgültige Aufnahme.

Die Ziele der Burschenschaft Obotritia decken sich mit denen der Deutschen Burschenschaft.



Redaria. Farben: Hellblau-weiß-rot; Fuchsband: Rot - weiß - rot; Perkussion: Silber; rote Mützen (Biedermeierform). Kneipe: Redarenhaus, Friedrichstraße 24.

Geschichte: Gegr. 2. Juni 1886 als Akademischer Gesangverein, korporativen Charakter 1889, im Sondershäuser Verband aufgen. 1896; schwere Waffen 1900, leichte 1901; Namen „Redaria“ seit 1908; seit 1912 innerhalb des Bundes burschenschaftliche Bestrebungen; aus dem S. V. ausgetreten Nov. 1919, freischlagend bis Pfingsten 1920, wo Aufnahme in die D. B. als probende Burschenschaft stattfand, endgültig aufgen. Pfingsten 1922, in der „Roten Richtung“ aufgen. seit Pfingsten 24. Kouleurtragend seit Nov. 1919.

Zweck: Ihre Mitglieder gemäß den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft zu ehrenhaften, deutschen Männern zu erziehen, sowie Freundschaft und Geselligkeit unter ihren Angehörigen zu pflegen. Wahlspruch: Wahrhaft und wehrhaft, furchtlos und frei!

Landsmannschaften in der Deutschen Landsmannschaft (Cob. L. C.).

Geschichte und Wesen der Deutschen Landsmannschaft.

Der landsmannschaftliche Gedanke hat schon im 12. und 13. Jahrhundert auf den Universitäten Paris, Bologna und Pavia zur Gründung von Landsmannschaften, sogenannten „Nationen“ geführt. Mit der Gründung deutscher Universitäten machten sich auch hier Bestrebungen geltend, die einzelnen Landsleute aus den verschiedenen deutschen Gauen in Vereinigungen zusammenzuschließen. Als die Kirche durch die Reformation ihren Einfluß auf die Universitäten verlor, wurden die damaligen Studenten infolge überschwenglichen Freiheitsdranges zur Landplage (Holzkomment), die erst durch das Aufblühen eines wahrhaft landsmannschaftlichen Verbindungswesens beendet worden ist (Hieb- und Stichkomment). Nach den Freiheitskriegen entwickelten sich aus den Landsmannschaften nach der einen Seite hin die Burschenschaften, und als deren Gegengewicht die Corps, während einige Landsmannschaften, die ihrer Einstellung treu blieben, die Mitte hielten. Eine Stärkung erfuhren diese Landsmannschaften durch das bald einsetzende Zurückfluten aus beiden Flügeln. Sie schlossen sich 1868 in Zwingenberg i. H. zum „Allgemeinen Landsmannschafter - Verband“ zusammen. Der alljährige Tagungsort wurde bald darauf Coburg, und damit der Name des Verbandes „Coburger Landsmannschafter-Congreß“ (Cob. L. C.). Heute stellt dieser unter dem Namen „Deutsche Lands-

mannschaft“ (D.L.) einen der größten farbentragenden waffenstudentischen Verbände dar. Die D. L. erzieht ihren Nachwuchs durch die Bestimmungsmensur zu furchtlosen und aufrechten Männern. Sie steht auf dem Boden unbedingter Genugtuung, ist großdeutsch eingestellt, wurzelt jedoch ihrer alten Ueberlieferung nach fest in dem heimatlichen Gedanken, der Liebe zur Heimatscholle, getreu ihrem Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland“.

Mv!

Mecklenburgia (gest. 1. III. 1870; seit S.-S. 1909 in Rostock, früher in Leipzig). Farben: Grün-gold-rot von unten; Fuchsband: Grün-rot von unten; Perkussion: Gold. Karmoisinrote Mützen (hohes steifes Format). Kneipe: Mecklenburger Haus, Prinz Friedrich Karl-Str. 9. Wahlspruch: Concordia res parvae erescunt.

Geschichte: Im W.-S. 1869/70 gründeten die an der Universität Leipzig studierenden Mecklenburger eine „Mecklenburgische Kneipgesellschaft“, die ein enges Zusammenhalten der Landsleute bezweckte und am 1. März 1870 als „Mecklenburgischer Studentenverein“ mit dem Grundsatz der unbedingten Genugtuung und Couleur hervortrat. Nach dreijährigem Bestehen wandelte sich der Verein in die „Verbindung Mecklenburgia“ um und schaffte sich eigene Waffen an. In Rostock bestand vom Ende der siebziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre eine blühende Inaktivenvereinigung, welche die Verbindung mit dem Heimatlande aufrechterhielt und mit eigenen Waffen eifrig dem Waffenspiele huldigte. Der langgehegte Wunsch der Uebersiedlung nach Rostock wurde am 26. Mai 1909 durch Verschmelzung mit der eben gegründeten Landsmannschaft Normannia als Landsmannschaft Mecklenburgia mit den alten Farben, dem gleichen Zirkel und Wahlspruch verwirklicht. Die Zulassung in die deutsche Landsmannschaft erfolgte auf dem Pfingstkongreß 1909, die Aufnahme am 16. Mai 1910. Nach der Uebersiedlung wurde zunächst mit Silesia-Greifswald und der Burschenschaft Obotritia gepaukt. Das Paukverhältnis mit Obotritia wurde jedoch im S.-S. 1911 abgebrochen und dafür im W.-S. ein solches mit dem Rostocker S.-C. abgeschlossen. Die Einigkeit nach dem Kriege zeitigte im Zwischensemester 1919 ein Paukverhältnis unter den 4 alten Verbänden, das jedoch nicht lange von Bestand war: Zwistigkeiten führten im S.-S. 1920 zum Ausscheiden der Burschenschaften Obotritia und Redaria. Im S.-S. 1924/25 schieden die Korps Vandalia und Visigothia aus dem engeren Paukverhältnis aus. Ein Jahr lang paukte Mecklenburgia mit der Landsmannschaft Teutonia und der Turnerschaft Baltia. Im S.-S. 26 traten Vandalia und Visigothia wieder in das alte Paukverhältnis ein.

Die Landsmannschaft Mecklenburgia erstrebt neben der Erzielung eines engeren Zusammenhanges der Couleurbrüder und Hebung des gemüthlichen Geistes durch gesellige Unterhaltung die Pflege vaterländischer Gesinnung und die Erhaltung und Förderung einer geachteten Stellung in der Oeffentlichkeit durch gemeinschaftliches Auftreten nach außen.

T **Teutonia** (gest. 18. XII. 1884; seit 1919 in Rostock, früher in Berlin). Farben: schwarz-weiß-schwarz auf rotem Grunde; Fuchsenfarben: weiß-schwarz-weiß auf rot; Perkussion: Silber; schwarze Mützen (Biedermeierform), im Sommer weiße Stürmer. Kneipe: Teutonenhaus, St. Georgstr. 56. Wahl-spruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland“.

Geschichte: Am 18. Dezember 1884 wurde in Berlin die auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion stehende Juristenverbindung „Teutonia“ gegründet, die bald eigene Waffen anschaffte, da von vornherein Verabredungsmensuren auf Schläger gefochten wurden, und zur Einführung der Bestimmungsmensur überging unter gleichzeitiger Anlegung von Couleur. Der Ausbruch des Krieges zwang zur Vertagung. Nicht weniger als 84 Teutonen rückten ins Feld, und 16 ließen ihr Leben fürs Vaterland. Ehre ihrem Andenken! Nach dem Kriege siedelte Teutonia nach Rostock über, wo sie von 10 L. C.-Burschen als Landsmannschaft aufgemacht wurde. Die bisherigen Farben wurden beibehalten, nur die Mützen geändert. Pfingsten 1920 erfolgte die endgültige Aufnahme in die Deutsche Landsmannschaft. Noch im Jahre 1920 erwarb die in Berlin zu einem eingetragenen Verein zusammengeschlossene Altherrenschaft ein Grundstück für die Aktivitas (St. Georgstr. 56). Paukverhältnis mit Mecklenburgia, Baltia, Vandalia, Visigothia.

Zweck und Ziele: Pflege der Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, der Freundschaft und des waffenstudentischen Gedankens durch gemeinsame Wanderungen, Mensuren Sport, gesellige und sonstige Veranstaltungen.

Turnerschaft im V. C.:

B **Baltia.** Farben: Grün-weiß-rot; Fuchsenband: Grün-weiß-grün; Perkussion: Silber. Grüne Mützen. Kneipe: Lessingstr. 17, Baltenhaus.

Geschichte: Die Turnerschaft Baltia ist am 9. Juli 1883 als „Akademischer Turn-Verein Rostock“ gegründet worden. Sie ist von Anfang an eine geschlossene Korporation gewesen und steht auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion. Seit Frühjahr 1884 führt sie Namen, Zirkel und Waffen und wird im April desselben Jahres in den

damaligen C. V., den jetzigen V. C., den „Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen“ aufgenommen. Farben, Couleur und Bestimmungsmensur werden im Frühjahr 1885 eingeführt, und seit dem 8. Mai 1905 besteht das Maturitätsprinzip. Seit 1921 hat die Turnerschaft ihr eignes Haus (Lessingstraße 17). Paukverhältnis mit dem L. C. und S. C.

b) **Mit Farben, eigenen Waffen, ohne obligatorische Bestimmungsmensur.**

Sängerschaft in der D. S. (Weimarer C. C.).

Niedersachsen (gest. 18. 1. 1920). Farben: grau-weiß-rot, Fuchsband: weiß-rot. Perkussion: Silber. Graue Mützen. (Hinterkopfformat). Kneipe: Ulmenstr. 51. Paukverhältnis mit der Rostocker Burschenschaft.

Wahlspruch: „Wer eigen Ort fri wünn und woht,
bi den is in Not ein taum besten verwohrt.“

c. **Nichtfarbentragend, mit eigenen Waffen.**

Akademische Turnverbindung im A. T. B.:

Arminia (A. T. V.) Farben: Rot-weiß-rot; Perkussion Silber (getr. in Bier- und Weinzüpfel). Wahlspruch: „Freiheit, Ehre, Vaterland“; „mens sana in corpore sano“. Unbedingte Genugtuung. Kneipe:

Breitestr. 12/13.

Geschichte: Die „Arminia“ wurde am 1. XII. 1898 als Akademische Turnverbindung in Rostock gegründet und trägt seit 1899 den heutigen Namen. Eigene schwere Waffen wurden ebenfalls 1899 angeschafft.

Zweck: Ertüchtigung der Mitglieder durch Pflege der Leibesübungen (Turnen, Fechten, Wandern, Rudern, Segeln, Tennis), Erziehung zu vaterländischer Arbeit, Pflege studentischer Geselligkeit. Eigenes Bootshaus mit 6 verschiedenen Booten.

Im Kyffhäuser-Verbande:

Verein Deutscher Studenten (V. D. St.). Farben: Schwarz-weiß-rot, nicht getragen (unbedingte Satisfaktion, die Juden versagt wird; eigene Waffen). Bundesspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Kneipe: Doberanerstr. 20. Stamm-tisch: Heldt's Wintergarten.

Geschichte: Der V. D. St. Rostock (gest. 17. XI. 1906) gehört zu dem Kyffhäuser-Verband der V. V. D. St., der aus der antisemitischen Bewegung der Jahre 1880/81 her-

vorgegangen ist. Durch ihn wurde diese Bewegung in die deutsche Studentenschaft unter Anteilnahme von Treitschke und Stoecker hineingetragen.

Der Verband nimmt an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets nur christliche Studenten deutscher Nationalität auf.

Zweck: die Ausbreitung des Verständnisses für nationale Fragen und Aufgaben unter seinen Mitgliedern, sowie die Klärung und Kräftigung des Nationalbewußtseins innerhalb der gesamten deutschen Studentenschaft.

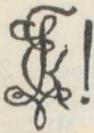
Neben dem sozialen Gedanken hat der K. V. von Anfang an die großdeutsche Idee auf seine Fahne geschrieben, die er durch Vorträge in Mitglieder- und Studentenkreisen, durch gemeinsame Grenzlandfahrten und Unterstützung des bedrohten Deutschtums in den entrissenen Gebieten fördert. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sind die V. V. D. St. im besetzten Gebiet von der Interalliierten Kommission verboten.

X **Akadem. Seglerverein zu Rostock** (im Kartell der akademischen Seglervereine Danzig, München u. Charlottenburg), gest. 27. 3. 1919. Farben: Blau-Gold-Schwarz in Bier- und Weinzipfel. Goldene Perkussion. Unbedingte Satisfaktion. Ziel: Ertüchtigung der akadem. Jugend durch sportgerechtes Regatten- und Tourensegeln. Anschrift: Heldts Wintergarten. Der A. S. V. besitzt drei eigene Boote. In jedem Jahre werden mehrwöchige Seereisen in dänische, schwedische und finnische Gewässer unternommen u. a. mit den Zielen: Kopenhagen, Malmö, Skagen, Möen, Stockholm, Haparanda. Außerdem finden Binnenfahrten auf der Warnow und vor Warnemünde statt. Anlässlich der Warnemünder Woche 1926 beteiligte sich der A. S. V. mit Erfolg an den Regatten.

Sondershäuser Verband deutscher Sängerverbindungen (S. V.)

Gegr. am 21. Juni 1867, vereinigt in sich 27 nicht farbentragende Sängerverbindungen an Hochschulen des Deutschen Reichs. Auf der Grundlage des schwarzen Prinzips und der unbedingten Satisfaktion unter Ablehnung jeder Art von Bestimmungsmensur, erzieht der S. V. seine Mitglieder unter Förderung akademischen Geistes und vaterländischer Gesinnung zu ehrenhaften, charakterfesten deutschen Männern. Dem S. V. ist die Pflege der Musik das vornehmste und geeignetste Mittel, um die Liebe zum deutschen Volkstum und Vaterlande wach zu halten. S. V. er kann jeder ehrenwerte Student deutscher Abstammung werden, der das Reifezeugnis besitzt.

In Rostock ist der S. V. vertreten durch:



Sängerschaft „Skaldia“. Gegr. am 28. November 1919. Ihre Farben, geführt in Wappen, Wuchs und Bierzipfel sind blau-weiß-grün. Wahlspruch: Das Lied fliegt Tat und Tugend als Banner kühn voraus, und baut der Kraft und Jugend ein neues Vaterhaus. Briefkasten: Universität. Heim: Wismarschestr. 39, I. Eigene schwere Waffen.

2. Ohne prinzipielle Stellung zur Satisfaktionsfrage.



Theologischer Studentenverein (gest. 25. IV. 1863). Farben: Schwarz-rot-grün (getr. in Schleife, Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine prinzipielle Stellung zur Satisfaktion. Wissenschaftl. Prinzip. (Suspendiert.)

3. Mit dem Grundsatz der Mensur- und Duellverwerfung.



Christliche Verbindung im Wingolfsbund:

Wingolf Farben: Schwarz-weiß-gold; Perkussion: Silber; im Winter schwarze, im Sommer weiße Mützen. Keine Satisfaktion. Eigenes Haus: Friedrichstraße 25.

Δι ενός πάντα. In diesem Grundsatz kommt alles das zum Ausdruck, was für den Rostocker Wingolf in mehr als 75 Jahren die innere Trieb- und Spannkraft gewesen ist. Es war nicht leicht, in der von keiner studentischen Gemeinschaft berührten Universitätsstadt Rostock ein Verbindungsleben wachzurufen und zu erhalten und zeugt von hohem Mut und heller Begeisterungsfreudigkeit der Stifter, die im W.-S. 1849/50 sich zu einem Lesekränzchen zusammaten, das später zum Kneipabend umgewandelt wurde. Freilich ging noch mancher böse Sturm über die Verbindung hinweg, und erst nach 32 Jahren (1882) konnte sie vor der Öffentlichkeit Farben anlegen. Aber trotz allem hielt sie in allen Zeiten mutig ihr Banner hoch. Mit Stolz kann sie für sich in Anspruch nehmen, treu ihre Grundsätze befolgt und für sie gekämpft zu haben.

Seit 1914 besitzt die Verbindung in der Friedrichstraße ihr eigenes Haus und damit einen festen Mittelpunkt. Sei es, daß sie auf Kneipen zusammenkommt, sei es, daß sie mit ihren Freunden fröhliche Feste feiert, sei es, daß die Mitglieder im eigenen Segelboot „Argentina“ hinausfahren auf die wogende See, immer kommt neben ernster Arbeit der fröhliche Student zu seinem Recht, und es gibt wohl keinen Rostocker Wingol-

fiten, der nicht in späteren Jahren die Rostocker Semester zu den schönsten seiner Studienzeit rechnet.

Im Schwarzburgbunde :

Tz!

Trotzburg (Schwarzburgverbindung, gest. 30. 6. 1919). Farben: blau-rot-blau auf silbernem Grunde; Fuchsfarben: blaurot; blaue Mützen. Kneipe: Burgwall 4.

Geschichte: Die Schwarzburg-Verbindung „Trotzburg“-Rostock, wurde am 30. Juni 1919 gegründet und 1920 Mitglied des Schwarzburgbundes. Die Anfänge der Verbindung reichen zurück bis 1865, wo neben anderen späteren S. Bern vor allem Uttenreuther aus Erlangen eine lose Gemeinschaft studierender Bundesbrüder in Rostock bildeten. Aus diesem Kreise bildete sich 1907 d'e S. B. V. Rostock (= Schwarzburg-Vereinigung, Rostock), die sich allerdings 1914 mit Beginn des Krieges wieder auflöste. 1919 wurde die S. B. V. als farbentragende Verbindung neugegründet. Der Grundzug ihres Wesens ist sittliche Lebensführung auf allgemein christlicher Grundlage. Demnach verwirft sie das Duell- und Mensurwesen.

EL!

Evangelisch-lutherischer Studentenverein: Philadelphia (gest. 26. IV. 1909). Farben: Grün-weiß-gold (getr. in Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine Satisfaktion. Konfessionelles Prinzip. (luther.) (susp.).



Reihenfolge der Rostocker Korporationen im Vorsitz des Korporationsausschusses.

(In dieser Reihenfolge wird auch chargiert.)

1. Vandalia. — 2. Wingolf. — 3. Theologischer Studentenverein. — 4. Visigothia. — 5. Obotritia. — 6. Baltia. — 7. Redaria. — 8. Arminia. — 9. V. D. St. — 10. Mecklenburgia. — 11. Teutonia. — 12. A. S. V. — 13. Trotzburg. — 14. Skaldia. — 15. Niedersachsen.

Im W.-S. 1926/27 hat „Trotzburg“ den Vorsitz.



Wissenschaftliche Vereinigungen ohne korporativen Charakter.

Akademisch-kirchlicher Verein (zugleich **Missionsverein**), gest. S.-S. 1889. Näheres am schwarzen Brett (Vestibül links).

Deutsche christliche Studentenvereinigung (D. C. S. V.). Die interkorporative „Deutsche christliche Studentenvereinigung“ ist 1897 hervorgegangen aus der „allgemeinen deutschen

christlichen Studentenkonferenz“ (seit 1890). Sie erstrebt innerhalb der Studentenschaft ein lebendiges Christentum, dessen Grundlage, Prüfstein und Wegweiser die Bibel ist. Um zu diesem Ziele zu führen, bietet sie neben Bibelbesprechungen Vorträge und andere Veranstaltungen, an denen jeder Kommilitone ohne besondere Einführung teilnehmen kann. Ein Besuch verpflichtet nicht. Näheres ist aus dem Anschlag am schwarzen Brett (Vestibül links oder Mensa) zu ersehen. Heim: Friedhofsweg 11.

Die **geographische Vereinigung an der Universität Rostock** (gegr. 1907) will den Sinn für Erdkunde unter den Studierenden wecken vor allem durch Vorträge, die von Mitgliedern in vierzehntägig stattfindenden Sitzungen gehalten werden, und an die sich meist eine lebhaftige Aussprache anschließt. Hierdurch bildet die Geographische Vereinigung eine wirk-same Ergänzung des Universitätsbetriebes. Sie will aber auch dem geselligen Zusammenschluß der jungen Fachgenossen unbeschadet der Zugehörigkeit zu einer anderen studentischen Korporation dienen, freundschaftliche Bande unter ihnen anknüpfen und auch ein herzliches Verhältnis zu den akademischen Lehrern fördern. Sitzungen meist am Mittwoch in Sternbergs Restaurant, Breitestr. 20.

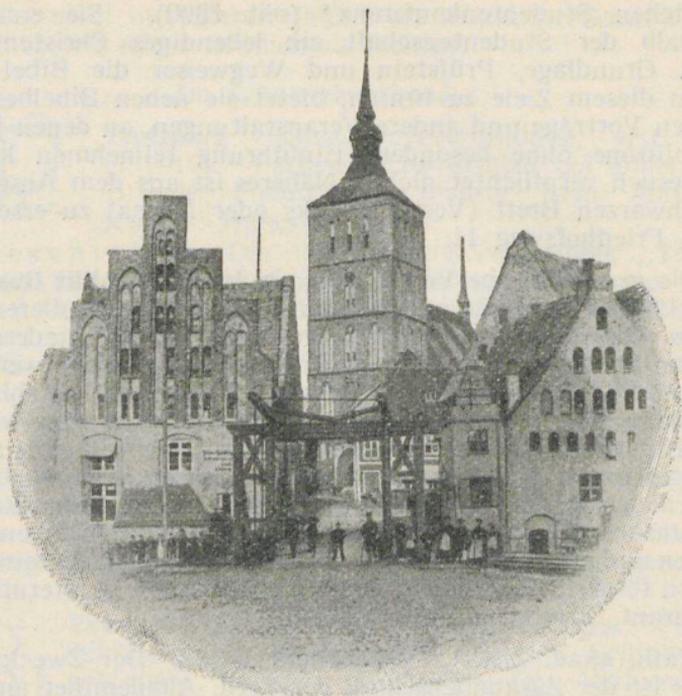
Kath. akad. Zirkel. (Gegründet 1920.) Der Zweck des Zirkels ist der Zusammenschluß der kath. Akademiker an der Universität Rostock zur Pflege der kath. Weltanschauung. Der kath. akad. Zirkel Rostock hält wöchentlich eine Sitzung (meist Dienstags in Heldt's Wintergarten). An jedem zweiten Dienstag des Monats findet im Rostocker Hof eine Zusammen-kunft mit den kath. Akademikern statt. Ständige Anschrift: Kath. Pfarramt Schröderplatz 1.



Technische Nothilfe.

In der Rostocker Studentenschaft war es bisher gute, alte Sitte, daß etwa 80 % (im Sommer 24/83 %) aller Kommilitonen der T. N. angehörten. Diesem Brauch muß die Studentenschaft treu bleiben; denn wie notwendig die T. N. ist, haben z. B. ihr Dienstjahr Herbst 23 bis Herbst 24, in dem sie 926 mal mit insgesamt 16 375 Nothelfern einsetzen mußte, und die Hilfeleistungen bei der Unwetterkatastrophe 1926 bewiesen.

Der Beitritt kann auf der Quästur beim Einreichen der Kolleghefte oder später auf dem Geschäftszimmer des Wirtschaftskörpers durch Eintragung in eine Liste vollzogen werden.



Bei der Viergelindenbrücke

V. Die Stadt Rostock.

Söven Doren tho Sankt Marien-Karcke
 Söven Straten von dem groten Marckde
 Söven Dore so dor gahn to Lande
 Söven Kopmannsbrücken by dem Strande
 Söven Thorne, so up dem Rathuß stahn
 Söven Klocken, so dar dagliken schla'n
 Söven Linden up dem Rosengarden
 Dat syn de Rostocker Kennewarden.

Dort, wo die **Warnow**, ein zwar weit ins Land hinein schiffbarer, aber nicht übermäßig breiter Fluß, sich plötzlich haffartig verbreitert, liegt die Stadt **Rostock**. Der Name ist slawischen Ursprungs und kennzeichnet Rostocks Lage; er bedeutet „das Auseinanderfließen“. Die Warnow, die sich unterhalb Rostocks zu einem Haff, dem „Breitling“ erweitert, ist dort, wo sie Rostock durchfließt, etwa 500 m breit, also breiter als die meisten deutschen Ströme. Der Breitling mündet

in einem schmalen Arme in die Ostsee bei Warnemünde, dem Hafen Rostocks, der mit zum Rostocker Stadtgebiete gehört und gleichzeitig ein bekanntes Seebad ist (darüber s. unten).

Rostock zählt jetzt 71 355 Einwohner. Infolge großen Land- und Waldbesitzes hat es einen Flächeninhalt von 19 150 Hektar. Außer dem bereits erwähnten Hafen- und Badeorte Warnemünde (6314 Einwohner) gehören noch mehrere kleinere Ortschaften zum Rostocker Stadtgebiet.

Infolge der Nähe der See (Luftlinie 10 km) ist Rostock durch ein kräftiges, aber gesundes Klima ausgezeichnet.

Aus Rostocks Geschichte sei folgendes kurz hervorgehoben:

Als Slavenburg auf dem rechten Warnowufer zum ersten Mal um die Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt, nahm Rostock erst, als bald darauf das andere Ufer eine geschützte Siedlung erhalten hatte, seine Entwicklung als Stadt (1218 Zollfreiheit unter Fürst Heinrich Borwin I., Verleihung des „lübischen Rechtes“). Der Hauptaufschwung erfolgte namentlich durch den Beitritt zur Hansa (1257 zuerst bezeugt), innerhalb deren Rostock bald die Führung des engeren „wendischen Städtebundes“ zufällt. In tapferen und blutigen Fehden gegen die Dänen bewährte Rostock lange Zeit seinen kernhaften und kriegerischen Sinn und wußte Macht und Ansehen zu behaupten, bis im Laufe des 15. Jahrh. innere und äußere Zwietracht einen allmählichen Niedergang herbeiführten, der erst im 19. Jahrhundert einem erneuten und kräftigen Aufschwung Platz gemacht hat.

Verkehrs-Einrichtungen der Stadt Rostock.

Mitteleuropäisches Reisebüro, Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Rostock, Steinstr. 10, „Haus Sonne“, Tel. 1808.

Das **Mitteleuropäische Reisebüro**, Vertretung Rostock, ist die Verkaufsstelle von allen Eisenbahnfahrkarten 1.—4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes. Es erfolgt dort die Zusammenstellung und Ausgabe der Rundreise- und zusammenstellbaren Fahr-scheinhefte, sowie die Beschöpfung von Platz- und Bett-karten. Die Ausgabe aller Karten erfolgt zu amtlichen Preisen ohne jeden Aufschlag. Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Die angegliederte Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt die Passage aller Wasser- und Luftverbindungen.

Der Verkehrsverein erteilt Auskunft über alle in Frage kommenden Verhältnisse der Stadt Rostock. Er gibt weiter Auskunft über Warnemünde und die übrigen mecklenburgischen Ostseebäder.

Dienststunden werktäglich 9—6 Uhr.

Unterkunft.

Am Bahnhof: Zentralbahnhofshotel, Bismarckstr. 13.

In der Stadt:

- Hotel Rostocker Hof, Hopfenmarkt 11.
- „ Fürst Blücher, Blücherstr. 23.
- „ Mecklenburger Hof, Friedrichfranzstr. 112.
- „ Mentzel (früher Kiefers Hotel), Lindenstr.
- „ Lindemann, St. Georgplatz 8.
- „ Pohley, Steinstr. 7.
- „ Deutsches Haus, Kröpelinerstr. 41.
- „ Union, Kröpelinerstr. 27.
- Helms Hotel, Friedrichfranzstr. 81.
- Hotel Europäischer Hof, Paulstr. 56.
- „ St. Georg, St. Georgsplatz 5.
- Wilkens Hotel und Pension, Schröderplatz 4.
- Hotel Stadt Doberan, Esselföterstr. 23.
- Schillers Hotel, Am Wendländerschilde 4.
- Hotel Saß, Wismarschestr. 39.
- Weyers Hotel, Wismarschestr. 58.

Restaurants.

Außer in allen Hotels, die mit Restaurants verbunden sind, gewähren erstklassige Verpflegung usw. u. a.:

- Heldts Restaurant und Wintergarten, Breitestr. 23.
- Sternbergs Restaurant, Breitestr. 20.
- Ratsweinkeller, am Neuen Markt.
- Zur Klause, Emil Fink, Alexandrinenstr. 65.

Winters Bier- und Frühstücksstube

Kröpelinerstraße 12 .: gegenüber Zeec

Spezialität:

Ausschank Mahn & Ohlerich-Biere

Kalte Speisen

Südweine vom Faß

===== Solide Preise =====

Mahn u. Ohlerichs Keller, Doberanerstr. 21.
Zum Franziskaner, Kleine Bäckerstr. 1.
Stralsundische Vereinsbrauerei, Große Wasserstr. 14.
Wilhelmsburg, Konzerthaus u. Keglerheim, Alexandrinen-
straße 31.
Festsäle Tonhalle, Brandesstr. 12.
Theater-Restaurant, im Stadttheater.
Zur Deutschen Fahne, Doberanerstr. 15.
Winters Bier- und Frühstücks-Stube, Kröpelinerstr. 12.

Weinstuben.

E. W. Bencard, Vogelsang 15.
F. Geccelli, Steinstr. 16.
Ratsweinkeller, am Neuen Markt.
Evert u. Co., Lagerstr. 10.
Ruwoldt u. Baade, Glatte Aal 3.
Carl Haensch, Burgwall 48.

Pensionate.

Baerens, Adele, Paulstr. 46.
Beckmann, Berta u. Emilie, Wokrenterstr. 14.
Borgmann, Elfriede, Augustenstr. 49.
Frese, Frieda, Paulstr. 1.
Holtfoth, Emma, Friedrichstr. 40.
Kania, Anna, Grüner Weg 14.
Mense, B., Doberanerstr. 17.
Meyer, Elisabeth, St. Georgstr. 49b.
Nerger, M., Paulstr. 18.
Rachow, Caroline, Friedrichstr. 33.
Reinwein, E. u. F., Paulstr. 28.
Saß, Frieda, Friedrichstr. 13.
Saß, M., Wismarschestr. 39.
Schmidt, Clara, Friedrichstr. 29.
Schulz, Wilhelmine, Ferdinandstr. 26.
Stegemann, Helene, Augustenstr. 37.
Steinhoff, Marta u. Annemarie, Moltkestr. 2.
Wilken, Hotel u. Pension, Schröderplatz 4.
Wüstenberg, H., Hermannstr. 14.

Kaffeehäuser und Konditoreien.

Haus Sonne, Steinstr. 10.
Kaffee Flint, Hopfenmarkt 16.
Kaffee Colosseum, Wismarschestraße.
Kaffee Berndt, Hopfenmarkt 26.
Kaffee Drude, Alexandrinenstr. 88 u. Steinstr. 16.
Bergmann, Otto, Bei der Marienkirche 16.
Reeps, Emil, Kistenmacherstr. 17.
Ulrich, Richard, Breitestr. 11.
Kaffee Paldur, Neuer Markt 19, Ecke Marienkirche.

Theater und Musik.

Städtische Bühnen Rostock. Für den Spielplan 1926/27 sind folgende Werke in Aussicht genommen:

A. Oper.

1. Erstaufführungen:

Braunfels: Don Gil mit den grünen Hosen.
Gluck: Orpheus und Eurydice.
Janacek: Jenufa.
Mozart: Idomeneus.
Puccini: Turandot.
Pfitzner: Die Rose vom Liebesgarten.
Smetana: Die verkaufte Braut.
Tschaikowsky: Eugen Onégin.
Verdi: Don Carlos.
Weber: Oberon (in der Bearbeitung v. Mahler).
Richard Wagner: Die Feen.

2. Neueinstudierungen:

d'Albert: Tiefland.
Beethoven: Fidelio.
Bizet: Carmen.
Donizetti: Don Pasquale (in der Bearbeitung von Bierbaum und Kleefeld).
Flotow: Martha.
Kienzl: Evangelimann.
Lortzing: Wildschütz.
Leoncavallo: Bajazzo.
Mascagni: Cavalleria rusticana.
Mozart: Die Zauberflöte. — Figaros Hochzeit. — Die Gärtnerin aus Liebe (in der Bearbeitung von Oskar Bie).
Meyerbeer: Die Hugenotten.
Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor.
Offenbach: Hoffmanns Erzählungen.
Puccini: Toska.
Schillings: Mona Lisa.
Richard Strauß: Salome.
Verdi: Der Troubadour.
Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. — Tristan und Isolde. — Tannhäuser.

B. Operette.

1. Erstaufführungen:

Robert Stolz: „Mädi“.
Oskar Strauß: „Die Teresina“.
Jean und Robert Gilbert: „Annemarie“.

2. Neueinstudierungen:

Johann Strauß: Die Fledermaus. — Wiener Blut. — Der Zigeunerbaron.
Suppé: Fatinitza.

C. Ballett.

Greb: Fantasien im Bremer Ratskeller.

D. Schauspiel.

1. Moderne Literatur:

Barlach: Die Sintflut.
Bronnen: Rheinische Rebellen.
Brecht: Trommeln in der Nacht.
Greiner: Lysistrata.
Gogol: Der Revisor.
Gött: Der Schwarzkünstler.
Gerhart Hauptmann: Hanneles Himmelfahrt. — Der Biberpelz.
Ibsen: Die Frau vom Meere.
Georg Kaiser: David und Goliath.
Reynal: Das Grabmal des unbekanntenen Soldaten.
Shaw: Candida.
Thoma: Einakter.
Tagore: Chitra.
Strindberg: Scheiterhaufen.
Wedekind: Erdgeist.
Werfel: Juarez und Maximilian.
Philipp: Der Clown Gottes.

2. Klassiker:

Freytag: Die Journalisten.
Goethe: Clavigo. — Stella.
Hebbel: Maria Magdalena.
Kleist: Das Käthchen von Heilbronn. — Die Hermannschlacht.

Restaurant zur Klause

gegenüber dem Stadttheater o Telefon 137

(Inh.: Emil Fink)

empfiehlt seine vorzügl. Biere o Spezialität: Echt Pils. Urquell
Speisen à la carte zu jeder Zeit

Mittagstisch in und außer Abonnement

Schenswertes Restaurant im altdeutschen Stil
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn

Lessing: Minna von Barnhelm.
Shakespeare: Macbeth. — Ein Sommernachtstraum.
Schiller: Maria Stuart. — Wilhelm Tell.

3. Unterhaltungsstücke:

Arnold und Bach: Stöpsel.
Blumenthal und Kadelburg: Im weißen Röß'l.
Benedix: Die zärtlichen Verwandten.
Frehsee: Als ich noch im Flügelkleide.
Schönthan und Kadelburg: Der Raub der Sabinerinnen.

Wegen einiger Uraufführungen sind Verhandlungen eingeleitet. Die Morgenfeiern werden in der bisherigen Weise fortgeführt und den Kammermusikabenden im Fürstensaal des Rathauses wird ein ganz besonderes Interesse zugewandt. Auch die volkstümlichen Konzerte in der Tonhalle werden weitergeführt. Das Programm für die Sinfoniekonzerte im Stadttheater wird später bekanntgegeben.

Das städtische Orchester. Sinfonie- pp. Konzerte.
Rostocker Singakademie (1819 gegr.).
Rostocker Konzertverein. Instrumental- u. Vokalkonzerte
Musikverein von 1865. Chorwerke, Leiter: Kapellmstr. Reise.
Rostocker Lehrergesangverein, Leiter: Wilhelm Baustian,
Roonstr. 25.
Philharmonischer Chor, Leiter: General-Musikdirektor a. D.
Heinrich Schulz, Augustenstr. 41, Große Chorwerke.
Konzerthaus Wilhelmsburg, Alexandrinenstr. 31. Erstklass.
Künstler-Konzerte.

Lichtspiele.

„Sonne“, Steinstr. 10.
Palasttheater, Doberanerstr. 5.
Thaliatheater, Kröpelinerstr. 12.
Uniontheater, Kröpelinerstr. 21.
Metropoltheater, Barnsdorferweg 4.

Bahnhöfe.

Hauptbahnhof: Richtungen: Güstrow—Waren—Berlin. —
Güstrow, Karow, Neustadt a. Dosse. — Bützow, Schwerin,
Ludwigslust, Magdeburg (auch Berlin, Hamburg). —
Bützow, Kleinen, Lübeck, Hamburg, Bremen, Köln. —
Bützow, Kleinen, Lübeck, Hannover, Köln. — Doberan—
Wismar. — Warnemünde, Kopenhagen (Dänemark). —
Stralsund, Rügen, Saßnitz, Trelleborg (Schweden).

Nebenbahnhof „Parkstraße“ für den Verkehr nach Warne-
münde.

Güterbahnhof (an der Bahnhofstraße); desgl. (am Hafen)

Straßenbahn.

Vom Hauptbahnhof nach 3 Richtungen durch die Stadt bis zur Neptunwerfft, in die Barnstorfer Anlagen (Ausflugsort), in den Stadtpark zum „Weißen Kreuz“ (Ausflugsort), 3 Minuten-Verkehr.

Personen-Autoverkehr ab Blücherplatz nach Warnemünde täglich nach besonderem Fahrplan.

Dampferverkehr.

Auf dem Breitling nach den Ostsee-Bädern Warnemünde, Müritz-Graal, Heiligendamm, Brunshaupten, Arendsee (im Sommer). Fahrten in See und nach den dänischen Inseln. Abfahrt: Koßfelderbrücke und Schnickmannsbrücke. Anlegestelle: Friedrichsbrücke.

Post und Telegraph.

Hauptpostamt } An den Wallanlagen.
Telegraphenamnt }

Nebenpostämter: Am Hauptbahnhof und Doberanerplatz, Ecke Friedrichstraße.

Öffentliche Fernsprechstelle im Hauptpostamt und den beiden Nebenpostämtern.

Bankinstitute.

Reichsbank, Alexandrinenstr. 6 a.

Rostocker Bank, Hopfenmarkt 30.

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Neuer Markt 33.

Mecklenburgische Genossenschaftsbank, Friedrich Franzstr. 100.

Raiffeisenbank, Hopfenmarkt 14.

Rostocker Gewerbebank, Langestr. 74.

Vorschuß- und Sparbank, Buchbinderstr. 10.

Kommerz- u. Privatbank, Breitestr. 1.

Volkswirtschaftsbank G. m. b. H., Bei der Marienkirche 16a.

Girozentrale Mecklenburg, Neuer Markt 31.

Rostocker Beamtenbank, Bei der Marienkirche 24.

Louis Loeser & Co. Kommanditgesellschaft, Filiale Rostock, Langestr. 5.

Konsulate.

Schweden: Vizekonsul Gustav Fischer, Koßfelderstr. 10.

Norwegen: Konsul Max Wiese, Hartestr. 27.

Dänemark: Konsul W. Scheel, Gr. Mönchenstr. 29.

Finnland: Vizekonsul Otto Zelck, Gr. Mönchenstr. 2.

Niederlande: Konsul Adolf Clement, Fischbank 15.

Spanien: Vizekonsul Geh. Kommerzienrat Georg Mahn, Neue Wallstr. 2.

Chile: Konsul William Cohn, Koßfelderstr. 5.

Estland: Honorarkonsul Friedrich Mentz, Strandstr. 86.

Oeffentliche Sammlungen, Bibliotheken pp.

Rostocker Altertumsmuseum, Friedrichfranzstr. 1. Sonntag und Mittwoch von 11—1½ Uhr Eintritt frei, sonst 25 Pfg. pro Person.

Museum für Völkerkunde, daselbst.

Städtische Kunstsammlung, daselbst.

Mecklenburg. Volksschulmuseum.

Die Sammlungen in den einzelnen Unversitäts-Instituten.

Universitätsbibliothek, Universitätsgebäude.

Städtische Volksbücherei, Wismarschestr. 64.

Vereine für Kunst u. Wissenschaft.

Geographische Gesellschaft, Vors. Prof. Ule, Schröderstr. 48.

Kunstverein, Vors. Justizrat Scheel, Mühlenstr. 16.

Mecklenburgische Landesuniversitätsgesellschaft, Vors. Bürgermeister Dr. Heydemann.

Naturforschende Gesellschaft, Vors. Prof. Walden, Friedrichfranzstr. 30.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.

Verein für Rostocks Altertümer, Vors. Stadtrat Dr. Altwater, Adolf Wilbrandtstr. 7.

Sportvereine.

Allgem. Deutscher Automobil-Club, Vors. Bankdirektor Dr. Rehfeldt, Stephanstr. 7a.

Meckl. Yacht-Club, Vors. Dr. med. Schmidt, Alexandrinenstr. 94.

Rostocker Yacht-Club, Vors. Kaufm. Kämpf, Patriot. Weg 114.

Rostocker Ruder-Club, Vors. Studienrat Dr. Lübcke, Am Schilde 11.

Männerturn- u. Sportverein von 1860, Ehrevors. Prof. Ule, Schröderstr. 48.

Rostocker Turnerbund, Vorsitzender H. Reincke, Bußebart 1.

Rostocker Damenturnverein, Vors. Frl. Elisabeth Höppner, Augustenstr. 65a.

Rostocker Sportverein von 1899, Vors. Bankbevollmächtigter Rud. Oppermann, Rostocker Bank.

Rostocker Sport-Club von 1895, Vors. Stadtvermessungs-Direktor Bühring, Baleckestr. 4.

Deutsch-Öster. Alpenverein, Vors. Dr. med. Paul Scheel, Augustenstr. 16.

Rostocker Schach-Club, Vors. Prof. Franke, St. Georgstr. 99.

Rostocker Sportanglerverein, Vors. Otto Köpke, Schröderpl. 2.

Presse.

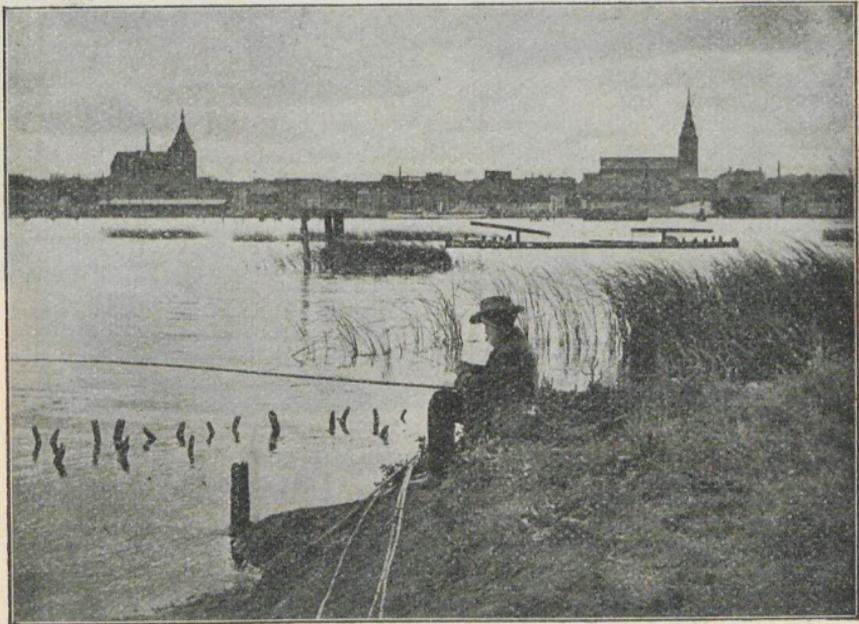
Rostocker Anzeiger, Blücherplatz.
Mecklenburger Warte, Gr. Mönchenstr. 25.
Mecklenburg. Volkszeitung, Doberanerplatz.

Sehenswürdigkeiten.

Marienkirche, Jakobikirche, Petrikerche, Nikolaikirche, Klosterkirche z. Heiligen Kreuz, Heilige Geistkirche, Christuskirche.
Landesverwaltungsgebäude, Steinstr. 1.
Das Stadttheater am Rosengarten.
Das Steintor, Kröpeliner Tor, Petritor.
Das Rathaus am neuen Markt.
Das Blücherdenkmal am Blücherplatz.
Die Universität.
Die Giebelhäuser der Altstadt.
Der Hafen mit Gehlsdorf.
Die Wallanlagen mit Fischerbastion.

A u ß e r h a l b:

Die Barnstorfer Anlagen mit Tierpark.
Die Bismarcksäule daselbst.
Stadtspark mit Gasthaus „Weißes Kreuz“.



Rostock, von Gehlsdorf aus gesehen

VI. Rostocks Umgebung (Ausflüge).

Rostock liegt in einer anmutigen, fruchtbaren Landschaft von typisch niederdeutschem Charakter.

Unmittelbar vor der Stadt im **Ostern** (über den **Mühlendamm** auch mit der Straßenbahn erreichbar), beim alten (1757) originellen Gasthaus zum „**Weißes Kreuz**“ (Quartier **Gottfried Kinkels** 1848) der **Stadtspark**; dahinter die schönen **Cramons-tannen**; hübscher Blick auf Rostock, besonders bei Sonnenuntergang; Gastwirtschaften „**Schweizerhaus**“ u. „**Einsiedler**“.



Warnemünde — Westmole

Weiter nach Osten, von der äußersten Südecke der **Cramons-Tannen**, durch einen Feldweg direkt in etwa 40 Minuten erreichbar, die tannenbedeckten und schluchtenreichen **Kösterbecker Höhen**, die sogen. „**Rostocker Schweiz**“ (einfache gute Gastwirtschaften), mit herrlichem Panorama.

Empfehlenswert weiter die Fahrten (Ruderboote vom **Mühlendamm** aus) auf der an gelben und weißen Seerosen reichen **Oberwarnow** nach **Kessin**, mit schönem, am Wasser gelegenen Wirtsgarten auch vom „**Weißes Kreuz**“ ab (2,25 km) zu Fuß bequem zu erreichen.

Im Westen der Stadt die **Barnstorfer Anlagen** (Straßenbahnlinie 1). Ein umfangreiches, stattliches Gehölz, Laub- und Nadelwald. Schöne, abwechslungsreiche Waldwege. Hübsche Ausblicke auf die Stadt mit ihren sehenswerten Türmen, auf den Breitling hinab bis Warnemünde und die Ostsee. Wirtschaften: **Bismarckhöhe** (davor die von der Stu-



Warnemünde — Anlagen

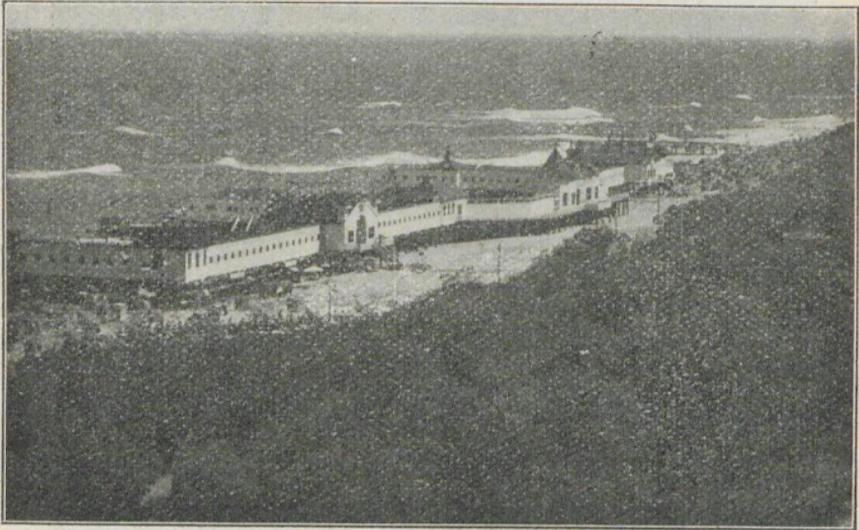
dentenschaft errichtete **Bismarcksäule**) und **Trotzenburg**. Neu angelegter **zoologischer** und **dendrologischer Garten**, schöne **Tennisplätze**.

Lohnend sind auch **Überfahrten** nach **Gehlsdorf** (mehrere schöne **Gartenwirtschaften**) und weiter nach **Oldendorf**, **Anlegepunkt** mehrerer **Dampfer** in der Richtung nach **Warnemünde**.

Ostseebad Warnemünde,

der Hauptanziehungspunkt in Rostocks Umgebung; mit der Eisenbahn 20 Minuten; länger, aber auch um vieles genußreicher die Fahrt auf einem der von der Koßfelderbrücke abfahrenden **Seebäder-Dampfer**. Besonders schön die Rückfahrt, auf dem **Breitlingsee** in seiner eigenartigen Abendbeleuchtung; beim Umbiegen um die Gehlsdorfer Ecke wunderbares Bild der Stadt Rostock.

Warnemünde ist eines der bedeutendsten Ostseebäder der mecklenburgischen Küste. Aus einem kleinen Fischerdorf



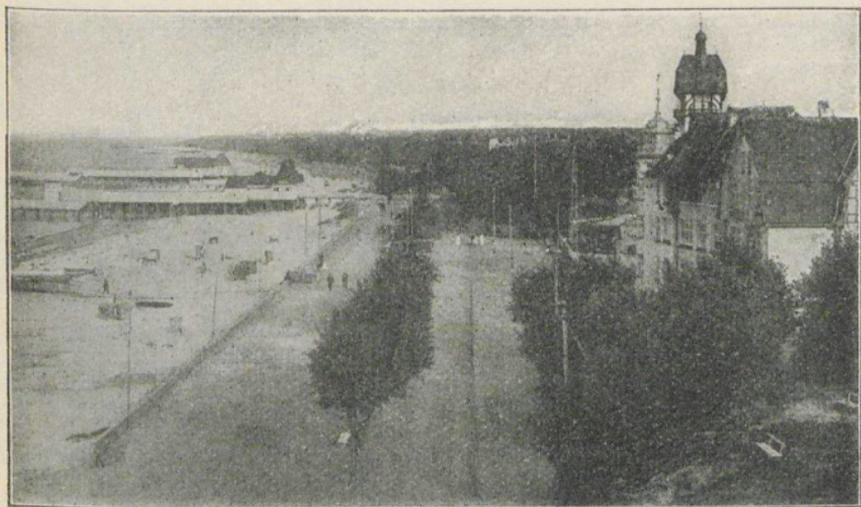
Brunshaupten — Seebadeanstalten

hervorgegangen zählt es heute fast 7000 Einwohner und etwa 25 000 Kurgäste.

Das Wachsen Warnemünde's beruht auf seiner überaus günstigen Lage am Einfluß der Warnow in die Ostsee. Dampfschiffe von ansehnlicher Größe kommen und gehen tagtäglich. Riesendampffähren schleppen ganze Eisenbahnzüge über die See nach und von der dänischen Küste her. Zierliche Yachten gleiten den Möven gleich mit ihren weißen Segeln über die flimmernden Fluten. Da gibt es nicht allein erquickende Seeluft, sondern das Auge hat weit zu schauen und Dinge zu betrachten, die den Großstädter und den Binnenländer mit neuen eigenartigen Eindrücken erfüllen. Hier flutet Tag und Nacht der Strom der Reisenden zwischen den nordischen

Ländern und dem Süden, denn Warnemünde liegt an den Hauptverkehrsadern Christiania—Kopenhagen—Berlin und Kopenhagen—Hamburg.

Spaziergänge bei Warnemünde: Die 500 m in die See hineinragende **West-Mole** und die hübsche **Bismarck-Promenade**, oberhalb des Strandes. Dahinter **Parkanlagen** von über 25 ha. Ausdehnung (Tennis-Plätze). An die Bismarck-Promenade anschließend führt der Weg zu dem bis zu 70 Fuß steil abfallenden, mit Wald bestandenen Uferabsturz der **Stolteraa** (20 Minuten); auf dessen Rücken durch schattigen



Arendsee — Strandpromenade von Westen

Wald nach Gastwirtschaft „Wilhelmshöhe“ (1 Stunde von Warnemünde; schöne Fernsicht). — Östlich von Warnemünde, auf dem rechten Ufer des „Neuen Stromes“, die „Hohe Düne“ (schöne Gastwirtschaft).

Fahrten zur See nach den nahe gelegenen mecklenburgischen Badeorten, sowie nach den dänischen Inseln (Moen mit seinen berühmten Kreidefelsen) zum Teil schon von Rostock aus (Anzeigen jeweils in den Tagesblättern). **Dampffähren** nach dem dänischen Gjedser.

Von Warnemünde, über den Strom mit der großen Kettenfähre, den östlichen Strand entlang, am **Flugplatz** vorüber, am Anfang des Waldes ein wenig auf der Chaussee landeinwärts, **Markgrafenheide**, auch durch elektrische Bahn mit Warnemünde verbunden, gutes Wirtshaus. Dies sowie **Forst-**

haus Schnatermann (auf der östlichen Seite des Breitlings), auch mit Motor- oder Segelboot erreichbar, sind die westlichen Eingangspforten in die große

Rostocker Heide

(mit den Badeorten **Graal** und **Müritz**)

Die Rostocker Heide ist ein prachtvoller Laub- und Nadelwald von etwa 1 Quadratmeile Umfang; auch unmittelbar von Rostock aus gut zu erreichen: Mit der Eisenbahn direkt bis Graal-Müritz oder entweder bis Rövershagen, Schwarzenpfost oder zum Jagdschloß Gelbensande mit der Eisenbahn und von



Arendsee — Strandpromenade und Badeanstalten

hier aus am besten auf einem der schönen zahlreichen Waldwege in durchschn. 2 Stunden quer durch die ganze Heide bis an die Ostsee, zu den beiden idyllisch gelegenen Badeorten **Graal** und **Müritz**. Sehr schön ist z. B. folgender Weg: Von Rövershagen bei der Forstinspektion rechts ab über Wietshagen geradeaus bis zur breiten Fahrstraße der Torfbrücker Schneise, dann diese entlang; hinter deren Knickung nach rechts schlage man am Meilenstein den ziemlich parallel, nur direkter nördlich laufenden Waldweg (links) ein bis zur Wiedertschneise; auf dieser eine kurze Strecke inks, dann wieder den Fußweg rechts ab, an der „Elsbeere“, vorbei durch den Wald über die Stromschleuse nach Graal.

Rückweg nach Rostock entweder mit Dampfer über Warnemünde oder zu Fuß über Markgrafenheide—Warnemünde (3 bzw. 4 St.). Sehenswert in der Heide die mächtige **Borwins-eiche** a. d. Mitte des einstündigen Wegs zwischen Schnatermann und Markgrafenheide. In der Nähe von Markgrafenheide der stimmungsvolle **Kanal**. (Kanalfahrt zwischen Schnatermann und Markgrafenheide.)

Anmerkung: Bei Fußwanderungen durch die Rostocker Heide ist es gut, sich mit der Spezialkarte zu versehen.



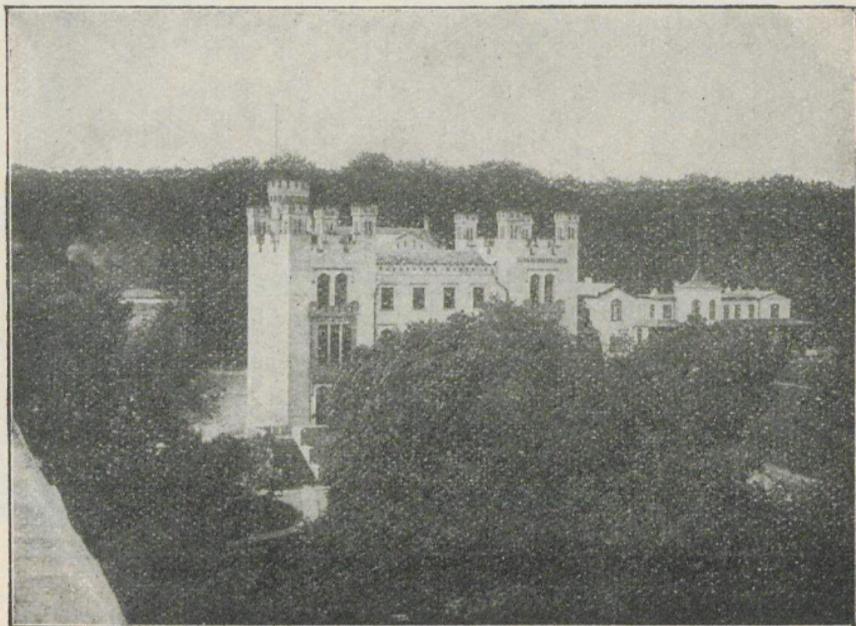
Heiligendamm — Landungsbrücke

Doberan und Heiligendamm.

Eine halbe Stunde mit der Rostock—Wismarer Eisenbahn, besser steigt man schon in **Parkentin** oder **Althof** aus; von dort durch schönen Hochwald in $1\frac{1}{2}$ bzw. $\frac{3}{4}$ Stunden zu Fuß nach **Doberan** (5370 Einwohner). **Hauptsehenswürdigkeit**: Im Osten der Stadt die romantisch gelegene, in reinstem gotischen Stil erbaute **Abtei-Kirche** mit ihren zum Teil durch ihre urwüchsige Derbheit höchst originell wirkenden Grabinschriften. In der Kirche sind zahlreiche mecklenburgische Fürsten und deren Gemahlinnen bestattet.

Im Westen der Stadt der **Tempelberg** (schöne Aussicht, Wirtschaft); daran anschließend der **Kellerswald** mit schönen Spazierwegen.

Mit Pribislaw, dem Sohne des heidnischen Fürsten Niklot, begann die Christianisierung Mecklenburgs. In dem nahen **Althof** errichtete Pribislaw die erste christliche Kirche Mecklenburgs, in der auch die Gattin Pribislavs, Woizlawa, einer nordischen Königstochter, bestattet ist. Das hier s. Zt. errichtete Kloster wurde nach seiner Zerstörung in Doberan wieder aufgebaut. Reste der alten Klostergebäude sind hier noch heute erhalten.



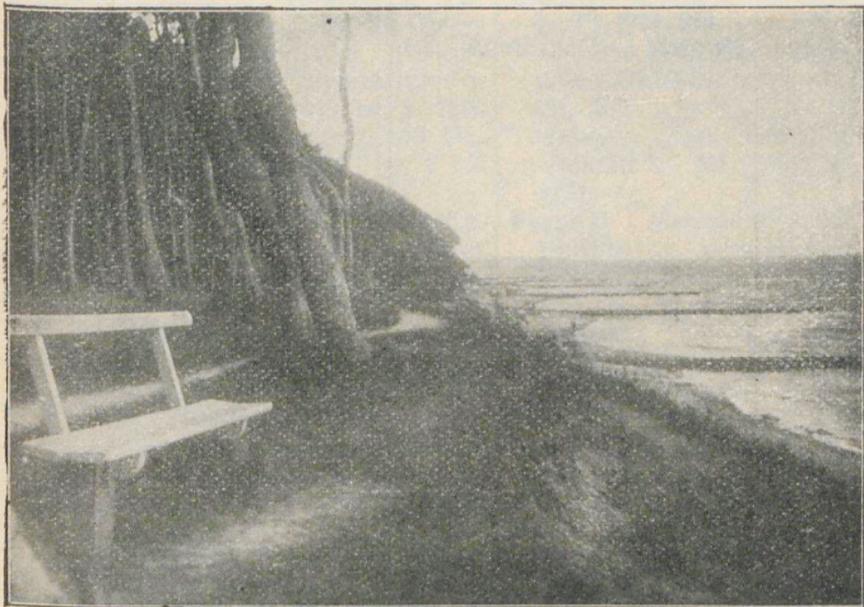
Heiligendamm — Burg Hohenzollern

Der schönste Ausflugsort bleibt **Heiligendamm**, das älteste (1793 von Friedrich Franz I. gegründete) Seebad Deutschlands, (mit der Kleinbahn vom Doberaner Bahnhof ab im Anschluß an die Züge der Rostock-Wismarer Bahn 25 Minuten). Für Fußgänger unbeschwerlicher und genußreicher Spaziergang (6 km) vom Bahnhof Doberan aus zunächst durch die Stadt, dann auf schnurgerader, schattiger Allee an den durch schöne und hochgewachsene **Buchenbestände** berühmten Wald: durch diesen auf guten Waldwegen nach Heiligen-

damm. Westlich davon am steil abfallenden Strand der romantische **Gespensterwald** mit seinen bizarren Baumformen (Spiegelsee).

Die Kühlung, Brunshaupten und Arendsee.

Von Rostock über Doberan, Reddelich mit der Eisenbahn, dann zu Fuß auf dem sogen. Jägersteig nach Brunshaupten. Auf der Mitte des Weges die ausgedehnten herrlichen Waldungen der Wittenbecker oder Diedrichshäger **Kühlung** (Diedrichshäger Berg 128 m, die höchste Bodenerhebung Mecklenburgs).



Heiligendamm — Gespensterwald

Dann hinunter an die See nach **Brunshaupten**, das durch Waldwege am Meer entlang mit dem sich unmittelbar anschließenden **Arendsee** verbunden ist (Brunshaupten und Arendsee auch von Heiligendamm aus mit Strandbahn erreichbar). — Von Brunshaupten eine Stunde entfernt der **Bastorfer Leuchtturm** (Landweg östlich ab von der Dorfstraße). Rundsicht über die ganze mecklenburgische Küste, Lübecker Bucht, Holstein und die dänischen Inseln.

Anm. **Dänemark** und **Schweden** sind von Rostock infolge der internationalen Verbindung über Warnemünde—Gjedser—Kopenhagen ganz besonders bequem zu erreichen. Schweden auch noch näher über Saßnitz-Trelleborg, direkte Züge.

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschafts- wissenschaftl. Fakultät
8—9	<p>Hupfeld: Auslegung der Bergpredigt für Hörer aller Fakultäten. Mi. publ.</p> <p>Büchsel: Leben Jesu. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Hupfeld: Der Beruf des Pfarrers. So.</p>	<p>Tatarin-Tarnheyden: Staatsrecht. Do, Fr.</p> <p>Feine: Konversatorium über Familien- u. Erbrecht. Mi.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
8—9	<p>Winterstein: Physiologisches Konversatorium (im Anschluß an die Vorlesung). So.</p> <p>Fischer: Allgemeine Pathologie. Mo bis Fr.</p> <p>v. Wasielewski: Grundlagen der allgemeinen u. sozialen Hygiene, 1. Teil, mit Führungen und Demonstrationen. So. 8 bis ½10.</p> <p>Frey: Kurs der mikroskop. Untersuchung von Drogen und Drogenpulvern. So.</p> <p>Brüning: Die Ernährungsstörungen d. Säuglings (mit Demonstrationen). Mo. pr.</p> <p>Sarwey: Frauen-Klinik m. Krankendemonstration. u. Geburtsbeobachtungen. Mo, Di, Mi.</p> <p>Sarwey: Technik der geburtshilflichen Operationen mit Phantomübungen. Do, Fr.</p> <p>Frieboes: Klinik der Geschlechtskrankheiten. So. 8—½10, pr.</p>	<p>Helm: Interpretation von Horaz' Oden. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Teuchert: Geschichte der plattdeutschen Literatur. Mo, Do.</p> <p>Teuchert: Deutsche Mundartenkunde u. Forschung. Di, Fr.</p> <p>Teuchert: Das deutsche Volkslied. Mi, publ. et grat.</p> <p>Furch: Mechanik der Punkte u. der starren Körper. 4stünd. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Schottky: Übungen zur Vorlesung über Elektrothermodynamik. Mi.</p> <p>Stoermer: Organische Chemie. Mo bis Fr.</p> <p>Schuh: Erdgeschichte. So.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
9—10	<p>Baumgärtel: Erklärung ausgewählter Abschnitte aus Jeremia. Fr.</p> <p>Baumgärtel: Die Religionen im Umkreis des Alten Testaments und ihre Beziehungen zur israelitischen Religion. Mo, Di, Do.</p> <p>Büchsel: Römerbrief. So.</p> <p>v. Walter: Luthers Theologie. Mi.</p>	<p>Walsmann: Deutsches bürgerliches Recht II: Recht der Schuldverhältnisse. Mo bis Fr.</p> <p>Gieseke: Handelsrecht. So.</p> <p>Wenzel: Verwaltungsrecht. Mo bis Fr.</p> <p>Walsmann: Konversationsatorium über Recht der Schuldverhältnisse So.</p> <p>Weigmann: Einführung in die Soziologie. Mi.</p> <p>Weigmann: Betriebswirtschaftslehre (Bilanzbewertungslehre). Do.</p> <p>Weigmann: Betriebswirtschaftslehre (Allgem. Verkehrslehre). Fr.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
9—10	<p>Elze, Hertwig, Voss: Sezierübungen. 2 Kurs. So.</p> <p>Winterstein: Physiologie II (Bewegung und Empfindung). Mo bis Fr.</p> <p>Fischer, Heine: Sektionskurs: Vorlesung für alle Teilnehmer. Do (erste Semesterhälfte).</p> <p>Pol: Gerichtliche Medizin (wird nur im Winter gelesen). Di.</p> <p>v. Wasielewski, Winkler, Klosmann: Hygienisch. Praktikum (nahrungsmittelchemische, bakteriologische u. serologische Uebungen) für Fortgeschrittene. Fr.</p> <p>Reiter: Ausgewählte Kapitel der sozialen Hygiene (Arbeit und Gesundheit, Mutter und Kind im Beruf, Bevölkerungspolitik) für alle Fakultäten. Mo. gr.</p> <p>Frey: Pharmakognosie (f. Pharmazeuten). Di, Do. Fr.</p> <p>Frey: Kurs der mikroskop. Untersuchung von Drogen u. Drogenpulvern. So.</p> <p>Deusch: Kurs der mikroskop. u. chem. Untersuchungsmethoden Mo. 9—$\frac{1}{2}$11.</p> <p>Brüning: Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. Mi 9—10, So 9—$\frac{1}{2}$11 prss.</p>	<p>Schüssler: Geschichte Friedrichs des Großen. Mi bis So.</p> <p>Ule: Allgemeine Geographie, 1. Teil (Land u. Wasser). Mo. bis Fr.</p> <p>Helm: Interpretation von Aeschylus' Persern. Di, Fr.</p> <p>Golther: Goethes Faust. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Golther: Mittelhochdeutsche Sprache und Verskunst. Mi, So.</p> <p>Schottky: Elektro-Thermodynamik. Di bis Fr.</p> <p>Will: Vergl. Entwicklungsgeschichte der Tiere Di bis Fr.</p> <p>Friederichs: Fischerei und Fischzucht. Do, Fr.</p> <p>Wachs: Allgemeine Biologie der Tiere. Mo, Di (ev. verlegbar).</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
9—10		
10—11	<p>Büchsel: Römerbrief. So.</p> <p>v. Walter: Luthers Theologie. Mi.</p> <p>Hupfeld: Praktische Theologie II, Lehre von kirchlicher Erziehung u. Unterricht (Katechetik) Gemeindepflege und Seelsorge, Liturgik. Mo, Di, Do, Fr.</p>	<p>Walsmann: Deutsches bürgerliches Recht I: Allgemeine Lehren. Mo bis Do.</p> <p>Giesecke: Handelsrecht. So.</p> <p>Wachenfeld: Zivilprozeßrecht. Mo bis Do.</p> <p>Wenzel: Meckl. Staats- und Verwaltungsrecht. Fr.</p> <p>Walsmann: Konversationsorium über Recht der Schuldverhältnisse. So.</p> <p>Wenzel: Konversationsorium über den Völkerbund u. den Friedensvertrag von Versailles (für Juristen u. Nationalökonomien). Do.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
9—10	<p>Müller: Chirurgische Klinik. Mo, Di, Do, Fr 9—$\frac{1}{2}$11 (m. anschließ. Operationen).</p> <p>Reinmüller: Zahnärztlich. Operationskurs. Mo, Mi, Fr. pr.</p> <p>Reinmüller: Kursus der konservierenden Zahnheilkunde. Mo bis Fr. pr.</p> <p>Poppe: Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten mit Demonstrationen vergleichend-pathologischer Präparate. So $\frac{1}{2}$9—10, 14tägig.</p> <p>Schwarz: Verbandkurs. Istütd. So.</p> <p>Felke: Diagnostisch-therapeutischer Kurs der Haut- u. Geschlechtskrankh. 2stünd. Di u. eine weiter zu verabredende Stunde.</p>	
10—11	<p>Elze, Hertwig, Voss: Sezierübungen. 2 Kurs. So.</p> <p>Hertwig: Allgemeine und spezielle Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Wirbeltiere. Di, Mi, Do.</p> <p>Voss: Urogenitalapparat des Menschen. Mo.</p> <p>Fischer, Heine: Sektionskurs: Vorlesung für alle Teilnehmer. Do (erste Semesterhälfte).</p> <p>Pol: Gerichtliche Medizin (wird nur im Winter gelesen). Di.</p> <p>v. Wasielewski, Winkler, Klosmann: Hygienisch.</p>	<p>Spangenberg: Allgemeine Geschichte des Mittelalters vom Verfall des antiken Lebens bis zum 11. Jahrh. Mo, Di, Do.</p> <p>Spangenberg: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Mi.</p> <p>Geffcken: Griechische Literaturgeschichte von den Anfängen an. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Zenker: Geschichte der neueren französ. Literatur I: Renaissance-Epoche im Zusammenhang mit der ital. Literatur. Mo, Di, Do, Fr.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
10—11		<p>v. Dietze: Mecklenburgs Agrarverfassung. Mi.</p> <p>v. Dietze: Finanzwissenschaft. Fr.</p> <p>Weigmann: Statistik. Mo, Di.</p>
11—12	<p>Baumgärtel: Erklärung des Deuterocesaja. So.</p> <p>Büchsel: Römerbrief. Mi.</p> <p>v. Walter: Kirchengeschichte IV (Vom Pietismus bis zur Gegenwart). Mo, Di, Do, Fr.</p>	<p>Feine: Deutsches Privatrecht. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Gieseke: Handelsrecht. Mo, Di.</p> <p>Wachenfeld: Strafprozeßrecht. Mo bis Mi.</p> <p>Tatarin-Tarnheyden: Staatsrecht. Mi, So.</p> <p>Wenzel: Meckl. Staats- und Verwaltungsrecht. Do, Fr.</p> <p>v. Dietze: Finanzwissenschaft. Do, Fr.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
10—11	<p>Praktikum (nahrungsmittelchemische, bakteriologische und serologische Uebungen) für Fortgeschrittene. Fr.</p> <p>Ganter: Medizinische Poliklinik. Mi.</p> <p>Reinmüller: Kursus der konservierenden Zahnheilkunde. Mo. bis Fr. pr.</p>	<p>Bruhns: Uebungen über kunsthistorische Probleme des 19. Jahrh. So.</p> <p>Füchtbauer: Experimentalphysik (Wärme, Elektrizität). Di bis Fr.</p> <p>Schuh: Geologisches Praktikum. So.</p> <p>v. Guttenberg: Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger und Fortgeschrittene. Mo.</p>
11—12	<p>Elze, Hertwig, Voss: Sektierübungen. 2. Kurs. So.</p> <p>v. Krüger: Physiologische Chemie, Teil 1. Mo, Di, Do.</p> <p>v. Wasielewski, Winkler, Klosmann: Hygienisch. Praktikum (nahrungsmittelchemische, bakteriologische u. serologische Uebungen) für Fortgeschrittene. Fr.</p> <p>Poppe: Tierseuchen und ihre Bekämpfung. Do.</p> <p>Curschmann: Medizin. Klinik, Mo, Di, Do, Fr. ½11—12; Mi 11—12.</p> <p>Ganter: Medizinische Poliklinik. So ½11—12.</p> <p>Reinmüller: Kursus der konservierenden Zahnheilkunde. Mo bis Fr. pr.</p> <p>Braun: Dermatolog. Poliklinik. Demonstrationen je 14 Tage lang für je 6—7 Teilnehmer. tgl. 11—½1.</p>	<p>Spangenberg: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Mi.</p> <p>Schüssler: Allgemeine Geschichte im Zeitalter des Imperialismus. 1871 bis 1914. 4stünd. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Flemming: Einführung ins Gotische. Mi, So.</p> <p>Zenker: Interpretation v. Dantes Divina Commedia mit Einleitung über Leben u. Werke des Dichters. Mi.</p> <p>v. Lücken: Geschichte der griechischen Plastik. Mi.</p> <p>Bruhns: Uebungen über kunsthistorische Probleme des 19. Jahrh. So.</p> <p>Staudé: Analytische Geometrie des Raumes. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Staudé: Mathematisches Seminar. Mi.</p> <p>Schuh: Geologisches Praktikum. So.</p> <p>v. Guttenberg: Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger und Fortgeschrittene. Mo., So.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
11—12		
12—1	<p>Baumgärtel: Erklärung des Deuterocesaja. So.</p> <p>Büchsel: Römerbrief. Mi.</p> <p>Brunstäd: Dogmatik I. Mo, Di, Do, Fr.</p>	<p>Henle: Deutsches bürgerliches Recht III: Sachenrecht. Mo bis Fr.</p> <p>Tatarin-Tarnheyden: Völkerrecht. Mi, So.</p> <p>Feine: Kirchenrecht. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Mannstaedt: Praktische Volkswirtschaftslehre (Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik). Mo, Di, Do 12 ¼—1 ¼, Fr 12 ¼—1.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
11—12		<p>Schulze: Grundriß der vergl. Anatomie der Tiere. Di bis Fr.</p> <p>Schulze: Oekolog. Tiergeographie. Mo. gr.</p>
12—1	<p>Elze: Anatomie des Menschen I (Bewegungs-, Atmungs-, Verdauungsapparat). Mo bis Fr.</p> <p>Reiter: Rassenhygiene, Fortpflanzung u. Prostitution, für alle Fakultäten. Mo.</p> <p>Ganter: Kursus der physikalischen Diagnostik (Perkussion, Auskultation und Palpation f. Fortgeschrittene). Mi, Do (verlegbar).</p> <p>Stahl: Kurs der Perkussion und Auskultation für Anfänger. Mo, Mi, Fr.</p> <p>Eggers: Chirurgische Poliklinik mit Operationsübungen. Mi, So.</p> <p>Körner: Klinik der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten. Di, Do.</p> <p>Körner: Kursus der Oto-, Rhino- und Laryngoskopie. Mo, Fr.</p> <p>Peters: Augenärztliche Klinik. Mo, Mi, Fr. pr.</p> <p>Peters, Mans: Augenspiegelkursus und Funktionsprüfung. So. pr.</p> <p>Walter: Poliklinische Krankenvorstellungen. So.</p> <p>Frieboes: Klinik u. Differentialdiagnose d. Haut-</p>	<p>Burkamp: Leben u. Seele. Di, Fr.</p> <p>Hohl: Römische Geschichte II. Di bis Fr.</p> <p>Zenker: Interpretation v. Dantes Divina Commedia, mit Einleitung über Leben u. Werke des Dichters. Mi.</p> <p>Imelmann: Mittelenglisch. Literatur. Mo, Mi.</p> <p>Imelmann: Das moderne England. Di, Do.</p> <p>v. Lücken: Geschichte d. griechischen Plastik. Mi, So.</p> <p>Staude: Algebra. Mo, Di, Do, Fr.</p> <p>Staude: Mathematisches Seminar. Mi.</p> <p>v. Guttenberg: Allgemeine Botanik I (Zellen- u. Gewebelehre) auch für Pharmazeuten. Mo bis Fr.</p> <p>v. Guttenberg: Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger u. Fortgeschrittene. So.</p> <p>Friederichs: Landwirtschaft. Zoologie I: Wirbellose Tiere, insbes. Insekten (schädliche, nützliche, nutzbare). Di, Do.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
12—1		
3—4	<p>Wolf: Augustin. Mo, Do. Hupfeld: Praktisch-theol. Seminar, katechetische Abteil. Fr.</p>	

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
12—1	<p>krankh. Di, Do, So 12,10—1,10 pr.</p> <p>Moral: Klinik der Mund- und Zahnkrankheiten. Mo bis Fr. pr.</p> <p>Braun: Mundaffektionen bei Haut- u. Geschlechtskrankh. (für Mediziner u. Zahnärzte). Istünd. Fr oder in zu verabredender Zeit.</p>	
3—4	<p>Elze, Hertwig, Voss: Sezierübungen. 1. Kurs. Mo bis Do. $\frac{1}{2}$3—4.</p> <p>Elze, Hertwig, Voss: Sezierübungen. 2. Kurs. Di, Mi, Fr $\frac{1}{2}$3—4.</p> <p>Pol, Deusch: Spezielle Pathologie inn. Krankheiten mit pathol.-anatomischen und klinischen Demonstrationen (wird nur im Winter gelesen). Di.</p> <p>Pol: Spezielle pathologische Anatomie für Studierende der Zahnheilkunde mit histologisch. Uebungen. Mo 2—4.</p> <p>v. Wasielewski: Grundlagen der allgemeinen u. sozialen Hygiene, 1. Teil, m.Führungen u. Demonstrationen. Mo, Mi, Do.</p> <p>Rosenfeld: Psychiatrische Klinik. Mo, Do 2—4.</p> <p>Reiter: Diskussion über mediz. Probleme der Biologie und Hygiene, für vorgeschrittene Mediziner. Mo 3—$\frac{1}{2}$5, gr. et prss.</p>	<p>Ule: Das Deutsche Reich, 1. Teil. Mo, Do.</p> <p>Schuh: Erdgeschichte. Di, Mi, Fr.</p> <p>Wachs: Geschlechtsbestimmung und Intersexualität. Mo.</p> <p>Gehrig: Wesen und Technik der graphisch. Künste, Druckverfahren usw. mit Besichtigungen. Mi.</p> <p>Gehrig: Exaktes Zeichnen für berufliche Zwecke (nach Modellen u. Präparaten). Do $\frac{1}{2}$3—4, evtl. nach Vereinbarung.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaft. Fakultät
3—4		
4—5	<p>Baumgärtel: Erklärung ausgewählt. Abschnitte aus Jeremia. Di, Do.</p> <p>Jepsen: Erklärung der Genesis. Di, Mi, Do.</p> <p>Jepsen: Alttestamentlich. Proseminar (Kursorische Lektüre der Samuelisbücher). Mo.</p> <p>Hupfeld: Praktisch-theolog. Seminar, katechetische Abteil. Fr.</p>	<p>Gieseke: Meckl. Privatrecht. Di.</p> <p>Tatarin-Tarnheyden: Völkerrecht. Mi, Do.</p> <p>Henle: Digesten-Exegese. Di.</p> <p>Wenzel: Staatsrechtliche Uebungen mit schriftl. Arbeiten (auch für Nationalökonomien). Mo.</p> <p>Tatarin-Tarnheyden: Verwaltungsrechtliche Uebungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomien). Fr.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
3—4	<p>Triebenstein: Einführung in die Anatomie und Physiologie des Auges. 1stünd., pbl. Fr, evtl. Aenderungen nach Vereinbarung.</p>	
4—5	<p>Elze, Hertwig, Voss: Sezierübungen. 1. Kurs. Mo bis Do 4—$\frac{1}{2}$6.</p> <p>Elze, Hertwig, Voss: Sezierübungen. 2. Kurs. Di, Mi, Fr. 4—$\frac{1}{2}$6.</p> <p>Winterstein, v. Krüger: Physiologisches (einschl. physiol.-chemisch.)Praktikum. Mo, Do (wird nur im Wintersemester abgehalten).</p> <p>Pol: Demonstrationskurs der speziellen pathologischen Anatomie. Mo und Do.</p> <p>Pol, Deusch: Spezielle Pathologie inn. Krankheiten mit pathol.-anatomischen u. klinischen Demonstrationen (wird nur im Winter gelesen). Di.</p> <p>Frey: Experimentelle Pharmakologie (wird nur im Winter gelesen). Mo, Mi, Do, Fr.</p> <p>Burchard: Kursus der Röntgendiagnostik. Fr.</p> <p>Lehmann: Allgemeine Chirurgie. Di, Do.</p> <p>Körner: Klinik der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankh. Mi.</p> <p>Peters: Augenärztliche Klinik. Di. pr.</p>	<p>Erhardt: Ethik. Mo, Mi.</p> <p>Erhardt: Geschichte der alten Philosophie. Di, Do, Fr.</p> <p>Bruhns: Französ. und deutsche Malerei des 19. Jahrh. Di, Do, Fr.</p> <p>Schuh: GeologischesPraktikum. Fr.</p> <p>Bauch: Einführung in die Vererbungslehre. Di.</p> <p>Bauch: Pflanze und Tier, ein Vergleich ihrer Anatomie und Physiologie (für Naturwissenschaftler und Mediziner). Fr.</p> <p>Gehrig: Wesen und Technik der graphischen Künste, Druckverfahren usw., mit Besichtigungen. Mi.</p> <p>Dumas: Sprechtechnik u. Vortragskunst m. prakt. Uebungen. 3 Kursstunden zu je 5—10 Teilnehmern. Mo.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
4—5		
5—6	<p>Jepsen: Alttestamentlich. Proseminar (Kursorisch. Lektüre der Samuelisbücher). Mo.</p> <p>Jepsen: Neutestamentlich. Proseminar (Kurs. Lektüre der kleineren paulinischen Briefe). Mi.</p> <p>Brunstäd: Allgemeine Geschichte der politischen und sozialen Ideen und Theorien (Sozialphilosophie in geschichtlich. Aufbau) für Hörer aller Fakultäten. Di, Do.</p> <p>Hupfeld: Praktische Theologie II, Lehre von kirchl. Erziehung und Unterricht (Katechetik), Gemeindepflege u. Seelsorge, Liturgik. Fr.</p> <p>Hupfeld: Praktisch-theolog. Seminar, homiletische Abteil. Mo.</p>	<p>Gieseke: Mecklenbg. Privatrecht. Di.</p> <p>Henle: Digesten-Exegese. Di.</p> <p>Wachsfeld: Zivilprozeßpraktikum. Do.</p> <p>Wenzel: Staatsrechtliche Uebungen mit schriftl. Arbeiten (auch für Nationalökonomien). Mo.</p> <p>Tatarin-Tarnheyden: Verwaltungsrechtliche Uebungen mit schriftlich. Arbeiten (auch für Nationalökonomien). Fr.</p> <p>Maus: Steuerrechtliche Uebungen. Mi.</p> <p>v. Dietze: Volkswirtschaftl. Uebungen für Vorgesrittene mit schriftl. Arbeiten. Do.</p> <p>Mannstaedt: Doktorandengemeinschaft. Di.</p> <p>v. Dietze: Doktorandengemeinschaft. Mi.</p> <p>Fischer: Buchführungskursus für Anfänger. Mi.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
4—5	<p>Walter: Gerichtliche Psychiatrie mit Demonstrationen, für Mediziner u. Juristen. Alle 14 Tage. Mo.</p>	
5—6	<p>v. Brunn: Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Medizin in Mittelalter u. Neuzeit. Mo. gr.</p> <p>Elze: Demonstrationen u. Ergänzungen zur Anatomie des Menschen I. Mi ½6—½7 gr.</p> <p>Hertwig: Topographische Anatomie (wird nur im Winter gelesen). Di, Fr.</p> <p>Winterstein, v. Krüger: Physiologisches (einschl. physiol.-chemisch.)Praktikum. Mo, Do (wird nur im Wintersemester abgehalten).</p> <p>Pol: Demonstrationskurs der speziellen pathologischen Anatomie. Mo und Do.</p> <p>Winkler: Bakteriologisch. Kurs für Nichtmediziner Mi.</p> <p>Frey: Kurs der mikroskop. Untersuchung v. Drogen und Drogenpulvern. Mi.</p> <p>Bischoff: Diagnostisch-therapeutischer Kurs am Krankenbett des Kindes. Mi.</p> <p>Büttner: Theoretische Geburtshilfe. Mo, Di, Mi.</p> <p>Peters, Mans: Augenspiegelkursus u. Funktionsprüfung. Mo pr.</p>	<p>Erhardt: Ethik. Mo.</p> <p>Katz: Psychologie (mit Experimenten). Di, Mi, Do.</p> <p>Keller: Uebungen zur griechischen Philosophie. Fr.</p> <p>Ule: Geographisches Seminar. Fr.</p> <p>Schwenn: Geschichte des griechischen Epos bis zum Ausgang des Altertums. Di, Fr.</p> <p>Golther: Seminar: Althochdeutsche Stabreimgedichte. Di.</p> <p>Zenker: Romanisches Seminar: Molières kleinere Lustspiele. Fr.</p> <p>Imelmann: Englisches Seminar: Neuenglische Texte. Mi.</p> <p>v. Lücken: Das Bildnis im Altertum (für Hörer aller Fakultäten). Do.</p> <p>Bruhns: Florentiner Frührenaissance. Mo.</p> <p>Walden: Ausgewählte Kapitel der anorganischen Experimentalchemie. Mo, Mi.</p> <p>Walden: Theorien der Chemie. Fr.</p> <p>Walden: Einleitung in die pharmazeutische Chemie. Di, Do.</p> <p>Schuh: GeologischesPraktikum. Fr.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
5—6		
6—7	<p>Baumgärtel: Alttestamentliches Seminar (Das Buch Daniel). Fr.</p> <p>Büchsel: Neutestamentliches Seminar (Christusglaube und Christologie im Neuen Test.) Do.</p> <p>v. Walter: Kirchengeschichtliches Seminar (Entstehung des Katholizismus). Di.</p> <p>Brunstäd: Systematisches Seminar (Schleiermacher). Mi.</p> <p>Hupfeld: Praktisch-theolog. Seminar, homiletische Abteil. Mo.</p> <p>Geffken: Antike Wundergeschichten. Fr.</p>	<p>Feine: Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger, mit schriftlichen Arbeiten. Mi.</p> <p>Henle: Uebungen im bürgerlichen Recht für Vorgeübte, mit schriftl. Arbeiten. Fr.</p> <p>Gieseke: Arbeitsrechtliche Uebungen mit schriftl. Arbeiten. Mo.</p> <p>Wachenfeld: Zivilprozeßpraktikum. Do.</p> <p>Wachenfeld: Strafrechtliche Klausurarbeiten. Di.</p> <p>Maus: Steuerrechtliche Uebungen. Mi.</p> <p>Weber: Betriebswirtschaftslehre (Betriebslehre des Handels). Di.</p> <p>Weber: Deutsche Steuerpolitik seit 1919. Mo.</p> <p>Fischer: Buchführungskursus für Anfänger. Mi.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
5—6	<p>Rosenfeld: Die Lokalisationslehre im Großhirn. Fr.</p> <p>Walter: Gerichtliche Psychiatrie mit Demonstrationen f. Mediziner u. Juristen. Alle 14 Tg. Mo.</p> <p>Poppe: Experimentelle Bakteriologie mit prakt. Uebungen für Mediziner und Naturwissenschaftler (Mindestteilnehmerzahl 5). Mi u. Do. 5—$\frac{1}{2}$7 (verlegbar).</p>	<p>Klähn: Festländer und Meere im Laufe der Erdgeschichte. 2stünd. Mo, Di.</p> <p>Klähn: Entstehung der Kohlen. 1stünd. Mi.</p> <p>Klähn: Bildung der Böden aus Gesteinen. 1stünd. Do.</p> <p>v. Guttenberg: Bewegungsmechanik der Pflanzen. Mo.</p> <p>Dumas: Sprechtechnik u. Vortragskunst m. prakt. Uebungen, 3 Kursstunden zu je 5—10 Teilnehmern. Mo.</p>
6—7	<p>v. Brunn: Geschichte der Medizin (Vorzeit und Antike) mit Demonstrationen. Mo.</p> <p>Winterstein, v. Krüger: Physiologisches (einschl. physiol.-chemisch.)Praktikum. Mo, Do (wird nur im Wintersemester abgehalten).</p> <p>Winkler: Menschliche Vererbungslehre u. Rassenhygiene. Fr. (verlegbar).</p> <p>Winkler: Gewerbehygiene. Mo.</p> <p>Winkler: Bakteriologisch. Kurs für Nichtmediziner Mi.</p> <p>Franke: Frakturen und Luxationen. Fr. prss. et gr.</p> <p>Lehmann: Cystoskopischer Kurs. Mo.</p> <p>Büttner: Geburtshilfliches Seminar (für Fortgeschrittene). Mo.</p>	<p>Katz: Pädagogische Zeitfragen. Mi.</p> <p>Katz: Uebungen zur Erkenntnistheorie. Do.</p> <p>Katz: Wissenschaft und Okkultismus. Di, für Hörer aller Fakultäten.</p> <p>Keller: Einführung in die juristische Psychologie. Mo.</p> <p>Hohl: Uebungen im historischen Seminar II f. alte Geschichte. Do.</p> <p>Spangenberg: Historisch. Seminar. Di.</p> <p>Schüssler: Historisches Seminar. Uebungen. 2stünd. Mo.</p> <p>Ule: Geographisches Seminar. Fr.</p> <p>Geffcken: Philologisches Seminar: Theognis' Elegien. Mi.</p> <p>Geffcken: Seminar für allgemeine und vergl. Religionsgeschichte (s.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
		<p>Mannstaedt: Volkswirtschaftliche Übungen f. Anfänger. Fr.</p> <p>v. Dietze: Volkswirtschaftliche Übungen für Vorgeschriftene, mit schriftlichen Arbeiten. Do.</p> <p>Mannstaedt: Doktorandengemeinschaft. Di.</p> <p>v. Dietze: Doktorandengemeinschaft. Mi.</p>
6—7		

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
6—7	<p>v. Wasieleswki: Hygienisches Seminar, Besprechung gesundheitlicher Tagesfragen, auch für Nichtmediziner, mit Führungen u. Studienfahrt am Semesterende. Do, 14tg, prss. et gr.</p> <p>Braun: Gefahren und Verhütung der Geschlechtskrankh. 3stünd. im Semester, Di in der Universität, oder in zu verabredender Zeit; gratis f. Hörer aller Fakultäten.</p>	<p>auch die Vorlesungen d. theol. Fakultät): Antike Wundergeschichten. Fr.</p> <p>Helm: Klass.-phil. Seminar: Senecas Apokolokyntosis. Fr.</p> <p>Schwenn: Reste primitiv. Glaubens in der Volkskunde der Kulturvölker (bes. Deutschlands). Di. publ.</p> <p>Golther: Seminar: Althochdeutsche Stabreimgedichte. Di.</p> <p>Zenker: Romanisches Seminar: Molières kleinere Lustspiele. Fr.</p> <p>Imelmann: Englisches Seminar: Neuenglische Texte. Mi.</p> <p>Füchtbauer: Physikalisch. Seminar (Kolloquium mit Prof. Schottky), alle 14 Tage. Do. ½6—7 prss. et gr.</p> <p>Schottky: Relativitätstheorie. Do. ½6—7, 14tägig.</p> <p>Schottky: Physikalisches Kolloquium (Seminar), gemeins. mit Prof. Füchtbauer. Do. ½6—7, 14tägig.</p> <p>Falckenberg: Allgemeine Meteorologie. 1stünd. Mi.</p> <p>Stoermer: Chemie der Kohlenhydrate. Mi.</p> <p>Will: Elemente der Zoologie. Di bis Fr.</p> <p>Friederichs: Allgemeine Entomologie. Mi, Fr.</p>

Zeit	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
6—7		
7—8	<p>Baumgärtel: Alttestamentliches Seminar (Das Buch Daniel). Fr.</p> <p>Büchsel: Neutestamentlich. Seminar (Christusglaube und Christologie im Neuen Test.). Do.</p> <p>v. Walter: Kirchengeschichtliches Seminar (Entstehung des Katholizismus). Di.</p> <p>Brunstäd: Systematisches Seminar (Schleiermacher). Mi.</p> <p>Geffken: Antike Wundergeschichten. Fr.</p>	<p>Feine: Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger, mit schriftlich. Arbeiten. Mi.</p> <p>Henle: Uebungen im bürgerlichen Recht für Vorerückte, mit schriftl. Arbeiten. Fr.</p> <p>Gieseke: Arbeitsrechtliche Uebungen mit schriftl. Arbeiten. Mo.</p> <p>Wachenfeld: Strafrechtliche Klausurarbeiten. Di.</p> <p>Mannstaedt: Volkswirtschaftliche Uebungen für Anfänger. Fr.</p>

Zeit	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
6—7		<p>Wachs: Lebensbilder aus der Tierwelt. Mit Lichtbildern nach Naturaufnahmen. Für Hörer aller Fakultäten. Di.</p>
7—8	<p>Büttner: Geburtshilflich. Seminar (für Fortgeschrittene). Mo.</p> <p>v. Wasielewski: Hygienisches Seminar, Besprechung gesundheitl. Tagesfragen, auch für Nichtmediziner, mit Führungen und Studienfahrt am Semesterende. Do, 14tg., prss. et gr.</p>	<p>Hohl: Uebungen im historischen Seminar II für alte Geschichte. Do.</p> <p>Spangenberg: Historisches Seminar. Di.</p> <p>Schüssler: Historisches Seminar: Uebungen. 2stünd. Mo.</p> <p>Geffcken: Philologisches Seminar: Theogenis' Elegien. Mi.</p> <p>Geffcken: Seminar für allgemeine u. vergleich. Religionsgeschichte (s. auch die Vorlesungen d. theol. Fakultät): Antike Wundergeschichten. Fr.</p> <p>Helm: Klass.-phil. Seminar. Senecas Apokokyntosis. Fr.</p> <p>Dumas: Sprechtechnik u. Vortragskunst m. prakt. Uebungen, 3 Kursstunden zu je 5—10 Teilnehmern. Mo.</p>

Vorlesungen zu noch nicht bestimmter Zeit.

	Theologische Fakultät	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
	<p>Jepsen: Hebräische Elementargrammatik (Vorbereitung auf das Hebraicum). 5stünd. in noch zu bestimmender Zeit.</p>	<p>Henle: Rechtshistorisches Seminar, Romanistische Abteilung. In zu vereinbarender Stunde.</p> <p>Feine: Rechtshistorisches Seminar, Germanistische Abteilung, 14 tägig in zu vereinbarender Doppelstunde.</p> <p>Wachenfeld: Anleitung z. größeren kriminalwissenschaftlichen Arbeiten. Prss. et gr.</p> <p>Wenzel: Staats- u. völkerrechtliches Seminar. 14tägig in zu vereinbarender Doppelstunde. Prss. et gr.</p> <p>Tatarin-Tarnheyden: Verwaltungs- und arbeitsrechtliches Seminar, 14tägig in zu vereinbarender Doppelstunde. Prss. et gr.</p> <p>Weigmann: Uebungen üb. Marx (Fortsetzung). Abends nach Verabredung.</p>
	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
	<p>Voss: Anatomie und Physiologie der Leibesübungen (für Hörer aller Fakultäten), 1stünd.</p> <p>Fischer, Heine: Sektionskurs: Einzelübungen</p>	<p>Burkamp: Philos. Uebungen über Leibniz, einmal wöchentlich 2stünd. nach Verabredung</p> <p>Keller: Uebungen zur Einführung in die juristisch.</p>

Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
<p>nach Verabredung (Mo. u. Fr.).</p> <p>Hueck: Konstitutionspathologie. 1stünd.</p> <p>Reiter: Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten, gr. et prss.</p> <p>Ganter: Distriktpoliklinik, nachm. nach Verabredg.</p> <p>Ganter: Pathologische Physiologie. 1. Teil (Verdauung, Stoffwechsel, innere Sekretion, Blut), 2stünd.</p> <p>Weinberg: Diättherapie innerer Krankheiten. 2stünd.</p> <p>Stahl: Kurs der diagnostischen und therapeutischen Technik bei inneren Krankheiten. 2st.</p> <p>Stahl: Propädeutischer Kurs der inneren Medizin für Zahnärzte. 4st.</p> <p>Deusch: Einführung in die Diagnostik organischer Nervenkrankh. m. prakt. Uebungen. 1stünd.</p> <p>Bischoff: Ausgewählte Kapitel der Kinderheilkde. f. Zahnärzte. 1stünd.</p> <p>Burchard: Röntgenkursus f. Studierende der Zahnheilkunde. 1stünd.</p> <p>Lehmann, Hueck: Kursus der chir. Diagnostik einschließl. Röntgendiagnostik. 1stünd.</p> <p>Schwarz: Unfallheilkunde. 1stünd.</p> <p>Eggers: Allgem. und spezielle Chirurgie f. Studierende der Zahnheilkunde. 2stünd.</p>	<p>psychologische Literatur 2stünd. nach Verabredg.</p> <p>Ule, Schuh u. Klähn: Kolloquium nach Verabredung.</p> <p>Poebel: Einführung in das Keilschriftstudium. 2st.</p> <p>Poebel: Arabisch, Syrisch oder Biblisch-Aramäisch (Grammatik und Lektüre). 2stünd.</p> <p>Poebel: Einführung in das Hethitische. 2stünd.</p> <p>Poebel: Lektüre von Tausend und eine Nacht. 2stünd.</p> <p>Poebel: Hebräische Erzählungskunst: Lektüre und Analyse der Bücher Ruth und Esther und der Elias- u. Elisageschichten. 2stündig</p> <p>Poebel: Die Sagen der Babylonier (Sprachkenntnisse nicht erforderlich). 2stünd.</p> <p>Schwenn: Lektüre eines leichten lateinischen Schriftstellers (für Juristen). Zeit und Dauer nach Vereinbarung.</p> <p>Teuchert: Im Seminar: John Brinckmans, „Vagel Grip“.</p> <p>Flemming: Geschichte des deutschen Dramas im 19. Jahrh. 3stünd.</p> <p>Flemming: Deutsches Proseminar: Analytische Methodik: Dramatiker des 19. Jahrh. 2stünd. (nach Verabredung).</p> <p>Björkman: Schwedisch für Fortgeschrittene:</p>

Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät
<p>Partsch: Orthopädie einschließl. Massage. 1std. in zu verabredender Std.</p> <p>Triebenstein: Augenerkrankungen und Allgemeinleiden. 1stünd., pbl. in zu verabredender Std.</p> <p>Rosenfeld: Ueber Psychotherapie und psychotherapeutische Methoden. 1stünd.</p> <p>Rosenfeld: Psychiatrisches Kolloquium über Fragen aus den Grenzgebieten der Psychopathologie. 1stünd., für Hörer aller Fakultäten.</p> <p>Frieboes: Biolog.-experimentelle Grundlagen für die Bewertung der Dermatosen. 1stünd. in zu verabredender Zeit, pr.</p> <p>Reinmüller: Ausgewählte Kapitel aus der sozialen und gerichtlichen Zahnheilkunde. 1stünd.</p> <p>Reinmüller: Klinische Zahnheilkunde (nur f. Mediziner). 1stünd.</p>	<p>Lektüre schwierigerer Texte mit Gesprächsübungen, schriftl. Uebersetzungsübungen ins Schwedische und Referaten. 2stünd.</p> <p>Björkman: Schwedisch f. Anfänger: Einführung in die Grammatik und Konversation mit Interpretation eines neueren schwed. Schriftstellers. 2stünd.</p> <p>Björkman: Litterära porträtt av nyare svenska och norska diktare (in schwed. Sprache), Fortsetzg. 1stünd. publ. et gr.</p> <p>Spehr: Exercices de style et de grammaire. 2std.</p> <p>Spehr: Littérature française: Le Théâtre en France. 2stünd.</p> <p>Spehr: La France et les Français (Lecture et Conversation). 2stünd.</p> <p>Spehr: Lecture expliquée. 2stünd.</p> <p>Becker: First Course: Grammar and Style. Exercises in class. 2std.</p> <p>Becker: Second Course: Translation and Pronunciation. Exercises. 2std.</p> <p>Becker: Third Course: Translation of German Text. 2stünd.</p> <p>v. Lücken: Archäologische Uebungen. 2stünd. in zu verabredender Zeit.</p> <p>Wolf: Griechisch für Anfänger. 4stünd.</p>

Philosophische Fakultät	Philosophische Fakultät
<p>Wolf: Griechisch für Fortgeschrittene. 4 stünd.</p> <p>Wolf: Latein für Anfänger. 2stünd.</p> <p>Wolf: Latein für Fortgeschrittene. 2stünd. in zu verabredenden Stunden.</p> <p>Furch: Differential- und Integralrechnung II mit Uebungen.</p> <p>Walden: Chem. Kolloquium (gemeins. m. Priv.-Doz. Dr. Ulich), nach Vereinbarung, prss. et gr.</p> <p>Ulich: Physikochemisches und chemisch-techn. Rechnen, Vorlesung u. Uebungen. 3stünd.</p> <p>Ulich: Besprechung physikal.-chem. Arbeit.(Kolloquium) gemeinsam m. Prof. Walden, nach Vereinbarung, prss. et gr.</p>	<p>Honcamp: Agrikulturchemie: 2. Teil Düngungs- und Fütterungslehre. 2stünd.</p> <p>Wiessmann: Allgem. und spezielle Bodenkunde. 2stünd.</p> <p>Krause: Die Flora Mecklenburgs. 2stünd.</p> <p>Krause: Einheimische Pilze. 1stünd.</p> <p>Schulze: Zoolog. Kolloquium für Fortgeschrittene, alle 14 Tage 2stünd. gr.</p> <p>Wachs: Zoolog. Exkursionen. So oder Stg., nach besond. Ankündigung.</p> <p>Zimmermann: Krankh. der landw. Kulturpflanzen u. Pflanzenschutz. 2stünd.</p> <p>von Guttenberg: Botanisches Kolloquium gr. Fallweise nach besond. Vereinbarung.</p>

Turnen und Sport

Turnlehrerbildungskursus unter Leitung von Prof. Ule, Schröderstr. 48:

1. Kursus, 3. Semester (Prüfung 1927).
2. Kursus, 1. Semester (Prüfung 1928).

Näheres siehe Anschlag.

Praktische Uebungen im Turnen und Sport für Studierende aller Fakultäten unter Leitung des Gymnasialturnlehrers **A. Zeplin** nach Vereinbarung.

Ganz- und halbtägige Praktika usw.

Medizinische Fakultät

- Winterstein:** Selbst. wissenschaftl. Arbeiten für Vorgeschrittene, tgl. prss. et gr.
- v. **Krüger:** Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten, tgl. 9—1 und 3—6, prss. et gr.
- v. **Wasielewski, Winkler:** Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten, einschl. Sozialhygiene, Bakteriologie und Immunitätslehre. Tgl. 9—4, So. 9—12 prss.
- Poppe:** Anleitung zu selbst. bakteriologischen und serologischen Arbeiten. Tgl. prss. et gr.
- Frey:** Arbeiten im Institut, tgl. prss. et gr.
- Rosenfeld, Walter:** Arbeiten im Laboratorium der psychiatr. Klinik, gr und pr.
- Frieboes:** Arbeiten für Vorgerücktere im Laboratorium. Mo bis Fr 9—1, 4—6, gr.
- Moral, Schlammpp:** Kursus der Zahnersatzkunde, ganztägig 9—12, 4—6, pr.
- Moral:** Arbeiten im wissenschaftl. Laboratorium, gr.
-

Philosophische Fakultät

- Katz:** Selbständige Arbeiten, täglich.
- Ule:** Praktische Uebungen, tgl.
- Füchtbauer:** Physikalische Uebungen. Di, Fr 3—7 (für Mediziner u. Pharmazeuten nur Fr).
- Füchtbauer:** Wissenschaftl. Arbeiten, tgl. außer So. nachm., prss.
- Falckenberg:** Meteorologisches Praktikum für Fortgeschrittene, tgl.
- Falckenberg:** Meteorologisches Praktikum f. Anfänger. So 8—12.
- Walden:** Großes chem. Praktikum (analyt. und präparative Arbeiten). Mo—Fr 9—6 1/2.
- Walden:** Wissenschaftl. Arbeiten. Tägl. Mo—Fr 9—6 1/2, So. 9—1.
- Walden:** Kleines chem. Praktikum (für Pharmazeuten, Naturwissenschaftler und Mathematiker). Halbtägig. Mo—Fr.
- Walden:** Physikochemisches und elektrochemisches Praktikum. Halbtägig.

Stoermer: Uebungen in der organ. Abteilung des chem. Laboratoriums

a) Großes chem. Praktikum

b) Leitung wissenschaftl. Arbeiten

tgl. 8—6½, So. 9—1.

Stoermer: Uebungen in gerichtl. chem. Analyse für Pharmazeuten, an zwei Vormittagen.

Honcamp: Agrikulturchem. Praktikum, tägl. von 8—4 in der landw. Versuchsstation, gemeins. mit Priv.-Doz. Dr. Wiessmann.

Wiessmann: Agrikulturchem. Praktikum, tägl. 8—4 in Gemeinschaft mit Herrn Prof. Dr. Honcamp.

v. **Guttenberg:** Großes botanisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten. Tägl. 9—6, So. 9—1.

Schulze: Großes zool. Praktikum und Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl.

Will: Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl. 8—6.

Gehrig: Künstlerisches Sehen und Gestalten, Uebungen für Anfänger u. Vorgeschr. aller Fakultäten Mi oder Do 9—1.



Georg Lenthe, Hof-Graveur
empfiehlt
Stempel * Schablonen * Clichés,
Türschilder * Pesschaife * Gravierungen
jeder Art.
ROSTOCK, Breitestr. 17.

Ganz- und halbtägig

Medizinisch

- Winterstein:** Selbst. wissenschaftl. Ar-
beiten, tgl. prss. et gr.
- v. Krüger:** Anleitung zu wissenschaftl. Ar-
beiten, und 3—6, prss. et gr.
- v. Wasielewski, Winkler:** Arbeiten, einschl. Sozialhyg-
munitätslehre. Tgl. 9—4,
- Poppe:** Anleitung zu selbst. Ar-
beiten, gischen Arbeiten. Tgl. prs
- Frey:** Arbeiten im Institut, tgl
- Rosenfeld, Walter:** Arbeiten in
Klinik, gr und pr.
- Frieboes:** Arbeiten für Vorgerü-
cke, bis Fr 9—1, 4—6, gr.
- Moral, Schlammpp:** Kursus der
Arbeiten, 9—12, 4—6, pr.
- Moral:** Arbeiten im wissenschaftl.

Philosophisch

- Katz:** Selbständige Arbeiten, t
- Ule:** Praktische Uebungen, tgl.
- Füchtbauer:** Physikalische Uebu-
ngen, d. Mediziner u. Pharmazeuten nu
- Füchtbauer:** Wissenschaftl. Arb-
beiten, prss.
- Falckenberg:** Meteorologisches Pr-
aktikum, tgl.
- Falckenberg:** Meteorologisches
Praktikum, 8—12.
- Walden:** Großes chem. Praktiku-
m (Arbeiten). Mo—Fr 9—6 1/2.
- Walden:** Wissenschaftl. Arbeit-
en, So. 9—1.
- Walden:** Kleines chem. Praktiku-
m, wissenschaftl. und Mathem.
- Walden:** Physikochemisches un-
terricht, tgl. Halbtägig.

usw.

- Vorgeschrittene,
Arbeiten, tgl. 9—1
- wissenschaftl. Ar-
beiten, logie und Im-
munologie
- Arbeiten und serolo-
gische
- Arbeiten der psychiatr.
Laboratorium. Mo
- Arbeiten, gantztägig
- Arbeiten, um, gr.

- 3—7 (für Me-
diziner, So. nachm.,
- Vorgeschrittene,
Arbeiten, anfänger. So
- Arbeiten präparative
- Arbeiten, Fr 9—6 1/2,
- Arbeiten, Natur-
wissenschaftl. Mo—Fr.
- Arbeiten, isches Prak-

110

mm 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 140 150

Inch 0 1 2 3 4 5

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8

UB Rastock 05/5000

4.5 5.0 5.6 6.3

033

Patch Reference numbers on UTT

Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.